

klima:aktiv mobil zur Schule – ein Gewinn für Umwelt und Gesundheit

# Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen

Ein Leitfaden für Bildungseinrichtungen und Kommunen



Ich bin klima:aktiv.

Eine Initiative

des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium)  
zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität

Diese Broschüre wurde erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium).

**Projektleitung im Lebensministerium:**

Abt. V/5 Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm  
DI Robert Thaler, DI Iris Ehrleitner, DI Petra Völkl

**Gesamtkoordination klima:aktiv mobil:**

Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency:  
DI Willy Raimund, DI Andrea Leindl, DI Christine Zopf-Renner

**Medieninhaber und Herausgeber:**

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Lebensministerium),  
Stubenbastei 5, A-1010 Wien

**Konzept, Redaktion:**

Maria Hawle (Klimabündnis Österreich)  
DI Petra Völkl (Lebensministerium)  
Klimabündnis Österreich  
1150 Wien, Hütteldorfer Str. 63 – 65, Top 9 – 10  
Tel.: +43 (0)1 / 581 5881  
E-Mail: office@klimabuendnis.at  
www.klimabuendnis.at

**Lektorat:**

JONKE text & more; www.jonkeonline.at

**Layout:**

vorauer, friends\* werbeagentur gmbh  
4609 Thalheim bei Wels, Traunufer-Arkade 1  
Tel.: +43 (0)7242 / 658 96  
E-Mail: office@vorauerfriends.com  
www.vorauerfriends.com

Druck der 2. Auflage 2009

**Druck:**

FriedrichVDV GMBH & CO KG  
Zamenhofstr. 43-45  
4020 Linz

**Quelle der Einleitung zum Mobilitätsmanagement für Schulen:**

Mobilitätsmanagement für Schulen, Unterrichtsmaterialien für die Volksschule, Im Rahmen des klima:aktiv mobil Aktions- und Beratungsprogramms „Mobilitätsmanagement für Schulen“; UBZ Steiermark, Dipl.-Päd. Cosima Pilz und Mag. Michael Krobath

**Copyright:**

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, November 2009.

Alle Rechte (insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung) vorbehalten.

Kein Teil des Leitfadens darf in irgendeiner Form (durch Kopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne Genehmigung der Herausgeber reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

**klima:aktiv mobil zur Schule – ein Gewinn für Umwelt und Gesundheit**

# Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen

Ein Leitfaden für Bildungseinrichtungen und Kommunen

## **Eine Initiative**

des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft  
(Lebensministerium) zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität



DI Niki Berlakovich  
Umweltminister

### DIE MOBILITÄT DER ZUKUNFT MUSS KLIMAFREUNDLICH SEIN!

Unser heutiger Lebensstil bestimmt die Zukunft unserer Kinder.

Die Klimaschutzinitiative **klima:aktiv** bietet mit ihren Beratungs- und Förderprogrammen umfassende Unterstützung bei der Erstellung und Umsetzung von klimafreundlichen Energie- und Mobilitätskonzepten. Zur Entwicklung des Umweltbewusstseins schon in jungen Jahren können sich Schülerinnen und Schüler im Rahmen des „Mobilitätsmanagements für Schulen, Eltern und Kinder“ bewusst mit ihrem Verhalten auseinandersetzen. Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen können dabei ihre eigene Mobilität unter die Lupe nehmen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten.

Die zahlreichen Projekte aus über 120 Schulen liegen in diesem Leitfaden gesammelt vor und stellen einen Ideenpool für alle dar, die **klima:aktiv** mobil werden wollen. Besonders freut es mich, dass durch zahlreiche Fahrradworkshops und -aktionen an den **klima:aktiv** Schulen die Inhalte des Masterplans Radfahren erfolgreich umgesetzt werden.

Ich lade alle SchülerInnen, PädagogInnen, ElternvertreterInnen und Schulerhalter herzlich ein: Leisten auch Sie einen Beitrag zum Klimaschutz und zum Erhalt einer gesunden Umwelt.

Das Lebensministerium unterstützt Sie dabei mit verschiedensten Angeboten.

Ihr

DI Niki Berlakovich  
Umweltminister

# Inhaltsverzeichnis

VORWORT	4
DIE INITIATIVE <b>klima:aktiv mobil</b>	6
MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR SCHULEN – EINFÜHRUNG	7
PROJEKTBEISPIELE FÜR DIE 1. – 4. SCHULSTUFE	10
Großelterntag: Mobilität einst und jetzt	10
Speedy Pedales	11
Pedibus – der Autobus auf Füßen	12
Schulwegrätsel und -stempel	13
Mini-Gemeinderat	13
Erstellung einer Geh- und Radwegkarte	14
PROJEKTBEISPIELE AB DER 5. SCHULSTUFE	15
Fahrradreparaturwerkstätte und Fahrradpool	15
Schritte zählen – und zum Gehen motivieren	15
SchülerInnen bedanken sich bei NutzerInnen von Bus und (Straßen)Bahn	16
Projektwoche zu Mobilitätsfragen	17
PROJEKTBEISPIELE AB DER 8. SCHULSTUFE	18
PassantInneninterviews	18
E-Mobilitätstests im Zuge der Modedführerscheinausbildung	19
Installierung eines Fahrgemeinschaft-Managers	20
PROJEKTBEISPIELE FÜR ALLE SCHULSTUFEN	21
Fahrrad-Pack-Wettbewerb	21
Alles rund ums Rad	22
Gehzeug statt Fahrzeug	22
Praxistest Platzverbrauch	23
Elternhaltestelle	24
Kilometergeld sparen	24
Schultypenübergreifende Kooperation – Verkehrszeichen für die Volksschule	25
Mobilitätsfest	26
PRAXISBEISPIELE – BEISPIELSCHULEN 2006/2007 UND 2008/2009	27
Praxisbeispiele aus dem Burgenland	28
Praxisbeispiele aus Kärnten	32
Praxisbeispiele aus Niederösterreich	37
Praxisbeispiele aus Oberösterreich	50
Praxisbeispiele aus Salzburg	61
Praxisbeispiele aus der Steiermark	70
Praxisbeispiele aus Tirol	76
Praxisbeispiele aus Vorarlberg	84
Praxisbeispiele aus Wien	87
KONTAKTE	94

## klima:aktiv mobil – Unterstützung für Klimaschutz, Schulen, Betriebe, Städte und Gemeinden

Über 600 klima:aktiv mobil Projektpartner, darunter 120 Schulen, sparen bereits jedes Jahr mehr als 300.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein! In den ersten beiden Jahren konnten über das klima:aktiv mobil Förderprogramm insgesamt 79 Projekte mit einem Förderbarwert von rund € 5,3 Mio. und einem Investitionsvolumen von rund € 53 Mio. ge-

fördert werden. Mit einer durchschnittlichen Fördereffizienz von rund € 11/Tonne CO<sub>2</sub>, bezogen auf die technische Nutzungsdauer, trägt das Förderprogramm auch zur Konjunkturbelebung bei: Mit einer Fördersumme von € 10 Mio. können Investitionen von ca. € 100 Mio. ausgelöst und mehr als 1.000 Arbeitsplätze gesichert werden.



DI Andrea LEINDL,  
Österreichische Energie-  
agentur über das Aktions-  
und Beratungsprogramm  
„Mobilitätsmanagement  
für Schulen“:

„klima:aktiv Programme ‚leben‘ von der erfolgreichen Umsetzung vor Ort. Als Koordinator der klima:aktiv Programme freuen wir uns daher über das große Interesse am schulischen Mobilitätsmanagement und die zahlreichen ‚bewegenden‘ Projekte an österreichischen Schulen – in Richtung einer zukunftsweisenden Mobilitätskultur.“

## Die klima:aktiv mobil Angebote

Als Beitrag zur Umsetzung der österreichischen Klima- und Energiestrategie hat das Lebensministerium die Klimaschutz-Initiative klima:aktiv mit den Schwerpunkten Energie und Mobilität ins Leben gerufen. Um insbesondere im Verkehrsbereich zielgruppenspezifisch die relevanten Akteure und Entscheidungsträger bei der Maßnahmenumsetzung im Klimaschutz zu motivieren und zu unterstützen, wurde im Rahmen von klima:aktiv das Schwerpunktprogramm klima:aktiv mobil gestartet.

Das Programm klima:aktiv mobil bietet Österreichs Schulen und Jugendgruppen, Betrieben, öffentlichen Einrichtungen, Städten, Gemeinden und Regionen, der Tourismus- und Freizeitbranche sowie Bauträgern, Immobilienentwicklern und Investoren Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von klimaschonendem Mobilitätsmanagement an. Österreichweite Bewusstseinsbildungskampagnen sollen begleitend die Österreicherinnen und Österreicher über klimaschonende Mobilität informieren und davon überzeugen. klima:aktiv mobil bietet daher Beratungs-, Förderungs- und Bewusstseinsbildungsprogramme zur Entwicklung und Umsetzung von Klimaschutzmaß-

nahmen im Verkehr an. BERATEN, FÖRDERN, MOTIVIEREN und AUSZEICHNEN sind die vier Kernangebote und Aktivitäten des Programms.

### KONTAKT – klima:aktiv mobil STEUERUNG

#### Lebensministerium, Abt. Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm

Gesamtkoordination

DI Robert Thaler, DI Iris Ehrnleitner und

DI Petra Völkl

Tel.: +43 (0)1/51522 - 1219

Email: [petra.voelkl@lebensministerium.at](mailto:petra.voelkl@lebensministerium.at)

#### Österreichische Energieagentur

DI Willy Raimund, DI Andrea Leindl, DI Christine Zopf-Renner

1150 Wien, Mariahilfer Straße 136

Tel.: +43 (0)1/586 15 24 0

Email: [klimaaktivmobil@energyagency.at](mailto:klimaaktivmobil@energyagency.at)

[www.klimaaktivmobil.at](http://www.klimaaktivmobil.at)

[www.mobilitaetsmanagement.at](http://www.mobilitaetsmanagement.at)

[www.spritspar.at](http://www.spritspar.at)



DI Robert THALER,  
zuständiger Projektleiter  
im Lebensministerium,  
über das Aktions- und  
Beratungsprogramm  
„Mobilitätsmanagement  
für Schulen“:

„Bewusstseinsbildung für umweltfreundliche Mobilität ist gerade im Jugendalter wichtiger denn je. Unsere Initiative Mobilitätsmanagement für Schulen hat sich bewährt: Sie bietet Österreichs Schulen Unterstützung durch Beratung, Information und Prozessbegleitung für klimaschonende Verkehrsmaßnahmen.“

## Mobilitätsmanagement für Schulen – Einführung

Im Rahmen von klima:aktiv mobil konnte für die Zielgruppe Schulen das Aktions- und Beratungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Schulen“ ins Leben gerufen werden. Ziel des Programms ist es, CO<sub>2</sub>-Emissionen vor allem aus dem Bereich des schulischen Bring- und Holverkehrs zu reduzieren. Dazu gehört auch die Förderung der Alltagsbewegung am Schulweg durch vermehrtes zu Fuß gehen und Rad fahren. Damit verbunden sind die Erhöhung der Verkehrssicherheit auf Schulwegen und positive Effekte auf die Gesundheit der SchülerInnen. Mit Hilfe professioneller Prozessbegleitung erarbeiten Schulen ihren persönlichen Maßnahmenplan zur Förderung von klimafreundlicher und gesunder Mobilität. Damit wird auch ein aktiver Beitrag zum WHO Kinder-Umwelt-Gesundheit-Aktionsplan für Europa (CEHAPE) geleistet.

### ZIELSETZUNGEN DES PROGRAMMS „MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR SCHULEN“

- Einführung von Mobilitätsmanagement an möglichst vielen österreichischen Schulen.
- Reduktion des Autoanteils am Schulweg mit gleichzeitiger Steigerung der Lebensqualität durch Minderung der Verkehrs- und Umweltbelastung im Schulumfeld.
- Verbesserung des Images der Verkehrsmittel des Umweltverbundes (zu Fuß, Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel) und Motivation zur Änderung des Mobilitätsverhaltens.
- Förderung einer selbstständigen und unabhängigen Fortbewegung der SchülerInnen durch Reduktion der „Begleitedienste“ der Eltern und Anbieten von Alternativen (z.B. Bildung von Geh- und Fahrgemeinschaften).
- Abdeckung bestehender Informationsdefizite im Bereich Verkehr und Mobilität.
- Pädagogische Zielsetzung: Förderung der Eigenverantwortung, des Selbstwertes (Wertschätzung von vorbildlichem Mobilitätsverhalten) und der Eigenorganisation der SchülerInnen.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit, der Verkehrskompetenz und der Gesundheit der SchülerInnen.
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch mit bestehenden Schulprogrammen und -netzwerken sowie mit österreichischen Behörden und Institutionen und auch dem österreichischen Kinder-Umwelt-Gesundheit-Aktionsplan.
- Kooperation mit anderen Organisationen und laufenden klima:aktiv und klima:aktiv mobil Programmen, Initiativen und Förderungsmaßnahmen.

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen kommunalen Verkehrsplanungsabteilungen, der Polizei, Schulen, externen Beratungsorganisationen, etc.

### ZIELGRUPPEN

- Alle österreichischen Schulen
- Schulerhalter
- Schulbehörden
- PädagogInnen
- SchulärztInnen
- Eltern, Elternvereine
- SchülerInnen
- Städte/Gemeinden (z.B. als Adressat für die erarbeiteten Verbesserungsvorschläge auf Schulwegen)
- Exekutive
- Verkehrsunternehmen

### BERATUNGSANGEBOT

Die Umsetzung des Beratungsprogramms erfolgte in einem dezentralen Beratungsnetzwerk (Aufgliederung in Bundesländer), bestehend aus einem Pool von MobilitätsberaterInnen von Klimabündnis Österreich und FORUM Umweltbildung. Die Firma Herry Consult stand für verkehrstechnische Fragen wie z.B. der Schulweganalyse zur Verfügung.



**Maria HAWLE,**  
Klimabündnis Österreich,  
„Mobilitätsmanagement  
für Schulen“:

„Die persönliche Betreuung der Bildungseinrichtungen durch die MobilitätsberaterInnen ist ein grundlegender Bestandteil von ‚Mobilitätsmanagement für Schulen‘. Durch die intensive Prozessbegleitung und das Engagement der Schulen wurde ein wesentlicher Projekterfolg erzielt.“

## ERFREULICHE BILANZ

Inzwischen konnten über 120 Schulen im Zuge des **klima:aktiv mobil** Programmes „Mobilitätsmanagement für Schulen“ intensiv betreut werden. Zahlreiche innovative Projekte zur Bewusstseinsbildung aber auch die kinder- bzw. schülerInnengerechte Gestaltung des Schulumfelds wurde eingeleitet. Dabei konnte auch eine messbare Verlagerung der Autowege in Richtung klimafreundliche und gesunde Mobilität verzeichnet werden: 355.000 Schulwege jährlich werden nun statt mit dem Auto klimafreundlich und gesund zurückgelegt.

## MOBILITÄTSMANAGEMENT DIREKT AN DER SCHULE

Das Ziel des Mobilitätsmanagements an der Schule ist nicht nur Bewusstseinsbildung für die Notwendigkeit der „sanften Mobilität“, sondern bedeutet eine tatsächliche Verbesserung der Verkehrssituation rund um die Schule und eine quantitativ nachweisbare Reduktion des Autoanteils.

## METHODISCHE ANREGUNGEN

Nachhaltige Änderungen im Bewusstsein und Verhalten brauchen Zeit. Um LehrerInnen keinem Zeitdruck auszusetzen, sollte Mobilitätsmanagement an der Schule längerfristig angelegt werden. Das soll aber keineswegs einen erhöhten Arbeitsaufwand für LehrerInnen bedeuten.

Ziel des Vorhabens ist es, möglichst viele Inhalte zum Thema Verkehr und Gesundheit und die komplexen Beziehungen zwischen diesen Themenbereichen in den laufenden Unterricht zu integrieren.

Da jede Schule ganz spezifische Verkehrssituationen hat und eine möglichst hohe Vielfalt an durchgeführten Aktionen angestrebt wird, werden die entsprechenden Maßnahmen mit Hilfe von Problemanalysen gemeinsam mit LehrerInnen, SchülerInnen, Eltern, GemeindevertreterInnen, Magistratsabteilungen, Polizei, Schulverwaltungen, Agenda 21-Abteilungen, etc. entwickelt und umgesetzt.

Dadurch wird die aktive Mitarbeit forciert und steigt die Akzeptanz für das Vorhaben. Erfahrungen haben gezeigt, dass besonders engagierte DirektorIn-

nen/LehrerInnen meist jene sind, die selbst mit den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes unterwegs sind.

Sie können Eltern leichter zum Mitmachen animieren und es können damit oft bessere Erfolge erzielt werden, als wenn ausschließlich externe ExpertInnen beraten.

## DER ABLAUF

### Mobilitätsmanagement für Schulen umfasst folgende Arbeitsschritte:

#### Modul 1: Information und Bewusstseinsbildung für Erwachsene (LehrerInnen, Eltern, u. a.)

- Ein Mobilitäts-Team (Steuerungsgruppe) besteht aus VertreterInnen der Schule, der Elternvereine, sowie der regionalen GemeindevertreterInnen, Agenda 21-Abteilungen, Verkehrsplanungsabteilungen, Polizei, Verkehrsorganisationen, etc.
- Es ist vorgesehen, dass sich diese Gruppe einmal pro Schuljahr trifft, die übergeordneten Ziele des Pilotprojekts definiert und den Prozessverlauf beobachtet.
- In einem Kick-off-Workshop werden Verkehrsprobleme der Schule definiert und bewertet. Auf dieser Grundlage basiert ein individueller Maßnahmenkatalog. Etwaige Vorbehalte der LehrerInnen zum Thema Verkehr und die Angst bei Durchführung eines Projekts zu diesem Thema das eigene Mobilitätsverhalten ändern zu müssen, können hier angesprochen und diskutiert werden. Die LehrerInnen erhalten Argumentationshilfen und Informationen zu möglichen Fragen der SchülerInnen und Eltern.
- Die Erhebung des Mobilitätsverhaltens der SchülerInnen kann entweder vor oder nach dem Kick-off-Workshop erfolgen. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind die Grundlage für den folgenden Maßnahmenkatalog.
- Im Kick-off-Workshop wird eine Kernarbeitsgruppe aus besonders interessierten LehrerInnen und Eltern der jeweiligen Schule gebildet. Diese Gruppe entwickelt basierend auf der Problemanalyse einen Maßnahmenkatalog. Ein genauer Zeitplan

und die Aufteilung der Verantwortlichkeiten gelten jeweils für ein Semester. Die MobilitätsberaterInnen bieten dabei verschiedenste Aktionen und die dazugehörigen Unterrichtsmittel an, aus denen LehrerInnen wählen können.

- Im Rahmen einer LehrerInnenkonferenz wird den KollegInnen der Maßnahmenkatalog präsentiert. Je nach Maßgabe der Möglichkeiten steht es den LehrerInnen frei, sich mit einer Klasse an den Aktionen zu beteiligen. Wer sich nicht dazu entscheidet, kann im nächsten Semester mitmachen.
- Im Zuge des gesamten Projektverlaufes werden die Eltern informiert und aktiv mit einbezogen durch Elternbriefe, Elternabende etc.

**Tipp:** Erfahrungen haben gezeigt, dass SchülerInnen, die in das Mobilitätsteam (Steuerungsgruppe) einbezogen werden, wesentliche positive Impulse einbringen.

## Modul 2: Durchführung der Maßnahmen mit SchülerInnen

- Die Umsetzung der Aktionen mit SchülerInnen erfolgt nach dem vorgegebenen Maßnahmenkatalog.
- Alle Maßnahmen werden durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet.
- Der Prozess wird laufend beobachtet und überprüft. Insbesondere soll auch hier das Mobilitätsteam die Möglichkeit haben, den Projektverlauf zu überwachen und etwaige Korrekturen im Prozess vorzuschlagen.
- Die Dokumentation des Pilotprojekts erfolgt in Form eines Berichts. Die Zusammenfassung der Ergebnisse wird auf die jeweilige Schulhomepage sowie auf die Homepage aller Partnerorganisationen gestellt bzw. über andere Kanäle veröffentlicht z.B. in Schulzeitungen, Gemeindeblättern.
- Nachhaltige Implementierung des Mobilitätsprojekts: Aufgrund einer zweiten Mobilitätsanalyse wird die Zielerreichung kontrolliert und es werden weitere Maßnahmen gesetzt.

## ERFOLGSFAKTOREN

Die Initiative sollte unbedingt auf einen längeren Zeitraum angelegt werden. Nur so können sich die TeilnehmerInnen mit dem Programm identifizieren und eigene Ideen entwickeln. Eine begleitende Beratung und die Koordinierung des Prozesses durch externe MobilitätsberaterInnen hat sich als besonders wirkungsvoll herausgestellt, weil dadurch eine Kontinuität des Ablaufs gewährleistet ist. Besonders bedeutend ist aber das Engagement der Schule. Eine hohe Motivation der Lehrpersonen, Aktionen durchzuführen, wirkt sich insgesamt positiv aus. Alle Maßnahmen, die entwickelt werden, beruhen auf Eigenverantwortung und Freiwilligkeit sowie der Prämisse eines möglichst geringen Zeitaufwands außerhalb der Unterrichtszeit.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Einbeziehung der Gemeinde/Stadt in die Planung und Umsetzung des Mobilitätsmanagements. Denn z.B. bauliche Maßnahmen fallen nicht in den Kompetenzbereich der Schule.

## KONTAKT

Beratungsprogramm des Lebensministeriums  
„Mobilitätsmanagement für Schulen“:  
**Klimabündnis – Herry – Forum Umweltbildung**  
Maria Hawle  
Tel.: +43 (0)1 / 581 8881-15  
E-Mail: office@klimabuendnis.at  
www.schule.klimaaktiv.at



**MMag.ª Birgit  
TSCHURTSCHENTHALER,  
Aktionskreis Motopädagogik  
Österreich:**

„Die eigenen Erfahrungen sind nicht ersetzbar. Durch die eigene Tätigkeit, das Selbsttun, lernt das Kind die Welt und sich selbst kennen. Festgeschnallt auf der Rückbank des Autos sitzend bleiben viele Erfahrungen vorenthalten.“

### Projektbeispiele

Auf den kommenden Seiten werden einzelne praxiserprobte Projekt- und Aktionsbeispiele direkt aus den Schulen vorgestellt, die im Rahmen von „Mobilitätsmanagement für Schulen“ umgesetzt wurden.

Diese Maßnahmen dürfen und sollen als Impulse für Bildungseinrichtungen aber auch Kommunen dienen.



**Mag. Peter MOLNAR,**  
Geschäftsführer Klimabündnis Österreich:

„Die österreichischen Klimabündnis-Gemeinden sind wesentliche PartnerInnen für den Klimaschutz. Kli-

mafreundliche Mobilität muss jedoch von Kindheit an gelernt werden. Und gerade die Schulen (SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen) können der Gemeinde/Stadt wichtige Impulse für die kindergerechte Gestaltung des Schulumfeldes geben.

Daher ist es uns ein großes Anliegen die Bildungseinrichtungen gerade in diesem sensiblen Bereich der Mobilität zu involvieren und Ihnen entsprechende Materialien und persönliche Beratung anzubieten.“

### Projektbeispiele für die 1. – 4. Schulstufe

#### GROSSELTERNTAG: MOBILITÄT EINST UND JETZT

Empfohlen ab:	1. Schulstufe
Materialien:	Malutensilien
Praxiserprobt von:	VS Eisbach-Rein (Stm)

Foto: VS Eisbach-Rein

#### GROSSELTERNTAG: MOBILITÄT EINST UND JETZT

Am 11. März 2009 luden die SchülerInnen der ersten Klasse der VS Eisbach Rein ihre Großeltern zu einem gemeinsamen Schultag ein. Zur Begrüßung der Omas und Opas sangen die SchülerInnen ein Lied. Danach erzählten die Großeltern von ihrer Schulzeit: Vom langen Schulweg zu Fuß; dass sie im Sommer barfuß in die Schule gegangen waren; vom geölten Fußboden; dass sie im Winter den Ofen in der Klasse selbst hatten heizen müssen und noch vieles mehr. Alle Großeltern sagten einstimmig, dass sie gerne in die Schule gegangen waren.

Nach den Erzählungen wurde gemeinsam gegessen. Es gab Butterbrote mit Kresse, die von den SchülerInnen selbst gesät und gezogen worden war. Danach malten die Kinder gemeinsam mit Oma und Opa ihren eigenen Schulweg und den ihrer Großeltern. Alle genossen gleichermaßen die gemeinsamen Schulstunden. Weil die Schulgeschichten der Großeltern

interessant und oft auch sehr lustig waren, hörten die Kinder sehr gerne zu. Im Anschluss führten die SchülerInnen ihre Großeltern im Schulhaus herum, was allen großen Spaß bereitete.



SPEEDY PEDALES	
Empfohlen ab:	1. Schulstufe
Materialien:	Kreativität, div. Bastelmaterialien, Musikinstrumente
Praxiserprobt von:	Volksschule Wörgl 1 (Tir)

Foto: Volksschule Wörgl 1

## SPEEDY PEDALES

### Projekt-Logo

Ein „Aktionslogo“ bzw. Maskottchen stellt ein sympathisches Signal dar und bietet so eine gute Voraussetzung für ein gelungenes Projektjahr.

Es kann die verschiedensten Aktivitäten begleiten und einen Rahmen schaffen.

Schon bald nach dem Projektstart entwickelte die VS 1 Wörgl das Aktionslogo „Speedy Pedales“ (in Anlehnung an „Speedy Gonzales“), die schnelle Maus, die ohne Auto (fast) alles schafft. Sie wurde als Leitfigur des Mobil-Projektes eingesetzt.



Im Laufe des Schuljahres wurden zahlreiche Materialien, von Fähnchen über T-Shirts, mit Speedy produziert. Nicht zuletzt bekam das Maskottchen ein eigenes Lied mit nun bereits vier Strophen.

Ein Aktionslogo unterstützt die Schule dabei, das Projekt professionell und erfolgreich in der Medienlandschaft zu präsentieren.

Ob beim Elternabend, Mobi-Fest, Aktionstag oder zum Autofreien Tag, das Maskottchen ist immer dabei.

### Projekt-Lied der VS Wörgl 1

Ref.: Speedy Pedales, Speedy Pi-,  
Speedy Pedales ohne Auto  
Schaffe ich fast alles!

- 1) Ich bin Speedy, die Schnellste weit und breit,  
beweg mich viel, denn ich bin ja gescheit.  
Und willst du auch ein Speedy sein,  
dann steig nicht gleich ins Auto ein.
- 2) Ich bin Speedy, die klügste Maus der Welt,  
brauch keinen Sprit und daher auch kein Geld.  
Und muss es einmal weiter sein,  
dann darf es auch ein Fahrrad sein.
- 3) Lärm und Gestank sind in \_\_\_\_\_ ganz normal,  
denn sehr viele steigen aufs Gaspedal.  
Alles klagt und jammert fürchterlich,  
doch niemand denkt an den Verzicht.
- 4) Im Schneckentempo fahr'n wir durch die Stadt,  
so mancher Radfahrer lacht sich drüber platt.  
Mit dem Rad ist er flott und sehr mobil  
und kommt oft viel schneller an sein Ziel.



Dir. Isabella MÖLK,  
VS Wörgl I:

„Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen. Ein Umdenken der Eltern erreicht man aber nur über ihre Kinder.“

Mobilitätserziehung muss also bei den Kindern ansetzen, um nachhaltig in die Familien einfließen zu können.“

### PEDIBUS – DER AUTOBUS AUF FÜSSEN

Empfohlen ab:	Kindergarten und 1. und 2. Kl. Volksschule
Materialien:	Schulwegekarte, Haltestellenschilder
Praxiserprobt von:	Umsetzung von mehreren Schulen – Start auch in den Volksschulen St. Georgen / Eisenstadt (Bgl), Pettenbach und Eferding (OÖ)

Foto: VS Eferding

### PEDIBUS – DER AUTOBUS AUF FÜSSEN

Viele Eltern sind besorgt, wenn sie ihre Kinder alleine zur Schule gehen lassen und unternehmen bis zu vier Fahrten täglich, um ihr Kind in die Schule zu bringen. Ein Umstand, der den Schulweg für Kinder, die zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kommen, wiederum gefährlicher macht.

Dabei bietet der tägliche Schulweg eine ideale Möglichkeit, um die physische Leistungsfähigkeit der Kinder zu verbessern und dies kann am einfachsten beim Zuzuß-Gehen passieren.

Ein Elternteil begleitet den sogenannten „Autobus auf Füßen“ mit mehreren Kindern auf seinem Weg, womit die Kinder selbständig aber begleitet gehen. Durch den „Fahrplan“ und die „Haltestellen“ werden mehrere Kinder gesammelt und es braucht weniger Begleitpersonen. Der Pedibus soll Kinder auf ihre Unabhängigkeit vorbereiten und ihnen gleichzeitig die Sicherheit eines begleiteten „Transportes“ bieten. Dank ihm erübrigen sich die vielfachen elterlichen Auto-Taxidienste zur Schule.

#### So funktioniert's

**Vernetzung der Eltern:** Bildung einer Gruppe von Eltern die gemeinsam aktiv werden möchten. Evtl. durch Unterstützung der Schule (Kommunikation, Koordination, Ort für Treffen)

**Gefährliche Stellen:** Bevor die Route des Pedi-Busses festgelegt wird, sollte der Schulweg nach gefährlichen Stellen durchforstet werden. Vielleicht können einige davon durch die zuständige Behörde entschärft werden.

**Fahrplanerstellung:** Gemeinsam mit anderen Eltern wird ein Mitgeh-Fahrplan erstellt – unter Berücksichtigung der Gehgeschwindigkeit von Kindern. Die Gehgemeinschaft beginnt immer bei dem am weitest entfernt wohnenden Kind.

**Die Haltestellen bzw. „Zustiegsstellen“** für Kinder werden gemeinsam definiert und genaue „Buszeiten“ festgelegt. Jede Mitgliedsfamilie erhält einen schriftlichen Plan. Wer will kann die Haltestellen optisch mit Haltestellentafeln sichtbar machen, um die Sichtbarkeit des Pedibusses einerseits für die Kinder und andererseits für die Öffentlichkeit zu steigern. (eventuell gibt es auch eine Unterstützung in der Gemeinde).

Für die begleitenden Erwachsenen und deren StellvertreterInnen wird ein Einsatzplan erarbeitet, um zu gewährleisten, dass regelmäßig jemand zur Stelle ist.

Auf acht Kinder sollte eine Begleitperson kommen. So können Eltern ihre Kinder wieder sorgenfrei zu Fuß zur Schule schicken.



### SCHULWEGRÄTSEL UND -STEMPEL

Empfohlen ab:	1. bis 5. Schulstufe
Materialien:	Rätsel, lustige Geschichten, Aktionstafeln an Schulwegen, Stempelheft
Praxiserprobt von:	Volksschule 1 + 2 Enns (OÖ)

Foto: VS Enns

### SCHULWEGRÄTSEL UND -STEMPEL

Zur Motivation der SchülerInnen zum „Zu-Fuß-Gehen“ gestalten an der VS I + II Enns die LehrerInnen ein besonderes Schulwegerlebnis:



In regelmäßigen Abständen werden interessante Überraschungen am Schulweg platziert: Die LehrerInnen bereiten z.B. Geschichten vor, die auf den Schulwegen ausgehängt werden oder geben den Kindern Rätsel auf.

Die Lösungen dazu sind auf den Fußwegen zu finden. Weiters wird jeder umweltfreundlich zurückgelegte Schulweg mit einem Stempel im Sammelheft belohnt.

Während des gesamten Jahres werden autofreie Schulwege gesammelt. Hat ein Kind eine gewisse Anzahl an Stempel erreicht, so erhält es im Gegenzug zum vollen Stempelheft einen Hausübungserlass-Gutschein.

### MINI-GEMEINDERAT

Empfohlen ab:	2. Schulstufe
Materialien:	Stifte, Zettel, Sitzungszimmer
Praxiserprobt von:	VS Leopoldsdorf bei Wien (NÖ)

Fotos: VS Leopoldsdorf

### MINI-GEMEINDERAT

Die Organisation eines Mini-Gemeinderats bietet die Möglichkeit, Anliegen der Kinder durch die Kinder selbst direkt an die entsprechenden EntscheidungsträgerInnen in der Gemeinde/Stadt zu bringen. Die Kinder können ihre Wünsche direkt artikulieren, bzw. müssen auch die Wünsche anderer MitschülerInnen (die bei der Sitzung nicht anwesend sein können) mit berücksichtigen. Der Mini-Gemeinderat erfolgt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde/Stadt und kann zu verschiedensten Themen stattfinden.

#### Durchführung

- Vereinbarung eines Termins und Vorbesprechung mit Gemeinde- bzw. Stadträten, BürgermeisterIn
- Vorbesprechen des Themas, z.B. Schulweg, in den Klassen. Pro Klasse werden vier Kinder (je zwei Mädchen und zwei Buben – 2. bis 4. Schulstufe) gewählt. Sie vertreten die Wünsche der Klasse im Mini-Gemeinderat.

- Gemeinderatssitzung zum Thema Schulweg und anschließender Begehung der Gefahrenstellen mit den Kindern.
- Erstellung eines Protokolls in dem auch die nächsten Schritte aufgelistet werden.
- Nachbesprechung in den Klassen bzw. weiterverfolgen des Themas im Laufe des Schuljahres (Erfolgskontrolle).



### ERSTELLUNG EINER GEH- UND RADWEGEKARTE

Empfohlen ab:	3. Schulstufe (Radwegkarte ab der 5. Schulstufe sinnvoll)
Materialien:	Karte der Schulumgebung, Fotoapparat
Praxiserprobt von:	HS Feldkirchen (Stm)

Foto: HS Feldkirchen

### GEH- UND RADWEGEKARTE

#### Durchführung

- Es wird zuerst eine Umgebungskarte der Schule beschafft. Die verschiedenen Schulwege der SchülerInnen werden mit farbigen Stecknadeln markiert. Für jedes Verkehrsmittel wird eine andere Farbe benutzt (z.B. Zu Fuß: Grün; Fahrrad: Blau; Bus und Bahn: Gelb; Auto: Rot).
- Gemeinsame Begehung der Rad- und Fußwege, die den SchülerInnen als Schulweg geeignet scheinen; Diskussion warum etwas als „geeignet“ oder „nicht geeignet“ angesehen wird.
- Gefährliche Punkte werden analysiert und fotografiert. Diese neuralgischen Punkte sollten der Gemeinde präsentiert und Vorschläge zur Verbesserung der Situation ausgearbeitet und diskutiert werden.
- Gestaltung einer Fuß- und Radwegkarte mit Kennzeichnung der gefährlichen Stellen, die in der Legende fotografisch gezeigt und mit einem Hinweis für das richtige Verhalten versehen werden.
- Vervielfältigung dieser Karte, die auch als Ausweis mit den Namen der SchülerInnen und Adressen wichtiger Ansprechpersonen gestaltet werden kann. Diese Geh- und Radwegkarte eignet sich besonders für SchulanfängerInnen.

**Tipp:** Diese Karte eignet sich in digitaler Form auch als Information auf der Schul- und Gemeindehomepage.



## Projektbeispiele ab der 5. Schulstufe

ERRICHTUNG EINER FAHRRADREPARATURWERKSTÄTTE UND EINES FAHRRADPOOLS	
Empfohlen ab:	5. Schulstufe
Materialien:	Geeignete Räumlichkeiten und entsprechendes Werkzeug
Praxiserprob von:	PAN-Freilandschule (NÖ) aber auch in verschiedenen Versionen durch weitere Schulen z. B. HTL Mödling (NÖ)

Fotos: PAN-Freilandschule

### FAHRRADREPARATURWERKSTÄTTE UND FAHRRADPOOL

Da der Fahrradreparaturkurs schon in den vergangenen Jahren bei den SchülerInnen sehr gut ankam, entstand die Idee zur Errichtung einer Fahrradreparaturwerkstatt. Die SekundarschülerInnen planten gemeinsam mit dem Werkstättenleiter die Einrichtung und passten sie an die schulischen Gegebenheiten an. Nun können die SchülerInnen in der Werkstatt das was sie im Reparaturworkshop gelernt haben auch selbst umsetzen.

Ein Serviceständer, Ersatzteile, Spezialwerkzeug und ein Fahrrad-Werkstattbuch wurden angeschafft und Regeln festgelegt. Am Klimaaktionstag wurde die Fahrradreparaturwerkstatt feierlich eröffnet.

Im Frühling werden die Räder der SchülerInnen unter Anleitung eines Fahrradmechanikers auf die Funktionen der Sicherheitseinrichtungen überprüft. Die Reparaturen werden im Fahrradwartungsbuch festgehalten. „Dieses Fahrrad ist mein Freund! Ich werde es hegen und pflegen und im Herbst wieder gesund zurückbringen!“ Mit diesem Versprechen und nach einer Unterschrift im Fahrradwartungsbuch bekommt jede/r SchülerIn für die kommende Sommersaison ein Fahrrad und einen Helm in passender Größe zur Verfügung gestellt.

Im Herbst wird es wieder in den Fahrradpool der Freilandschule übernommen und entsprechend gelagert.



SCHRITTE ZÄHLEN!	
Empfohlen ab:	5. – 8. Schulstufe
Materialien:	Schrittzähler
Praxiserprob von:	HS Obernberg (OÖ)

Foto: HS Obernberg

### SCHRITTE ZÄHLEN – UND ZUM GEHEN MOTIVIEREN

Wer geht am meisten? – Das ist hier die Frage. Die Hauptschule Obernberg hat ein „Schrittzählersystem“ mit Handy eingerichtet. Das Ziel dieses Projekts ist, möglichst viele Schritte zu sammeln. Schrittzähler

kosten zwischen € 5,- und € 150,- und können im Internet oder über Sporthändler bezogen werden. Die Kosten der Schrittzähler für die HS Obernberg wurden von der örtlichen Sparkasse übernommen. Auch

## Projektbeispiele ab der 5. Schulstufe

die anderen Banken vor Ort haben sich bereiterklärt, das Gesamtprojekt finanziell zu unterstützen.

### Wie wird der Schrittzähler verwendet?

Jede Klasse hat einige Zähler und jede/r SchülerIn hat so die Möglichkeit seine Schritte zu zählen:

- In der Schule
- Auf dem Schulweg
- In der Freizeit etc.

Damit jede/r SchülerIn einmal den Schrittzähler ausprobieren und sein Bewegungsverhalten analysieren kann, werden die Zähler nach zwei Tagen weitgereicht. Ein Lehrer sammelte die Informationen (Schritte), die dann im Informatikunterricht ausge-

wertet wurden. Von der ersten bis zur vierten Klasse waren alle SchülerInnen der HS Obernberg mit großer Begeisterung dabei und wurden nachhaltig motiviert mehr zu Fuß unterwegs zu sein.



### SCHÜLERINNEN BEDANKEN SICH BEI NUTZERINNEN VON BUS UND (STRASSEN)BAHN

Empfohlen ab:	6. Schulstufe
Materialien:	Give-aways z.B. Äpfel, Infomaterialien, Genehmigungen zum Verteilen, Fotoapparat, Videokamera
Praxiserprobt von:	ABZ St. Josef, Salzburg Stadt

Fotos: ABZ St. Josef

### SCHÜLERINNEN BEDANKEN SICH BEI NUTZERINNEN VON BUS UND (STRASSEN)BAHN

#### Vorbereitung

- Information der SchülerInnen zum Thema Öffentliche Verkehrsmittel und Klimaschutz.
- Genehmigung für Verteilaktion und Sponsoring für Give-aways beim Verkehrsverbund einholen

(Achtung: Besonders in Städten müssen Verteilaktionen, z.B. am Gehweg, beim entsprechenden Magistrat gemeldet werden).

#### Durchführung

Die SchülerInnen werden in Gruppen geteilt und für gewisse Einsatzgebiete (z.B. bestimmte Buslinie bzw. Ort) aufgeteilt. Dort geben sie für einen bestimmten Zeitraum Informationen und Give-aways aus, um die Fahrgäste einerseits über Klimaschutz zu informieren und ihnen andererseits DANKE zu sagen, dass sie ein öffentliches Verkehrsmittel benutzen anstatt mit dem Auto zu fahren.



Das ABZ St. Josef kooperierte bei dieser Aktion mit den Stadtbussen und dem Salzburger Verkehrsverbund, welche 1000 Äpfel für diese Aktion zur Verfügung stellten.

**Tipp:** Diese Aktion sollte medial begleitet werden: Z.B. Organisieren einer Pressekonferenz kurz vor Start der Verteilaktion, Gestalten einer Medienausendung und Beschaffung von entsprechendem Fotomaterial.



PROJEKTWOCHE ZU MOBILITÄTSFRAGEN	
Empfohlen ab:	6. Schulstufe
Materialien:	Give-aways z.B. Äpfel, Infomaterialien, Genehmigungen zum Verteilen
Praxiserprobt von:	HTL Wien 10

Foto: HTL Wien 10

### PROJEKTWOCHE: CO<sub>2</sub>-BILANZ DER MOBILITÄT

Eine Schülergruppe hat während einer Projektwoche das Thema Mobilität zusätzlich aufgerollt. Schon im Vorfeld der Auseinandersetzung fand ein Vortrag und eine Schulumgebungsbegehung u.v.m. statt.

Das konkrete Ziel der Projektwoche war die Erstellung einer CO<sub>2</sub>-Bilanz für die HTL Wien 10, sowie die Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs für die Verminderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes an der Schule.

#### Durchführung

- ExpertInneninterviews (z.B. Wiener Linien)
- Recherchen zum Thema CO<sub>2</sub>-Bilanzerstellung, Mobilität, Einsparungspotentiale, etc.
- Errechnung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes: Eine repräsentative Anzahl an SchülerInnen und Angestellten der Schule wurde per Fragebogen interviewt. Vor der Befragungsphase informierten SchülerInnen aber alle an der Schule über das Projekt, um möglichst Viele zum Mitmachen zu motivieren. Der Fragebogen konnte auch online ausgefüllt werden. Mit Hilfe der Ergebnisse der Befragung konnte eine CO<sub>2</sub>-Bilanz im Bereich Verkehr für die Schule erstellt werden.
- Am Ende der Projektwoche wurde das Ergebnis vor der Schule präsentiert. Auch am Tag der Offenen Tür wurden die Ergebnisse den BesucherInnen der HTL Wien 10 zugänglich gemacht.



## Projektbeispiele ab der 8. Schulstufe

PASSANTINNENINTERVIEWS	
Empfohlen ab:	8. Schulstufe (entsprechend aufbereitet auch für HS, Gymnasium und VS)
Materialien:	Kurzfilm zum Thema Mobilität (erhältlich beim Forum Umweltbildung) Audioaufnahmegerät (inkl. Kopfhörer), Fotoapparat, Interviewfragebogen
Praxiserprobt von:	HBLA für Tourismus und wirtschaftliche Berufe, Bergheidengasse 5-19, 1130 Wien

Foto: HTLW Wien 13

### PASSANTINNENINTERVIEWS

#### Vorbereitung

Zeigen eines Kurzfilmes zum Thema Mobilität, Brainstorming: Was ist Mobilität?; Erarbeiten eines Fragebogens

#### Methode

Eine Kleingruppe (in diesem Fall mit vier SchülerInnen) wurden PassantInnen auf der Straße zu ihrem Mobilitätsverhalten befragt, insbesondere zu den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Beispiel: Wie gelangen Sie zur Arbeit? Wie sparen Sie im Verkehr Kohlendioxid ein?

Da dieses Projekt in die kalte Jahreszeit fiel, holten die SchülerInnen spontan die Genehmigung ein, im Supermarkt Aufnahmen machen zu dürfen (hier waren medienrechtliche Bedingungen zu beachten). Im Schulhaus wurden LehrerInnen und MitschülerInnen interviewt.

#### Zeit für Interviews

Cirka 2 Stunden

#### Gruppeneinteilung

Während die Kleingruppe die Befragungen durchführte, befasste sich der andere Teil der Klasse mit der Schulumfeldanalyse (Blickpunkt Verkehr)

Das „ReporterInnenteam“ teilte sich die diversen Aufgaben folgend auf: InterviewerIn, TontechnikerIn (Kopfhörer und steuert aus), FotografIn/RegisseurIn und ein/e AllroundtechnikerIn.

#### Beurteilung

Die SchülerInnen lernten durch das Projekt nicht nur den Umgang mit der Technik, und Arbeitsaufteilung sondern sie lernten durch die Unterschiedlichkeit der Antworten auch diverse Perspektiven zum Mobilitätsverhalten kennen. Beispiel: „Die SchülerInnen mit ihren Schulranzen in den Öffis stören mich in der Früh.“

#### Ergebnis

Das gesammelte Material wurde sortiert, zusammengeschnitten (Gratis-Software Audacity) und als Mp3 gestaltet. Der Film wurde der gesamten Klasse vorgeführt und dient nun als Diskussionsimpuls im Zuge des weiteren Projektverlaufs.

#### Anmerkung

Audioaufnahmegeräte kann man eventuell beim Medienzentrum Wien ausborgen.



MOBILITÄTSTESTS	
Empfohlen ab:	9. Schulstufe
Materialien:	E-Mopeds, E-Roller, Platz zum Ausprobieren
Praxiserprobt von:	Polytechnische Schule Bad Gastein (Sbg)

Foto: Polytechnische Schule Bad Gastein

### E-MOBILITÄTSTESTS IM ZUGE DER MOPEDFÜHRERSCHEINAUSBILDUNG

Jugendliche wählen sehr unterschiedliche Arten der Mobilität. Bis zum 15. Lebensjahr ist das klimaschonende Fahrrad eine wesentliche Komponente der von Jugendlichen genutzten Verkehrsträger. Der Umstieg vom Rad auf das konventionelle Moped stellt einen Rückschritt in Hinblick auf den Klimaschutz dar. Im Projekt gelang es, das Interesse und die Neugierde der SchülerInnen für eine umweltfreundliche Alternative in Form des E-Rollers zu wecken.

#### Durchführung

Das im Rahmen der Mopedführerscheinausbildung durchgeführte Projekt setzte sich aus einem Theorie- und einem Praxisteil zusammen. Auf dem Gelände der Fahrschule Zaunschirm in St. Johann machten SchülerInnen der Polytechnischen Schule Bad Gastein zwei Tage lang Bekanntschaft mit Elektrollern der Firma E-RACER. Skeptisch, aber auch

sehr neugierig, setzten sich die SchülerInnen mit den optisch nicht von den konventionellen Fahrzeugen unterscheidbaren E-Rollern auseinander. Sofort überzeugt waren die SchülerInnen vom enormen Drehmoment der Elektromotoren. Ungewohnt hingegen war die äußerst geringe Geräuschkentwicklung der Fahrzeuge.

Unbestritten ist der Klimaeffekt: Ein mit Ökostrom „betanktes“ E-Mobil ist de facto ein Null-Emissions-Fahrzeug und lässt in Sachen Klimabelastung alle konventionell angetriebenen Mopeds/Roller weit hinter sich. Diese haben einen Verbrauch von zwei bis drei Litern Benzin auf 100 km (ein Liter Benzin verbrennt zu 2,33 Kilogramm CO<sub>2</sub>). Außerdem verursachen E-Roller nahezu keinen Lärm. Der theoretische Teil des Projektes fand im Winter statt und stellte die Auseinandersetzung mit den oben genannten und anderen Vorteilen der E-Mobilität in den Mittelpunkt.



### INSTALLIERUNG EINES FAHRGEMEINSCHAFT-MANAGERS

Empfohlen ab:	10/12. Schulstufe
Praxiserprobt von:	KPS Feldkirch (Vbg)

Foto: KPS Feldkirch

### FAHRGEMEINSCHAFTS-MANAGER

Ein Großteil der SchülerInnen der Krankenpflegeschule Feldkirch kommt aus Entfernungen, die nur bedingt zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden können. Daher ist der Autoanteil am Schulweg entsprechend hoch. Mit Fahrgemeinschaften soll dieser reduziert werden.

So wurde von den SchülerInnen die Idee des Fahrgemeinschaftsmanagers geboren. Da besonders die SchülerInnen selbst am besten wissen, woher ihre KollegInnen kommen, wird in jeder Klasse das Amt des Fahrgemeinschaftsmanagers vergeben. Dieser hat die Aufgabe Fahrgemeinschaften zu koordinieren und zu organisieren. Die LehrerInnen verzichten auf drei(!) Dienstparkplätze direkt vor der Schule. Diese werden für fix definierte Fahrgemeinschaften zur Verfügung gestellt.



**Theresa STRÖHLE,  
Schülerin:**

„Mir hat das MOBI – Projekt sehr gut gefallen, da wir durch praktisches Arbeiten, Auswerten des Fragebogens, sammeln von Verbesserungsvorschlägen und abschließendem Präsentieren unserer Arbeit, Veränderungen an unserer Schule bewirken konnten. Macht Spaß wenn man sieht, dass die eigene Arbeit etwas verändert.“



## Projektbeispiele für alle Schulstufen

FAHRRAD-PACK-WETTBEWERB	
Empfohlen ab:	der 4. – 11. Schulstufe (auch als Aktion mit Erwachsenen geeignet)
Materialien:	Fahrrad mit Taschen, div. Packgut (z.B. Ordner, Mineralwasserkiste, Jause), Gewinnspielboxen, Gewinn-Karten und Preise
Praxiserprobt von:	HLW Braunau (OÖ)

Fotos: HLW Braunau

### FAHRRAD-PACK-WETTBEWERB

#### Wie viel passt auf's Rad?

Autofahren wird oft damit begründet, dass man viel zu tragen hat. Mit einem Fahrrad-Pack-Wettbewerb können SchülerInnen und LehrerInnen selbst ausprobieren, wie viele Lasten mit dem Fahrrad transportiert werden können.



#### Vorbereitung

- Es werden drei verschieden große Einheiten an Packgut zusammengestellt. Die größte Einheit könnte z.B. auch eine Kiste Mineralwasser beinhalten (auch die größte Menge sollte in der Umsetzung wirklich am Rad Platz finden).
- Bereitstellen eines Fahrrades mit Gepäckträger, Packtaschen, Zurrbändern und Schnüren
- Basteln einer Gewinnbox und Gewinnkarten
- Organisieren von Preisen

#### Durchführung

Die SchülerInnen (Eltern, LehrerInnen etc.) können auswählen, welche der drei Mengen auf das Rad gepackt werden kann. Wer richtig tippt kann gewinnen.

Zuerst wird das Rad mit der kleinsten Einheit beladen, dann mit der mittleren und am Ende mit der größten Menge.

Mit entsprechenden Seitenpacktaschen und Zurrbändern kann die Ladung verstaut und gesichert werden.

Als Regel gilt: Man muss mit dem Rad fahren können, ohne dass das Packgut herunterfällt. Genug Luft im Fahrrad-Schlauch ermöglicht ein gutes Fahrgefühl.

Aus den richtigen Schätzungen werden Gewinner gezogen und Preise vergeben.

**Tipp:** Lokale Radgeschäfte können hierfür passende Packtaschen aber auch kleine Preise zur Verfügung stellen.

### ALLES RUND UMS RAD

Empfohlen für:	alle Schulstufen
Praxiserprobt von:	HS Passail I & II (Stm)

#### ALLES RUND UMS RAD – DAS FAHRRAD IM ALLTAG

##### Fahradhelmaktion:

Im Rahmen des Schwerpunktprojektes wurden Fahrradhelme für beide Schulen angeschafft.

##### Hilfe zur Selbsthilfe – Die Radreparaturoffensive:

Der Radreparaturkurs, angeboten über das klima:aktiv mobil Aktions- und Beratungsprogramm, wurde von einem in Passail ansässigen Unternehmen durchgeführt.

##### Fahrradabstellplätze:

Mit Unterstützung der Gemeinde wurden überdachte Fahrradabstellplätze entlang des Turnsaals der HS Passail geplant. Bei der Eröffnung der Abstellplätze fand ein Fahrradfest mit Fahrradkodieraktion (Exekutive) und Gewinnspiel statt. SchülerInnen und LehrerInnen nehmen die Möglichkeit ihre Fahrräder nun geordnet abstellen zu können begeistert an.

##### Radwandertage und Radsportwochen

(wurden bereits erfolgreich eingeführt)

##### Kindermeilen-Aktion – Wer fährt am meisten Kilometer per Rad?

In jeder Klasse hängt ein Fahrradplakat, auf dem sich die SchülerInnen eintragen können, wenn sie mit dem Rad zur Schule gekommen sind. Am ende des Schuljahres gibt es für die fleißigsten RadfahrerInnen eine Belohnung.

##### Unterrichtsschwerpunkte zum Thema „Fahrrad“ in Physik und Werken (Energieumwandlung etc.)

Die SchülerInnen konstruierten ein Energiefahrrad. Mit diesem Fahrrad kann nun direkt mittels Muskelkraft Strom erzeugt werden.

### GEHZEUG STATT FAHRZEUG

Empfohlen für:	alle Schulstufen
Materialien:	Gehzeug (oder Materialien fürs Gehzeugbasteln)
Praxiserprobt von:	PORG Volders (Tir)

Foto: PORG Volders

#### GEHZEUG STATT FAHRZEUG

Das Gehzeug ist eine Erfindung von Prof. Knoflacher. Es handelt sich dabei um einen Holzrahmen, der den Umfang eines Mittelklassewagens aufweist.

Indem sich ein/e FußgängerIn dieses Gehzeug umschnallt und damit auf die Straße geht, wird sichtbar, welchen hohen Platzbedarf einzelne Personen für sich beanspruchen. Im Durchschnitt ist jedes Auto nur mit 1,5 Personen besetzt. In Zusammenarbeit mit dem Verein „Fairkehr“ aus Salzburg, marschierten 20 SchülerInnen mit Gehzeugen von Volders nach Hall.

Die Aktion stieß auf großes Medieninteresse, wie ein Beitrag im ORF-Tirol und ein Artikel in der Tiroler Tageszeitung beweisen. Bauanleitung und Infos: [www.fairkehr.net](http://www.fairkehr.net)



PRAXISTEST PLATZVERBRAUCH	
Empfohlen für:	alle Schulstufen
Materialien:	Kamera, Asphaltplatz (Parkplatz) oder Turnsaal, 100 (145) Sessel, 100 (145) SchülerInnen; Zu diesem Experiment können auch regionale Medien eingeladen werden.
Praxiserprobt von:	St. Pauler und Reichenfelder SchülerInnen (Ktn) gemeinsam mit Klimabündnis Kärnten im Zuge des Autofreien Tages am 22. September

Foto: VS Reichenfels

## PRAXISTEST PLATZVERBRAUCH

### Durchführung

**1. Versuch – Platzbedarf PKW:** Jeder PKW wird durch einen Sessel symbolisiert. Auf dem Sessel sitzt der/die FahrerIn am Boden wird der Flächenverbrauch markiert. Dies wird fotografisch festgehalten.

**2. Versuch – Platzbedarf Bus:** Um eine/n FahrerIn wird die Fläche eines Busses markiert und entsprechend der Sitzplätze Sessel aufgestellt. Ein Bus fasst circa 50 Personen. Auch dieses Experiment wird fotografisch dokumentiert.

**3. Versuch – Platzbedarf Zug:** Um eine/n FahrerIn wird die Fläche eines Zugwaggons markiert und entsprechende Sessel aufgestellt (140 Personen finden in einem Zugwaggon Platz) und fotografiert.

### Fazit:

Die Fotodokumentation der Versuche zeigt sehr deutlich, dass Bus und Bahn nicht nur sozialer und umweltfreundlicher sind, sondern auch viel weniger Platz verbrauchen.

**Tipp:** Zuvor können die SchülerInnen eine Autoumfrage durchführen und aufzeichnen, wie viele PKW-LenkerInnen in Fahrgemeinschaft oder alleine unterwegs sind.

(Die Umfrage der SchülerInnen aus dem Lavanttal zeigte, dass mehr als 80 Prozent der AutofahrerInnen alleine unterwegs waren.)



ELTERNHALTESTELLE	
Empfohlen für:	alle Schulstufen
Materialien:	Pläne, Materialien für Haltestelle
Praxiserprobt von:	Volksschule Illmitz (Bgl), Volksschule Baden Uetzgasse und Volksschule Gerasdorf (NÖ), Volksschule Feldkirch-Tosters (Vbg), Volksschule 1 + 2 Enns (OÖ), Hauptschule Feldkirchen (Stm) und mehr

Foto: VS Enns

### ELTERNHALTESTELLE

Gibt es keine andere Möglichkeit, als das Kind mit dem Auto zur Schule zu bringen, so ist die Einrichtung einer Elternhaltestelle ein praktisches Element.

Sie entschärft das Verkehrschaos vor der Schule und Kinder können einen Teil des Weges selbst auf eigenen Füßen zurücklegen – auf einem Stück Weg ohne Gefahren. Die Elternhaltestelle wird einige hundert Meter vor der Schule platziert.

Die SchülerInnen, die per Auto gebracht werden, steigen ab sofort dort und nicht mehr vor der Schule aus dem Auto aus bzw. ein. Endziel, so verkehrstechnisch möglich, kann die Einrichtung einer autofreien Zone vor der Schule sein.

nisch möglich, kann die Einrichtung einer autofreien Zone vor der Schule sein.

Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Eltern und der Gemeinde.

#### Durchführung

- Definition der Situierung und Gestaltung
- Klärung der Nutzung (nur Halten – kein Parken etc.)
- Begehung der Aus- und Einstiegspunkte vor Ort gemeinsam mit LehrerInnen, Eltern und GemeindevorteilerInnen
- Errichtung der Elternhaltestelle (Sie sollte für alle VerkehrsteilnehmerInnen wahrnehmbar sein und im Idealfall mit einem Wartehäuschen und / oder Bänken ausgestattet werden.)
- Ist etwas Platz vorhanden so bietet sich die Errichtung von Spielgeräten etc. an. Sie sollte so gestaltet werden, dass beim Warten keine Langeweile aufkommt.
- Begleitende Informations- und Öffentlichkeitsarbeit bei Eltern, Gemeinde, VerkehrsteilnehmerInnen



KILOMETERGELD SPAREN	
Empfohlen für:	alle Schulstufen
Materialien:	Informationsschreiben
Praxiserprobt von:	VS Reith bei Seefeld (Tir)

Foto: VS Reith bei Seefeld

### KILOMETERGELD SPAREN

Im vorweihnachtlichen Dezember hatte sich die Volksschule Reith bei Seefeld eine Aktion überlegt:

Die Kinder sollten für jeden gesparten „Autokilometer“ das Kilometergeld von ihren Eltern überreicht bekommen. Im Laufe der Zeit wurden auf diese Weise

€ 133 gesammelt, die „erlaufene Summe“ wurde von der örtlichen Raiffeisenbank auf € 300 erhöht. Dieser Betrag kam Waisenkindern in Äthiopien zugute, das Geld wurde von einer Einwohnerin von Reith bei Seefeld im Zuge einer Reise direkt an die betroffenen Kinder übergeben.



Gemeinsam mit einem Äthiopier – gekleidet in typischer Landestracht – gestaltete sie noch vor ihrer Reise einen Vortrag über Äthiopien an der Schule.

Das Ganze wurde von einer landesüblichen Kaffeezeremonie schmackhaft umrahmt.

Im Anschluss an die Reise wurden Bilder von den glücklichen SpendenempfängerInnen präsentiert, die mit dem Geld das Waisenhaus nun fertig bauen und einrichten können.

In diesem Projekt konnte jede/r SchülerIn aktiv einem anderen Menschen etwas Gutes tun.

Das gemeinschaftliche Sammeln brachte auch dem einen oder anderen Kind den wahren weihnachtlichen Gedanken näher.

### SCHULTYPENÜBERGREIFENDE KOOPERATION – VERKEHRSZEICHEN FÜR DIE VOLKSSCHULE

Empfohlen für:	alle Schulstufen
Materialien:	Sehr individuell je nach Projekt
Praxiserprobt von:	VS Unterrabnitz und Berufsschule Mattersburg (Bgl)

Foto: VS Unterrabnitz und BS Mattersburg

### SCHULTYPENÜBERGREIFENDE KOOPERATION – VERKEHRSZEICHEN FÜR DIE VOLKSSCHULE

Ziel der schultypenübergreifenden Kooperation war es, gemeinsam mit der Berufsschule Mattersburg Verkehrszeichen für den Sportunterricht und die Verkehrserziehung in der VS Unterrabnitz herzustellen.

Projektergebnis waren nicht nur 14 nützliche und ansprechend gestaltete Verkehrsschilder sondern

auch viele bereichernde Erfahrungen für die SchülerInnen beider Schulen.

Im Zentrum der Kooperation stand der gut vorbereitete Projekttag in der Berufsschule Mattersburg, den die Kinder der vierten Volksschulklasse aktiv mitgestalteten.

Durch tatkräftige Unterstützung von Berufsschullehrer Franz Meidl und zehn BerufsschülerInnen, die sich freiwillig für das Projekt gemeldet hatten, konnten die Kinder einen ganzen Vormittag lang bei der Produktion ihrer eigenen Verkehrsschilder mitarbeiten, Schilder schleifen und schweißen sowie Folien schneiden und kleben.

Eingesetzt wurden die Verkehrszeichen zum ersten Mal beim großen Mobilitäts-Aktionstag der VS Unterrabnitz, bei dem auch die BerufsschülerInnen der BS Mattersburg mit viel Engagement mithalfen.



MOBILITÄTSFEST	
Empfohlen für:	alle Schulstufen
Materialien:	Je nach Umsetzung sehr unterschiedlich
Praxiserprobt von:	Zahlreichen Schulen

Foto: VS Silz

## MOBILITÄTSFEST

Das Mobilitätsfest eignet sich gut für eine Zwischenbilanz von Mobilitätsprojekten, Siegerehrungen und Preisverteilungen zu bereits durchgeführten Aktionen. Bei einem Mobilitätsfest ist der Fantasie keine Grenze gesetzt. Es können verschiedenste Schwerpunkte behandelt werden. Je nach Rahmenbedingungen kann dieses Fest auch auf einen gesperrten Teil einer Straße oder in der Schule, gemeinsam mit Eltern und Gemeinde oder nur schulintern statt finden.



### Ziel

Thema und Projekte an andere SchülerInnen und an Außenstehende vermitteln und sie motivieren selbst aktiv zu werden

### Schwerpunkte

- Lustiges und kurzweiliges Programm
- Motivation aller Beteiligten
- Vorhaben und Ergebnisse vorstellen
- Für die Durchführung des Mobilitätsfestes bieten sich neben den letzten Schulwochen vor den Sommerferien auch der jährlich stattfindende Autofreie Tag am 22. September oder die Mobilitätswoche von 16. bis 22. September an.

### Beteiligte

SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern, Stadtpolizei, Gemeinde, andere Schulen, Vereine etc.

### Aufwand

Sehr zeitintensiv für alle Beteiligten

### Ideen für Mobilitätsfest

- **Stationenpass (Stempel, Aufkleber)**
- **Bewegungsstationen**
  - Lebensraum Straße entdecken mit zahlreichen Spielen: Federball, Volleyball, Hockey, Ball werfen, Hula-Hoop, Malen mit Straßenkreiden u.ä.
  - Koordinationsspiele: Kletterturm, Stelzengehen, Pedalos, Schlaufenbretter, Sackhüpfen u.ä.
  - Schneckenrennen: Wer kann am langsamsten Radfahren?
  - Hindernisparcours für Scooter u.ä.
  - Seifenkistenrennen

### • Ruhigere Stationen

- Sinnesstraße
- Malstationen: T-Shirt bemalen, Buttons, Riesenplakat, Transparent, Bilderausstellung, „Mein Traumfahrrad“, „Auto der Zukunft“
- Basteln: Postbus, Zug
- Lieder singen
- Schreibwerkstatt: Geschichten, Gedichte, Lieder, Briefe/Botschaften für Luftballons
- Gesellschaftsspiele zum Thema Verkehr: Dominos, Memories, LÜK, Brettspiele u.ä.
- Fantasiereisen („Kino im Kopf“)
- Lesestation („Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad“ und „Der kleine Riese im Straßenverkehr“)

### Highlights/Abschluss

- Gemeinsames Steigenlassen von Luftballons mit Botschaften der Kinder
- Offizieller Akt mit BürgermeisterIn, Präsentation von Liedern, Gedichten
- Preisverlosung (braucht Sponsoren), z. B. Fahrrad
- Aufführung (Lieder, Sketche, Theater, ...)

### Service

- Fahrradreparaturwerkstätte durch Fahrradhändler, SchülerInnen, Lehrperson, engagierte Privatperson
- Fahrradschlauch flicken
- Fahrradcodierung (ÖAMTC)

### Sonstige Ideen

- Kooperation mit Kindergarten, anderen Schulen
- Besuch von anderer Schule (RadlerInnengruppe, ...)
- Eltern einladen

## Pilot-Schulen – Praxisbeispiele

Das Aktions- und Beratungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Schulen“ wurde von 120 Schulen intensiv genutzt. Nach einer Teambildung folgte die Analysephase. Im Projektverlauf wurden verschiedenste Maßnahmen entwickelt und schließlich auch ein- bzw. durchgeführt. Auf den folgenden Seiten werden diese 120 Schulen und ein KLEINER Teil von deren Aktivitäten kurz präsentiert. Bei der Umsetzung eines Schulischen Mobilitätsmanagements werden neben individuellen Maßnahmen auch bestehende Angebote verschiedenster Organisationen genutzt.

Hier eine kurze Beschreibung von Aktionen, die in mehreren Profischulen umgesetzt wurden und auf die im Text Bezug genommen wird:

- **Autofasten**  
Ist eine Aktion der Diözesen in der Fastenzeit, den eigenen Umgang mit Mobilität wahrzunehmen, zu hinterfragen und gegebenenfalls auch zu ändern. ([www.autofasten.at](http://www.autofasten.at))
- **Aktion Apfel Zitrone**  
AutofahrerInnen werden von der Polizei angehalten und bekommen von einem Kind einen Apfel überreicht, wenn sie mit angepasster Geschwindigkeit unterwegs waren und so ihr Verantwortungsbewusstsein gezeigt haben. Jene aber, die eine Zitrone erhalten, sollten sich die Ermahnung der Kinder zu Herzen nehmen. Die Aktion Apfel Zitrone wird mit Kindern von der ersten bis zur vierten Volksschulklasse in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit und der Polizei durchgeführt.
- **Elternhaltestelle**  
Einige hundert Meter vor der Schule wird eine „Elternhaltestelle“ für mit dem Auto gebrachte Kinder eingerichtet. Die Idee ist, dass Kinder einen Teil des Weges zur Schule zu Fuß zurücklegen können, auf einem Stück Weg ohne Gefahren. Die Eltern können ihre Kinder dann an der Haltestelle absetzen und sie unbesorgt zur Schule gehen lassen, womit die verkehrliche Situation vor der Schule entlastet wird, und die Verkehrssicherheit gehoben wird.
- **Kindermeilen-Kampagne**  
In einer oder mehreren Schulwochen werden umweltfreundliche Schulwege gesammelt. Für jeden Schulweg ohne Auto können die Kinder einen grünen Aufkleber (Grüne Meile) in ein Sammelheft kleben. Mehr Informationen: [www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at)
- **Klimafrühstück**  
SchülerInnen werden eingeladen ein klimafreundliches Frühstück zusammen zu stellen. Danach werden die Zutaten analysiert und besprochen: Wie weit sind die Lebensmittel inkl. Verpackung unterwegs

gewesen, wie wurden sie hergestellt, welche Klimarelevanz hat das etc. Mehr Information: bei Klimabündnis Österreich und „die umweltberatung“

- **Verkehrsworkshop „MOMO – Mobilität morgen“**  
In einem zweistündigen Workshop von Klimabündnis lernen SchülerInnen ihre eigene Mobilität kennen und die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Verkehrsmittel in Hinblick auf Klima- und Umweltschutz. Mehr Informationen: [www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at)
- **Pedibus**  
Der Pedibus ist ein „Autobus auf Füßen“. Das heißt Kinder gehen, begleitet von einem Erwachsenen, in einer Gehgemeinschaft zur Schule und wieder nach Hause.
- **Projekt „Schoolwalker“**  
Vorarlberger Kinder sammeln in Sammelpässen mehrere Wochen lang ihre umweltfreundlichen Schulwege
- **Ugotchi**  
Österreichweite Bewegungsinitiative, mehr Information: [www.ugotchi.at](http://www.ugotchi.at)
- **Aktion „Weißer Engel“**  
Speziell geschulte und „uniformierte“ ReferentInnen postieren sich in der Früh oder nach Schulschluss an verkehrlich sensiblen Orten direkt vor der Schule oder dem Kindergarten. Sie sprechen im Bedarfsfall Eltern auf die Gefährlichkeit ihres Handelns im Straßenverkehr an und halten – mit dem notwendigen Feingefühl – sehr eindrücklich einen „Spiegel vors Gesicht“. Gleichzeitig werden die Eltern über die rechtliche Situation aufgeklärt. Sie erhalten als „Gedankenstütze“ eine praxisorientierte Broschüre, die Kinder einen reflektierenden Anhänger als kleine Erinnerung. Mehr Informationen: [www.kfv.at](http://www.kfv.at)



DI Petra VÖLKL,  
Lebensministerin:

„Die Initiative zum Schulischen Mobilitätsmanagement ist eine gute Synergie im komplexen Themenbereich „Umwelt-Kinder-Gesundheit“ und eine wichtige Umsetzung des Kinder-Umwelt-Gesundheits-Aktionsplanes, damit sind wir Vorreiter unter den WHO-Euro Mitgliedsstaaten.“

## Praxisbeispiele aus dem Burgenland



Irene BRANDSTETTER,  
Fachlehrerin der  
NMS Zurndorf:

„Die Vielfalt, auf das Thema ‚umweltfreundliche Mobilität‘ einzugehen, belebte nicht nur die Ökologie-Stunden, sondern bot die Gelegenheit mit der Bevölkerung, der Gemeinde und dem Radverein zusammen zu arbeiten.

Es ist eine wertvolle Erfahrung für mich, dass man Menschen doch bewegen kann, wenn man nur bewegen will.“



2006/2007

### BERUFSSCHULE MATTERSBURG

Burgenland

7210 Mattersburg

[www.bsma.at](http://www.bsma.at)

Ansprechpartner/in:

VL Franz Meidl

Mobilitätsberater/in:

Mag.ª Sonya Elmer

Foto: BS Mattersburg

### BERUFSSCHULE MATTERSBURG

In der Berufsschule Mattersburg ist Bewusstseinsbildung für Umweltschutz im Lehrplan und in der Schulkultur breit verankert. Im Rahmen von **klima:aktiv mobil** wird nun auch der Bereich der umweltfreundlichen Mobilität spezifisch bearbeitet.

Um die Zahl der TagespendlerInnen per Auto zu reduzieren wurden einerseits Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs getroffen, wie z.B. eine optimierte Koordination der Schul- und Busfahrzeiten.

Andererseits soll eine Steigerung der Übernachtungen im Schulheim die motorisierten Pendelwege minimieren.

Die Lehrausgänge und Schulexkursionen werden bevorzugt zu Fuß bzw. mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt. Durch eine Kombination aus Bahn, Bus und Fußmarsch wird so ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Zudem hat sich diese Variante als kostengünstiger erwiesen. Das Mobilitätsteam an der Schule hat folgende Maßnahmen in den Mittelpunkt seiner Bemühungen gestellt:

1. Konstruktion, Anfertigung und Einrichtung von Fahrradständern bei den zwei Schulgebäuden Bahnstraße und Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ)
2. Mobilitätsberatung bzgl. öffentlicher Verkehrsmittel
3. Einrichtung eines Shuttle-Busses zwischen dem Schulgebäude an der Bahnstraße und FEZ

Die BSMA erhielt den Burgenländischen Umweltpreis 2007 und ist als Dekadeprojekt von der UNESCO Österreich im Dezember 2007 ausgezeichnet worden.

Im Rahmen einer Kooperation gemeinsam mit der VS Unterrabnitz produzierten die Berufsschüler Verkehrsschilder für die Volksschule, welche diese in der Verkehrserziehung einsetzen konnte.

Die Volksschulkinder konnten unter Anleitung der Berufsschüler einen Vormittag lang selbst an den Schildern mitarbeiten. Für die Berufsschüler war die Kooperation eine bereichernde, für die Persönlichkeitsentwicklung wichtige Erfahrung, wie Berufsschullehrer Franz Meidl und Berufsschuldirektor Dr. Julius Steiner betonten.

<b>2008/2009</b>
<b>NEUE MITTELSCHULE ZURNDORF</b>
Burgenland
Telefon: +43 (0) 02147 /2224
www.nms-zurndorf.at
Ansprechpartner/in: Mag. <sup>a</sup> Irene Brandstetter
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Marion Kaar



Foto: Neue Mittelschule Zurndorf

### NEUE MITTELSCHULE ZURNDORF

Im Mobilitätsteam der NMS Zurndorf waren unter anderen SchülerInnen der Projektgruppe „Öko Kids“ vertreten. Diese von Irene Brandstetter geleitete Gruppe engagierte sich besonders stark für das Projekt. Die „Öko Kids“ führten eine Schulumfeldanalyse durch und informierten den Bürgermeister mittels eines selbst gedrehten Videos über die ermittelten Gefahrenstellen. Die Gemeinde hat rasch reagiert und bereits die Verlegung der Schulbus-Wartezone (Sitzgelegenheit) veranlasst sowie die Anbringung diverser Markierungen und die Schaffung eines Gehsteigs in Schulumnähe in Auftrag gegeben.

Ein zweites Video drehten die Ökokids zum Thema Sicherheit mit Helm. Die Kinder gestalteten Sticker für Fahrradhelme, die für die Schule angeschafft wurden, sowie Plakate für einen Wettbewerb zum Thema Verkehrssicherheit. Zu Beginn der Radsaison organisierte das Mobilitätsteam einen Fahrrad-Workshop, bei dem SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und Bekannte die Gelegenheit hatten, ihr Fahrrad verkehrssicher zu machen. Dabei bekamen sie Unterstützung vom lokalen Radverein und Fahrradmechanikern. Außerdem wurden an der Schule Mobilitätsworkshops, die Kindermeilen-Aktion sowie ein weiterer Fahrrad-Aktionstag durchgeführt.

<b>2006/2007</b>
<b>VOLKSSCHULE ILLMITZ</b>
Burgenland
7142 Illmitz
Telefon: +43 (0) 2175/2349
Ansprechpartner/in: Renate Thell
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Sonya Elmer



Foto: VS Illmitz

### VOLKSSCHULE ILLMITZ

Das Hauptproblem der Schule punkto Mobilität betrifft den motorisierten Bring- und Abholverkehr der Eltern bei Schulbeginn und -ende, was regelmäßig zu gefährlichen Situationen und Verkehrschaos vor der Schule geführt hat. Schulisches Mobilitätsmanagement wird in Illmitz auch stark vom Elternverein getragen. Für die Umsetzung von Maßnahmen zur Verkehrssicherheit konnte die Polizei als aktive Unterstützung gewonnen werden. Drei zentrale Maßnahmen ergaben sich nach der Problemanalyse:

1. Das Einsetzen von Elternhaltestellen im Schulbereich
2. Malen einer Schutzfläche vor dem Schulgebäude, um die Aufmerksamkeit der AutofahrerInnen auf die Schule zu lenken

3. Einführung einer freiwilligen Einbahnregelung vor der Schule

Diese Punkte wurden im Rahmen von Elternabenden gut vorbereitet.

Das Filmen der Verkehrssituation zur Stoßzeit (mit versteckter Kamera) war eine kreative Vorgehensweise zur Bewusstseinsbildung.

Das Ergebnis wurde am Elternabend vorgeführt und als Anstoß zur Diskussion genutzt. Durch diese und weitere koordinierte und engagierte Maßnahmen, auch im Unterricht, konnte der motorisierte Verkehr auf dem Schulweg merklich reduziert werden.



2008/2009

### VOLKSSCHULE KLEINHÖFLEIN

Burgenland

Telefon: +43 (0) 02682 / 22111

Ansprechpartner/in:  
Christine Reiningger

Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Marion Kaar

Foto: Volksschule Kleinhöflein

### VOLKSSCHULE KLEINHÖFLEIN

Die Volksschule Kleinhöflein ist eine neu erbaute Schule, die im September 2008 ihren Betrieb aufgenommen hat. Auf die Schulumfeldanalyse sowie die Verkehrserziehung wurde daher besonderes Augenmerk gelegt.

Die Einrichtung eines Pedibusses wurde von der Schule, den Eltern und der Gemeinde von Anfang an befürwortet. Nach Abstimmung mit der Bundespolizei Eisenstadt und einem Informationsabend, an dem viele interessierte Eltern teilnahmen, wurde der „Autobus auf Füßen“ ins Leben gerufen. Die Pedibus-BegleiterInnen wurden nach einer Einschulung von der

Gemeinde Eisenstadt offiziell mit der Sicherung des Schulweges betraut, wodurch die Gemeinde Eisenstadt auch die Haftung übernehmen konnte. Es wurden zwei Pedibusrouten geplant, eine davon wird seit Dezember 2008 regelmäßig drei Mal pro Woche von der Lehrerin Martha Titz geführt. Sowohl die Lehrerin als auch die SchülerInnen sind von der neuen Einrichtung begeistert.

Im Rahmen der Pedibus-Routenplanung gab es den Wunsch nach einem Zebrastreifen, der sehr rasch von der Gemeinde erfüllt wurde.



2008/2009

### VOLKSSCHULE STEINBERG-DÖRFL

Burgenland

Telefon: +43 (0) 02612 / 8252

Ansprechpartner/in:  
VD.in Elfriede Schedl

Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Marion Kaar

Foto: Volksschule Steinberg-Dörfl

### VOLKSSCHULE STEINBERG-DÖRFL

Sowohl die Gemeinde als auch die Eltern wurden von Anfang an in das Mobilitätsmanagement der Schule eingebunden. So konnten sich etwa die Eltern während einer Projektpräsentation über Zusammenhänge zwischen klimafreundlicher Mobilität und Gesundheit informieren. Im Zuge der Fragebogenerhebung zum Mobilitätsverhalten brachten die Eltern ihre Änderungsvorschläge ein. Gemeinsam mit einem Vertreter der Gemeinde wurde eine Schulumfeldanalyse durchgeführt. Für das kommende Schuljahr ist ein Radweg geplant, der bis zur Schule führen soll. Auch die Kindermeilen-Aktion,

bei der die SchülerInnen der zweiklassigen Volksschule in vier Wochen 853 Mal ihren Schulweg umweltfreundlich beschritten haben, wurde von der Gemeinde unterstützt. Die Kinder haben die umweltfreundlichen Schulwege in Form von Fußabdrücken auf Plakaten verewigt und Umweltgedanken kreativ zu Papier gebracht. Die Bürgermeisterin und weitere GemeindevertreterInnen würdigten das Engagement im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung an der Schule. Der Juni stand mit der Radfahrprüfung und einem Radwandertag ganz im Zeichen des Fahrrades.

<b>2006/2007</b>
<b>VOLKSSCHULE ST. GEORGEN</b>
Burgenland
7000 Eisenstadt
Telefon: +43 (0) 2682/72229
Ansprechpartner/in: Gudrun Fritz
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Sonya Elmer



Foto: Volksschule St. Georgen

### VOLKSSCHULE ST. GEORGEN

Der Bring- und Holverkehr der SchülerInnen führt vor den Türen der VS St. Georgen regelmäßig zu einem chaotischen und gefährlichen Verkehrsaufkommen. Um dieser Situation entgegenzuwirken ist im Zuge der Mobilitätsberatung der Pedibus ins Leben gerufen worden. Durch Sensibilisierung und Informationen im Schulforum wurden die Eltern, auch jene, deren Kinder im kommenden Jahr die erste Klasse besuchen würden, im Vorfeld über den Pedibus informiert. Das Kick-Off-Treffen für die Umsetzung fand im Oktober 2007 statt. Dabei hat sich eine Gruppe von Eltern mit Unterstützung einer Lehrerin gebildet, die sich für

die Umsetzung und die Organisation des Pedibusses verantwortlich erklärte. Für das gesamte Schuleinzugsgebiet wurden drei Linien eingerichtet. Bei einem 2. Treffen wurden die „Fahrpläne“, die genaue Linienführung, die Eltern- und Kindervereinbarungen definiert, sowie das Layout für die Haltestellen entworfen. Daraufhin fand auch die Begehung der Linien in Begleitung der Kinder statt, um eventuelle Gefahrenstellen zu erkennen. Zur besseren Sichtbarkeit der Kinder und Begleitpersonen hat die Mobilitätszentrale Burgenland Leuchtwesten organisiert. Der Pedibus wurde im November 2007 eröffnet.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE UNTERRABNITZ</b>
Burgenland
Telefon: +43 (0) 02616 / 30021
<a href="http://www.vs-unterrabnitz.at">www.vs-unterrabnitz.at</a>
Ansprechpartner/in: VD Stefan Böhm
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Marion Kaar



Foto: Volksschule Unterrabnitz

### VOLKSSCHULE UNTERRABNITZ

Wie die Fragebogenerhebung zeigte, legen viele SchülerInnen der zweiklassigen Volksschule ihren Schulweg mit dem Rad zurück. Um diesen klimafreundlichen Trend zu verstärken, wurden die mit dem Rad oder zu Fuß zurückgelegten Wege auch außerhalb der Kindermeilen-Aktion honoriert. So bekamen die Kinder das ganze Schuljahr hindurch jeden Donnerstag für klimafreundliche Schulwege eine kostenlose Dinkellaibchen-Jause. Höhepunkt des Projektes war der große Mobilitäts-Aktionstag am Tag der Sonne, zu dem auch die Schulen der angrenzenden Gemein-

den sowie der Kindergarten eingeladen und die Eltern sowie die ganze Gemeinde eingebunden wurden.

Auf die rund 150 Kinder, die großteils mit dem Rad angefahren kamen, wartete ein spannender Stationenbetrieb. Auch die freiwillige Fahrradprüfung konnte an diesem Tag abgelegt werden. Bei der Station Fahrradsicherheitstraining kamen die selbst gemachten Verkehrsschilder zum Einsatz, welche die VolksschülerInnen eine Woche zuvor in Kooperation mit der Berufsschule Mattersburg produziert hatten.

## Praxisbeispiele aus Kärnten



**Wolfgang KLINAR,**  
Bürgermeister der  
Marktgemeinde Seeboden:

„Als Klimabündnis- und e5-Gemeinde haben wir uns ständig bemüht die Klima- und Umweltprobleme unserer Bevölkerung mit Vorträgen und vielen Veran-

staltungen näher zu bringen. Besonderes Augenmerk haben wir dabei auf die Jugendarbeit gelegt und so konnten wir die VS-Seeboden mit den LehrerInnen und SchülerInnen für das Projekt „Mobilitätsmanagement für Schulen“ gewinnen.

Die LehrerInnen wie die Kinder waren von diesem Programm begeistert. Mit diesem Programm haben wir für unsere Kinder einen wichtigen Beitrag für ein klima- und umweltfreundliches Verständnis geleistet.“



2006/2007

**FACHSCHULE FÜR SOZIALBERUFE  
ST. ANDRÄ**

Kärnten

9433 St. Andrä, Lavanttal

Telefon: +43 (0) 4358/2101-28

[www.sozialberufe.eduhi.at](http://www.sozialberufe.eduhi.at)

Ansprechpartner/in:  
Mag. Roland Lassenberger

Mobilitätsberater/in:  
Mag. Christian Finger

Foto: FSB St. Andrä, KBKärnten

### FACHSCHULE FÜR SOZIALBERUFE ST. ANDRÄ

Zur Information der SchülerInnen zum Thema Mobilität und Klima wurden in allen Klassen der Fachschule für Sozialberufe/St.Andrä im Lavantal Mobilitäts-Workshops durchgeführt, in denen die SchülerInnen über die Themen Klimawandel und Treibhauseffekt, Mobilität und Verkehr informiert wurden.

In einer Fragebogen-Aktion wurde bei den SchülerInnen die Schulwege und die Gründe für die Verkehrsmittelwahl erhoben und auch die Probleme und Wünsche bzw. Verbesserungsmöglichkeiten nachgefragt.

Im Rahmen eines Schulforums/Elternabends der Privathauptschule Maria Loretto, bei dem auch Vertreter der Gemeinde St. Andrä anwesend waren und zu dem auch die Eltern der SchülerInnen der Fachschule für Sozialberufe eingeladen waren, wurden diese durch einen Vortrag zum Thema „Klimawandel und Mobilität“ (Klimabündnis Kärnten) und einen Vortrag einer Sport- und Amtsärztin zu „Gesundheit und Bewegung“ informiert.

Ein lokaler Fahrradhändler bot ein Fahrradreparaturtraining an.

<b>2008/2009</b>
<b>NATURPARKSCHULE DOBRATSCH / VOLKSSCHULE ARNOLDSTEIN</b>
Kärnten
Telefon: +43 (0) 4255 / 2260-38
www.vs-arnoldstein.ksn.at
Ansprechpartner/in: VD Heinz Rumbold
Mobilitätsberater/in: Mag. Christian Finger



Foto: Volksschule Arnoldstein

### NATURPARKSCHULE DOBRATSCH /VOLKSSCHULE ARNOLDSTEIN

Die Naturparkschule Dobratsch/Volksschule Arnoldstein hat mit allen 12 Schulklassen am Projekt Mobilitätsmanagement für Schulen teilgenommen.

SchülerInnen erhoben die Situation der Schulwege. Die Ergebnisse der Erhebung wurden im Rahmen eines Elternabends präsentiert, bei dem Frau Edeltraud Lenhard in Vorträgen zu den Themen Klimawandel und Verkehr und Gesundheit durch Bewegung informierte. Weiters konnten die Eltern hier auch mit Vertretern

der Gemeinde diskutieren. In den Mobilitätsworkshops wurde der Vorteil umweltverträglicher Mobilität genauer behandelt. Interessierte SchülerInnen konnten an einem Fahrrad-Workshop von Ing. Marcus Adelbrecht (Das Radl Villach) teilnehmen, der neben Wissenswerten auch Praktisches wie z.B. kleine Wartungsarbeiten am Fahrrad anbot. Besonders begeisterte die SchülerInnen die Vorführung des Puppentheaters von Andreas Ulbrich, der Themen wie Klimawandel und Verkehr in eine spannende Geschichte verpackt hatte.

<b>2006/2007</b>
<b>PRIVAT-HAUPTSCHULE MARIA LORETTO/ST.ANDRÄ</b>
Kärnten
9433 St. Andrä, Lavanttal
Telefon: +43 (0) 4358/2101 18
www.hs-marialoretto.ksn.at
Ansprechpartner/in: Aloisia Leopold
Mobilitätsberater/in: Mag. Christian Finger



Foto: Privat-HS Maria Loretto/St. Andrä

### PRIVAT-HAUPTSCHULE MARIA LORETTO/ST.ANDRÄ

Alle SchülerInnen der Privathauptschule Maria Loretto/St.Andrä im Lavantal nahmen an den Mobilitätsworkshops zum Thema Mobilität und Klima teil, in denen sie über die Themen Klimawandel und Treibhauseffekt, Mobilität und Verkehr informiert wurden. Weiters wurde mittels einer Fragebogen-Aktion bei den SchülerInnen und Eltern die Schulwege und die Gründe für die Verkehrsmittelwahl erhoben. Auch die Probleme und Wünsche bzw. Verbesserungsmöglichkeiten wurden nachgefragt. Im Rahmen eines

Schulforums/Elternabends, bei dem auch Vertreter der Gemeinde St. Andrä anwesend waren, wurden die Ergebnisse der Fragebogenaktion präsentiert und die Eltern durch einen Vortrag zu "Klimawandel und Mobilität" (Klimabündnis Kärnten) und "Gesundheit und Bewegung" durch eine Sport- und Amtsärztin informiert. Bei einem Fahrradreparaturtraining, von einem lokalen Fahrradhändler durchgeführt, lernten die SchülerInnen alle sicherheitsrelevanten und technischen Details des Fahrrads kennen.



2006/2007

### VOLKSSCHULE ALTERSBERG EXPOSITUR VS TREBESING

Kärnten

9852 Trebesing

Telefon: +43 (0) 4732/4560

Ansprechpartner/in:  
Christina Six

Mobilitätsberater/in:  
Mag. Christian Finger

Foto: VS Altersburg

### VOLKSSCHULE ALTERSBERG – EXPOSITUR VS TREBESING

Die Kinder der Volksschule Altersberg lernten zu Projektstart bei einem Mobilitätsworkshop die Einflüsse ihrer eigenen Mobilität auf das Klima kennen. Für die Eltern wurden im Rahmen eines Elternabends Informationen zum Thema Klima & Mobilität, aber auch das Thema Gesundheit & Mobilität von einer Sport- und Schulärztin eindrucksvoll vermittelt.

Der Elternabend wurde als öffentliche Veranstaltung im Ortsteil Altersberg auch von BewohnerInnen der Ortschaft besucht, um mehr über das Thema Klimawandel und Mobilität zu erfahren. In weiterer

Folge wurde ein Trainingsprogramm zum Thema „Gesundheit und Bewegung“ für die SchülerInnen der VS Altersberg mit einer Sport- und Schulärztin organisiert und durchgeführt. In einer Fragebogenaktion wurde mit den SchülerInnen und den Eltern das Verkehrsverhalten erhoben.

Bei einem Aktionstag mit einem Fahrradreparaturtraining, einem Energieworkshop und einem Schokoladeworkshop zum Thema Fairer Handel wurden weitere Aspekte zum Thema Mobilität mit den SchülerInnen behandelt.



2008/2009

### VOLKSSCHULE KOLBNITZ

Kärnten

Telefon: +43 (0) 4783/2291

Ansprechpartner/in:  
VD Wolfgang Fischer

Mobilitätsberater/in:  
Mag. Christian Finger

Foto: Volksschule Kolbnitz

### VOLKSSCHULE KOLBNITZ

Die SchülerInnen der Volksschule Kolbnitz im Mölltal wurden nach Durchführung der Schulwege-Erhebung mit dem Puppentheater von Andreas Ulbrich mittels Klimashow auf sehr unterhaltsame Weise in die Problematik Klimawandel und Mobilität eingeführt. Bei den Mobilitätsworkshops, die mit allen Klassen der Schule durchgeführt wurden, sind die Themen Klimawandel, Energie und Verkehr behandelt und Vor- und Nachteile verschiedener Verkehrsmittel eingehend besprochen worden. Im Rahmen eines Informationsabends wurden die Eltern über das

Projekt und die Ergebnisse der Schulwege-Erhebung aufgeklärt und Frau Dr.in Edeltaud Lenhard führte im Rahmen eines Vortrages Kernpunkte zum Thema Gesundheit durch Bewegung auf sehr anschauliche Weise aus. Weiters stellten sich der Bürgermeister und Vertreter der Gemeinde den konkreten Problemen und Fragen der Eltern. Zur Vorbereitung der Fahrradprüfung konnten die SchülerInnen an einem Fahrradworkshop von Christian Kircher (Das Radl Spittal) teilnehmen, wobei neben Theorie und Technik auch praktische Fertigkeiten vermittelt wurden.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE REICHENFELS</b>
Kärnten
Telefon: +43 (0) 4359 / 2213
www.vs-reichenfels.ksn.at
Ansprechpartner/in: VDin Gabriele Kozar
Mobilitätsberater/in: Mag. Christian Finger



Foto: Volksschule Reichenfels

### VOLKSSCHULE REICHENFELS

Auf Initiative der Gemeinde wurde das Projekt Mobilitätsmanagement für Schulen in der Volksschule Reichenfels im Schuljahr 2008/2009 durchgeführt.

Die SchülerInnen und Eltern wurden mittels Fragebögen zu den Schulwegen befragt, die Ergebnisse wurden bei einem Elternabend präsentiert.

Dabei diskutierten die Eltern mit dem Bürgermeister aktuelle Probleme bezüglich Gefahrenstellen und auch Lösungsmöglichkeiten. Mit der Klimashow von

Andreas Ulbrich und Mobilitätsworkshops in allen Klassen der Schule wurden die Kinder über umweltfreundliche Mobilität informiert.

Anschließend gab es noch eine Aktionswoche im Rahmen der Kindermeilen-Aktion, in der die SchülerInnen durch umweltfreundliche Schulwege Kindermeilen sammelten. Bei einem Fahrradworkshop in der Werkstatt der Firma Radsport Strahlegger erlernten die SchülerInnen neben der Theorie auch Praktisches wie kleine Wartungsarbeiten.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE SCHIEFLING</b>
Kärnten
Telefon: +43 (0) 4274 / 52119
www.vs-schiefling.ksn.at
Ansprechpartner/in: VD Peter Donsa
Mobilitätsberater/in: Mag. Christian Finger



Foto: Volksschule Schiefing

### VOLKSSCHULE SCHIEFLING

Die Volksschule Schiefing am See startete nach einer Präsentation des Projektes Mobilitätsmanagement für Schulen die Aktion als Ergänzung zu den Aktivitäten der Gemeinde im Rahmen des e5-Programms.

Die Eltern informierten sich bei einem allgemeinen Elternsprechtag über die Ergebnisse der Schulwegeerhebung, weiters wurde ihnen ein Vortrag zum Thema Klimawandel angeboten und Mag. Jan Lücke erläuterte Zweck und Ziele des e5-Programms.

Auf anschauliche und unterhaltsame Weise zeigte Andreas Ulbrichs Puppentheater -Klimashow die Vorteile von umweltverträglicher Mobilität. Klimawandel, Energie und Verkehr wurden in den Mobilitätsworkshops, die in allen Klassen der Schule durchgeführt wurden, thematisiert und diskutiert.

Im Rad-Geschäft von Michael Springer in Schiefing konnten die SchülerInnen bei Fahrradworkshops praktische Kenntnisse rund ums Fahrrad erwerben.



2008/2009

### VOLKSSCHULE SEEBODEN

Kärnten

Telefon: +43 (0) 4762 / 81 184

www.vs-seeboden.ksn.at

Ansprechpartner/in:  
VD Gottfried Dürmoser

Mobilitätsberater/in:  
Mag. Christian Finger

Foto: Volksschule Seeboden

### VOLKSSCHULE SEEBODEN

Das Projekt Mobilitätsmanagement für Schulen wurde auf Initiative von Bürgermeister Wolfgang Klinar als Ergänzung zu den Aktivitäten der Gemeinde Seeboden im Rahmen des e5-Programms in der Volksschule Seeboden durchgeführt.

Bei einem Elternabend wurden die Ergebnisse der Schulwege-Erhebung präsentiert. Ein Vortrag von Frau Dr.in Edeltraud Lenhard verdeutlichte wie wichtig Bewegung im Kindesalter ist. Bei einer Auffüh-

rung des Puppentheaters von Andreas Ulbrich, der Klimashow, wurden die SchülerInnen auf sehr unterhaltsame Weise zum Thema umweltfreundliche Mobilität informiert. Eingehender wurde der Zusammenhang zwischen Klimaschutz und sanfter Mobilität im Rahmen von Mobilitäts-Workshops in allen Klassen behandelt. Abschließend konnten sich die SchülerInnen in einem Fahrradworkshop von Christian Kircher (Das Radl Spittal) mit Theorie, Praxis und Technik des Fahrradfahrens befassen.



2006/2007

### VOLKSSCHULE TREBESING

Kärnten

9852 Trebesing

Telefon: +43 (0) 4732/2360

Ansprechpartner/in:  
Irene Oberbacher

Mobilitätsberater/in:  
Mag. Christian Finger

Foto: VS Trebesing, KBKärnten

### VOLKSSCHULE TREBESING

In allen Klassen der Volksschule Trebesing wurden zum Thema „Mobilität und Klima“ Mobilitäts-Workshops abgehalten. Für die Eltern wurde ein Vortragsabend zu „Klimawandel und Mobilität“ (Klimabündnis Kärnten) und zu „Gesundheit und Bewegung“ (Sport- und Schulärztin) organisiert. Die anschließende Befragung der SchülerInnen und die Auswertung der Mobilitätstagebücher ergab neue Einblicke in die Mobilitäts-Gewohnheiten. Weiters zeichneten die SchülerInnen ihren Schulweg und eruierten besondere Gefahrenstellen. Gemeinsam mit einem Exekutivbeamten wurden Verkehrsbeobachtungen im Umfeld der Elternhäuser, der Schule und des Schulweges

durchgeführt. Als Konsequenz der Aktivitäten wurde gemeinsam mit der Gemeinde direkt vor dem Schulgebäude ein eigener Park- und Umkehrplatz für den Schulbus eingerichtet. Ein Ziel ist auch, den Verkehr auf der Straße, die direkt an der Schule vorbei führt, durch diverse Maßnahmen einzudämmen.

Im Juni 2007 stand ein Aktionstag ganz im Zeichen von Spielen und Versuchen zum Thema Mobilität. Auf besonderes Interesse stieß dabei das Fahrrad-Reparaturtraining. Im September 2007 wurden gemeinsam mit dem e5-Team\* der Gemeinde Trebesing Aktivitäten zum „Autofreien Tag“ geplant.

## Praxisbeispiele aus Niederösterreich



**Katharina BANCALARI,**  
Land Niederösterreich –  
Fachbereich  
Umweltbildung:

„Als 3-fache Mutter ist mir sinnvolles Mobilitätsmanagement vor allem rund um die Schule und in der eigenen Gemeinde ein großes Anliegen. Seit unsere Kinder in die Schule gehen (seit 7 Jahren) gilt in der Familie: Zwischen den Ortstafeln wird zu Fuß gegangen oder Rad gefahren – egal ob groß oder klein! Was am Anfang immer wieder eine Überwindung war, ist zur Gewohnheit und Selbstverständlichkeit geworden!“

<b>2006/2007</b>	
<b>BRG WIENER NEUSTADT</b>	
Niederösterreich	
2700 Wiener Neustadt	
Telefon: +43 (0) 2622/23115	
www.brg-wrn.ac.at	
Ansprechpartner/in: Mag. <sup>a</sup> Maria Hofer Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Olivia Gierlinger	

Foto: Bundesrealgymnasium Wiener Neustadt, RaxMobbe

### BUNDESREALGYMNASIUM WIENER NEUSTADT

Die Mobilitätsansprechpartnerin der Schule informierte sich bei der Mobilitätsinfoveranstaltung in Pressbaum vertiefend zum Thema und gab die Unterlagen an entsprechende KollegInnen weiter. Gemeinsam wurde ein Projektablaufplan erstellt. Verschiedene Aktivitäten folgten:

- Klimaführerscheinwettbewerb
- Plakatgestaltung zu Mobilität
- Berechnung des CO<sub>2</sub>-Austoßes pro Schuljahr für An- und Rückwege der SchülerInnen und LehrerInnen
- Schulwegbefragung
- Zur europäischen Mobilitätswoche: Lob und Belohnung mit Aktionsschokolade für umwelt-

freundlich anreisende SchülerInnen und LehrerInnen vorm Schultor, Austeilen von Infofoldern – insbesondere auch an „Eltern-Auto-Taxis“, die in der Haltezone vorm Schulgartentor parkten

- Radworkshop mit Reparaturfachmann, verteilen des Rad(l)gebers\*, Reflektorbänder, Info zu Sport und Getränke für RadlerInnen (Umweltberatung), Wissens- und Geschicklichkeitsquiz
- Teilnahme von 6 Klassen an der „Kindermeilen-Kampagne“
- Vortrag zu Sicherheit mit Scootern
- Besuch der Wiener Neustädter Stadtwerke am Tag der offenen Tür zum Thema „Sicherheit beim Bus fahren Mai/Juni 2008“

\* Rad(l)geber: Broschüre von Umweltberatung und Lebensministerium



2008/2009

### BUNDESGYMNASIUM UND BUNDESREALGYMNASIUM KLOSTERNEUBURG

Niederösterreich

Telefon: +43 (0) 2243 / 32155

[www.bgklosterneuburg.ac.at](http://www.bgklosterneuburg.ac.at)

Ansprechpartner/in:  
Mag. Manfred Windisch

Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Martina Daim

Gefördert durch das Land NÖ

Foto: Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Klosterneuburg

## BUNDESGYMNASIUM UND BUNDESREALGYMNASIUM KLOSTERNEUBURG

SchülerInnen der Oberstufe filmten das gewohnte Verkehrschaos vor der Schule. Dieses Video wurde am Tag der offenen Tür präsentiert und sorgte für angeregte Diskussionen zwischen BesucherInnen, SchülerInnen und ElternvertreterInnen.

Bei einer Podiumsdiskussion mit PolitikerInnen aller Couleurs brachten die SchülerInnen ihre Sicht der Dinge ein. Eine Petition mit dem Ersuchen den ehemaligen Verkehrsfluss wiederherzustellen un-

terschrieben 1700 Personen woraufhin die Gemeinde eine Verkehrszählung durchführte. Damit gelang es die Bushaltestelle gegenüber der Schule zu erhalten. Weiters wurde die Einbahn in der Gadesgasse umgedreht und zwei Elternhaltestellen errichtet. Die Schülerinnen sprachen auch den Wunsch nach einem Radweg zur Schule aus, weiters möchten sie mit dem Rad die Buchberggasse durchfahren können. Ab Herbst 2009 sorgen SchülerInnen-Lotsen für zusätzliche Sicherheit.



2008/2009

### BUNDESGYMNASIUM UND BUNDESREALGYMNASIUM LAA AN DER THAYA

Niederösterreich

Telefon: +43 (0) 2522 / 2401

[www.bglaa.ac.at](http://www.bglaa.ac.at)

Ansprechpartner/in:  
Dir. Mag. Thomas Jaretz

Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Ingrid Leidenfrost

Foto: Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Laa an der Thaya

## BUNDESGYMNASIUM UND BUNDESREALGYMNASIUM LAA AN DER THAYA

Die SchülerInnen- und Elternbefragung bestätigte, dass die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel unzureichend war. Ein neuer Fahrplan und die Streichung des SchülerInnenzugs in Richtung Laa zwang die Kinder dazu oft bis zu einer Stunde zu warten oder in überfüllten Bussen den Schulweg anzutreten. Viele Familien entschieden sich daher für das Auto.

Am 25. November wurde eine von SchülerInnen organisierte Kundgebung mit 1000 TeilnehmerInnen abgehalten: „Change the world, but not the Fahrpläne“ texteten die Betroffenen.

Das Mobilitätsteam versuchte durch verstärkte Vernetzung der zuständigen Stellen die Situation zu ändern und zu verbessern. Sie suchten Gespräche mit VertreterInnen von Gemeinde, Busunternehmen, Bundesbahnen und NÖVOG.

Für näher wohnende GymnasiastInnen wurden Anreize zum Radfahren geschaffen: Alle dritten Klassen nahmen am RADLand -Wettbewerb „Klimafit zum Radhit“ teil.

In Workshops lernten sie unter professioneller Anleitung Fahrradreparaturen durchzuführen.

<b>2008/2009</b>
<b>DR.-THEODOR-KÖRNER-HAUPTSCHULE ST. GEORGEN AM STEINFELD</b>
Niederösterreich
Telefon: +43 (0) 2742 /3231531
<a href="http://www.hsstpoelten-stgeorgen.ac.at">www.hsstpoelten-stgeorgen.ac.at</a>
Ansprechpartner/in: HDin Helga Kollek
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Ingrid Leidenfrost



Foto: Dr.-Theodor-Körner-Hauptschule St. Georgen am Steinfeld

### DR.-THEODOR-KÖRNER-HAUPTSCHULE ST. GEORGEN AM STEINFELD

Trotz guter Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und einer vorhandenen Fahrradinfrastruktur (Radweg zur Schule und Fahrradständer) ist der Bring- und Holverkehr per Auto sehr stark.

SchülerInnen werden von den Eltern am Weg zur Arbeit „abgeladen“. Eine höhere Motivation zum Fahrradfahren stand daher im Zentrum der Überlegungen. Elternbriefe sollten über die Problematik aufklären. Danach ermittelte das Mobilitätsteam durch Befragung Verbesserungsvorschläge der Eltern. Im fach-

spezifischen Unterricht zu den Themen Klimaschutz und Mobilität wurden die SchülerInnen durch eine kontinuierliche Aufarbeitung sensibilisiert. Ihr Fahrrad richtig zu warten und kleine Reparaturen selbst durchzuführen lernten die SchülerInnen im Werkunterricht im Rahmen von Radlchecks.

Bei einem Energieworkshop wurden unter anderem Themen wie Klimawandel, Mobilität und Erdöl in einen globalen Zusammenhang gestellt und individuelle Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt.

<b>2006/2007</b>
<b>HAUPTSCHULE EDLITZ</b>
Niederösterreich
2842 Edlitz
Telefon: +43 (0) 2644/6011
<a href="http://members.aon.at/hs_edlitz">members.aon.at/hs_edlitz</a>
Ansprechpartner/in: Ottilie Heßler /Eveline Koschat
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Olivia Gierlinger



Foto: HS Edlitz

### HAUPTSCHULE EDLITZ

Die Hauptschule Edlitz startete etwas später mit dem Mobilitätsmanagement an der Schule. So erfolgte im ersten Schritt die Analyse des Mobilitätsverhaltens und die Maßnahmenplanung.

Zur Erhöhung des Komforts der RadfahrerInnen, soll als bauliche Maßnahme die Errichtung von Fahrradständern ermöglicht werden. Dazu wurde mit Ver-

treterInnen der Gemeinde Kontakt aufgenommen. Im Unterricht wurden mit thematisch passenden Filmen und dem Workshop „MOMO“ Elemente des Schulischen Mobilitätsmanagements behandelt.

Viele weitere Aktivitäten, wie auch die Radreparaturwerkstätte, wurden für das Herbst- Wintersemester geplant.



2008/2009

### HAUPTSCHULE GAWEINSTAL

Niederösterreich  
 Telefon: +43 (0) 2574/29500  
 Ansprechpartner/in:  
 HOLin Emily Hensel  
 Mobilitätsberater/in:  
 Mag.<sup>a</sup> Martina Daim  
 Gefördert durch das Land NÖ

Foto: Hauptschule Gaweinstal

### HAUPTSCHULE GAWEINSTAL

Durch den Vortrag „Sicher zu Fuß zur Schule gehen“ wurden die Eltern auf das Projekt eingestimmt und danach über die Ergebnisse der Fragebogenaktion informiert. Im Unterricht wurde das Thema fächerübergreifend behandelt. Die SchülerInnen erarbeiteten Schulweg-Cartoons und englische Statistiken ebenso, wie aufwendige Grafiken und den „Radl-Wadl-Sammelpass“ im EDV-Unterricht. Am wöchentlichen „Radlwadl-Tag“ konnten die Kinder, die per Pedes, Rad oder Bus in die Schule kamen Aufkleber sammeln. Unter den „Klimafreundlichsten“ wurden am Ende des Schuljahres Preise verlost. Bei Fahrrad-Workshops

lernten SchülerInnen einfache Reparaturen an ihrem Rad selbst durchzuführen. Manche Klassen machten einen Radwandertag. Das Projekt wurde bei der Veranstaltung „Blitzlichter und Geisterblitze“ im Rahmen des Weinviertel-Viertelfestivals vor einem großen, begeisterten Publikum präsentiert. Die Fortsetzung des beliebten „Radlwadl-Tag“ im nächsten Schuljahr ist ebenso beschlossene Sache wie der „DonnerSnack“ – die wöchentliche Gesunde Jause aus der Region. Um die Sicherheit und Disziplin im Schulbus zu verbessern wurden im Herbst 2009 freiwillige SchülerInnen zu Bus-LotsInnen ausgebildet.



2006/2007

### HAUPTSCHULE GMÜND

Niederösterreich  
 3950 Gmünd  
 Telefon: +43 (0) 2852/52104  
<http://hsgmuend2.ac.at>  
 Ansprechpartner/in: Anna Leitner  
 Mobilitätsberater/in: Mag.<sup>a</sup> Olivia Gierlinger  
 Gefördert durch das Land NÖ

Foto: HS Gmünd

### HAUPTSCHULE GMÜND

Folgende Punkte wurden im Anschluss an Problem- analyse festgelegt:

- Durchführung von Verkehrs-Workshops und weiterer bewusstseinsbildender Maßnahmen
- Begehung des Schulumfeldes gemeinsam mit

SchülerInnen als auch der Gemeinde

- Maßnahmenentwicklung gemeinsam mit der Gemeinde zur Forcierung des Radverkehrs
- Veranstaltung eines Vortrages zu Mobilität, Klima und Gesundheit für Eltern



**Andreas TOMASCHEK,**  
 Direktor der HS Gmünd:

„Mobilität bedeutet für die Menschen von heute ganz sicher eine wesentliche Steigerung der Lebensqualität. Gerade

im Waldviertel wird durch das relativ problemlose Überwinden größerer Distanzen vieles einfacher. Allerdings besteht dabei auch die Gefahr die durchwegs noch intakte Umwelt nachhaltig zu schädigen. Als Schule mit ökologischem und bewegungserzieherischem Schwerpunkt, die noch dazu an einer der am stärksten befahrenen Straßen der Region liegt, bietet die Teilnahme am Mobilitätsmanagement die Möglichkeit auf die Zusammenhänge zwischen Umwelt und Gesundheit gezielt hinzuweisen, um so ein verantwortungsvolleres Handeln anzuregen.“

<b>2008/2009</b>
<b>HLFS FÜR LAND- UND ERNÄHRUNGS- WIRTSCHAFT SCHLOSS SITZENBERG</b>
Niederösterreich
Telefon: +43 (0) 02276/2335
<a href="http://www.schloss-sitzenberg.at/hlfs">www.schloss-sitzenberg.at/hlfs</a>
Ansprechpartner/in: Susanne Aichinger und Mag. <sup>a</sup> Irene Kuschei-Kneidinger
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Martina Daim
<b>Gefördert durch das Land NÖ</b>



Foto: Höhere Land- und Forstwirtschaftliche Schule für Land- und Ernährungswirtschaft Schloss Sitzenberg

### HÖHERE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHE SCHULE FÜR LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT SCHLOSS SITZENBERG

Am 5. Juni 2009, dem Weltumwelttag, veranstaltete der vierte Jahrgang der HLFS Sitzenberg den ersten Sitzenberger Klimalauf. Die Idee dazu entstand im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes „Projektmanagement“ und der Initiative „Mobilitätsmanagement an Schulen“ und wurde gemeinsam mit der Gesunden Gemeinde Sitzenberg-Reidling durchgeführt.

Der Klimaaktionstag wurde dank des Engagements der SchülerInnen ein großer Erfolg – über 130 LäuferInnen und WalkerInnen erreichten das Ziel. Ge-

wonnen haben aber nicht die Schnellsten sondern die „goldene Mitte“! Als Rahmenprogramm wurde das Mobilitätsprojekt mit dem klingenden Titel „Mobil mit Stil“ und die eigens dafür kreierte ökologische Einkaufstasche, der „Sitzenbag“ präsentiert. Daneben gab es auch Fitnesstests, Tipps für gesunde Bewegung und Musik der Wieselburger „Big Band“. Die SiegerInnenehrung übernahm Radrennweltmeister Franz Stocher. Bürgermeister Franz Redl zeigte sich begeistert von der Veranstaltung und plädierte für eine Fortsetzung des Projektes im nächsten Jahr.

<b>2006/2007</b>
<b>HTL MÖDLING</b>
Niederösterreich
2340 Mödling
Telefon: +43 (0) 2236/408
<a href="http://www.htl.moedling.at">www.htl.moedling.at</a>
Ansprechpartner/in: Mag. Harald Hrdlichka
Mobilitätsberater/in: DI Barbara Lintner



Foto: Höhere Technische Lehranstalt Mödling

### HÖHERE TECHNISCHE LEHRANSTALT MÖDLING

Die Situation beim täglichen Schulweg mit dem SchülerInnenbus zeigt vor allem Überfüllung der Busse und unregelmäßige Intervalle. Dadurch kommt es häufig zu Gerangel beim Ein- und Aussteigen.

Der Platzmangel in den Bussen fördert auch die Aggressionen unter den SchülerInnen. Als Lösungsansatz soll der Schulweg zwischen Bahnhof und HTL für interessierte SchülerInnen mit dem Rad zurückgelegt werden können. Dafür sind bestimmte Infrastrukturmaßnahmen eine notwendige Voraussetzung. Durch die Vernetzung von ÖBB, dem Projekt ZweiradFreirad, Klimabündnis Niederösterreich und

Land NÖ konnten im Rahmen von Mobilitätsmanagement für Schulen mehrere Anliegen umgesetzt werden: Den SchülerInnen wurden gratis Leihräder von der Aktion ZweiradFreirad zur Verfügung gestellt. Im Bereich des Bahnhofes wurden mit Hilfe des Landes NÖ Stellplätze errichtet, die ausschließlich den SchülerInnen der HTL Mödling zugeordnet sind.

Die Schüler der Fachrichtung Bautechnik errichteten an der Schule 50 Fahrrad-Stellplätze im Rahmen des Unterrichts. Für Fahrradwartungsarbeiten wurde eine Reparaturwerkstätte am Gelände der HTL eingerichtet die für alle SchülerInnen zugänglich ist.



2008/2009

### PAN-FREILANDSCHULE, GROSS SCHÖNAU

Niederösterreich

Telefon: +43 (0) 2815/6651

www.pan.at

Ansprechpartner/in:  
Doris Becherer

Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Martina Daim

Gefördert durch das Land NÖ

Foto: Pan-Freilandschule

### PAN-FREILANDSCHULE, GROSS SCHÖNAU

Die Klimabündnis-, ÖKOLOG- und Umweltzeichenschule ist in Sachen Mobilität bereits seit langem sehr aktiv. So wurde durch engagierte Eltern ein Schulbus eingerichtet. Weiters besitzt die Schule einen eigenen Pool an Fahrrädern, aus dem die Kinder für jeweils eine Saison ein Rad ausborgen können.

In der neuen Fahrradwerkstatt wurden unter Mithilfe eines Experten alle Räder auf Funktionstüchtigkeit und Sicherheit überprüft. Ein Radsicherheitstraining diente der Verbesserung der Bewegungs- und Fahrsicherheit

und die Zehnjährigen bekamen die Möglichkeit die Fahrradprüfung abzulegen. „Schau genau!“ hieß es bei der Begehung des Schulumfeldes, um auf fehlende Sicherheitseinrichtungen und Gefahrenzonen aufmerksam zu machen. Diese Aktion bildete auch die Grundlage zu Vorschlägen für Gehsteige und Sicherheitseinrichtungen im Schulbereich, die dem Gemeindevorstand vorgelegt wurden. Beim „Sicher Gehen“-Wandertag für Eltern und Kinder wurde aufmerksames Verhalten und Sicherheit geschult, wobei ein „Blindgängerpfad“ mit verbundenen Augen bewältigt werden musste.



2006/2007

### GYMNASIUM SACRE COEUR PRESSBAUM

Niederösterreich

3021 Pressbaum

Telefon: +43 (0) 2233/52427-210

www.sacre-coeur.org

Ansprechpartner/in: Mag. Richard Zöttl

Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Barbara Höller

Gefördert durch das Land NÖ

Foto: Gymnasium Sacre Coeur Pressbaum

### GYMNASIUM SACRE COEUR PRESSBAUM

Eine erste Sensibilisierung zum Thema klimafreundlicher und gesunder Mobilität fand über eine Infoaus-sendung an die Eltern aller SchülerInnen der neuen Klassen des Gymnasiums Sacre Coeur statt.

Die Mobilitätsberaterin vermittelte den Eltern im Rahmen des Klassenforums vertiefende Fakten. Im Anschluss fand eine lebhafte Diskussion statt und erste Schritte wurden vereinbart. Im Herbst wurde gemeinsam mit dem Verein „Ärztinnen und Ärzte für eine gesunde Umwelt“ ein Informationsabend zum Thema „Mobilität und Gesundheit“ organisiert. Die gesamte Schule – und darüber hinaus – wurde auf der österreichweiten Tagung „Mobilität & Schule“ –

für die das Gymnasium Sacre Coeur als Gastgeberin fungierte – auf das Thema aufmerksam. Hier wurde parallel zu den Mobilitätsworkshops der ExpertInnen von Sacre Coeur-SchülerInnen und LehrerInnen des Wahlpflichtfaches Gesundheitslehre ein Arbeitskreis unter dem Motto „In Bewegung“ gestaltet. Die Schulleitung ist kontinuierlich mit den ÖBB und anderen Personentransportunternehmen (Bus) in Kontakt und bemüht sich um eine Verbesserung der Anbindung an die Taktzeiten des öffentlichen Verkehrs. Nachdem das größte Potential an der Schule im Bereich Fahrrad gesehen wird, wurde als erste Maßnahme nach der Befragung ein Fahrradsicherheitscheck und -Reparaturkurse an der Schule durchgeführt.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE II BADEN</b>
Niederösterreich
Telefon: +43 (0) 2252/86800620
www.vs2-baden.at
Ansprechpartner/in: VDin Monika Dornhofer
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Ingrid Leidenfrost



Foto: Volksschule II Baden

## VOLKSSCHULE II BADEN

Basis für die Erarbeitung schulspezifischer Maßnahmen bildete eine SchülerInnen- und Elternbefragung zum Mobilitätsverhalten, eine Schulumfeldsbegehung mit Verkehrsberater DI Christian Hofecker und eine Schulwegsanalyse. Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:

- Es wurden zwei Elternhaltestellen eingerichtet, eine beim Casino und die andere in der Wassergasse. Hier werden die Kinder verabschiedet und gehen zu Fuß durch die Fußgängerzone zur Schule.
- Durchführung eines Lehrausganges mit allen Klassen zu den Haltestellen
- Gestaltung von Haltestellentafeln aus Holz
- Alle Klassen sammelten vier Wochen lang umweltfreundliche Schulwege (Kindermeilen-Aktion) und klebten die Punkte in die Sammelpässe
- Ein LehrerInnenteam bastelte mit den Kindern den Tausendfüßler Waupi, der für jeden klimafreundlich zurückgelegten Schulweg ein gemaltes Beinchen bekam.
- Das Lied zum Autofreien Tag wurde komponiert und sehr oft mit viel Begeisterung gesungen: „Ach Du mein liebes Auto, so bleib doch heut mal stehen- und feiere eine Party, das wird bestimmt sehr schön“.

<b>2006/2007</b>
<b>VOLKSSCHULE BADEN UETZGASSE</b>
Niederösterreich
2500 Baden
Telefon: +43 (0) 2252/86800 640
www.vs-uetzgasse.at
Ansprechpartner/in: Regina Hassler-Leitner
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Olivia Gierlinger



Foto: VS Baden Uetzgasse

## VOLKSSCHULE BADEN UETZGASSE

Die VS Baden orientierte sich mit ihrem Mobilitätskonzept an dem Beispiel der Stadt Osnabrück, die mit ihrem Verkehrsprojekt „Haste“ eine direkte Beteiligung der Kinder in der Verkehrsplanung anstrebt. Dabei sollen die jungen BürgerInnen in alle Projektphasen – Situationsanalyse, Maßnahmenkonzeption und Umsetzung erster Maßnahmen – systematisch mit einbezogen werden. Die Mobilitätsanalyse wurde in Baden von den Eltern, LehrerInnen, Verkehrspolizei und dem Stadtbauamt durchgeführt und wird jedes Jahr erneuert. Im Sommers 2007 wurde die Umgestaltung der Bahnunterführung in Angriff genommen, wobei die SchülerInnen den Durchgang nach eigenem Belieben grafisch gestalteten. Die Umbaumaßnahmen der fünfschigen

Kreuzungen wurden ebenfalls in diesem Sommer begonnen. Hierbei sollen zwei Straßen mit Schwellen versehen (um zu langsamerem Fahren zu bewegen), sowie ein Teil der Fahrbahnen verengt werden, um Platz für eine kleine Insel zu schaffen, die für die SchülerInnen als „Spielzone“ zur Verfügung stehen wird; wiederum verschönt durch die SchülerInnen selbst. Die VS Baden errichtete Elternhaltestellen, um den Autoverkehr vor der Schule zu reduzieren. Weiters nehmen die Schulklassen am „Verkehrsschlängenspiel“ teil. Dabei wird beobachtet, wie die SchülerInnen ihren Weg zu Schule zurücklegen: Ob zu Fuß, per Fahrrad, Bus, Zug oder mit dem Auto. Je umweltfreundlicher das Verkehrsmittel, desto mehr Punkte erhält die Klasse.



2006/2007

### VOLKSSCHULE ENZESFELD

Niederösterreich  
 2551 Enzesfeld  
 Telefon: +43 (0) 2256/81090  
[www.vs-enzesfeld-lindabrunn.at](http://www.vs-enzesfeld-lindabrunn.at)  
 Ansprechpartner/in:  
 Gudrun Wallner  
 Mobilitätsberater/in:  
 Mag.<sup>a</sup> Olivia Gierlinger

Foto: VS Enzesfeld

### VOLKSSCHULE ENZESFELD

Nach der Mobilitätsanalyse erfolgte die Überprüfung von möglichen Standorten für eine Elternhaltestelle. Die Aus- und Einstiegspunkte wurden nach einer kurzen Begehung genauer definiert. Als zusätzliche Maßnahme wurde der Gemeinde eine Verkehrsinsel vorgeschlagen. Diese soll den Verkehr auf der abschüssigen Straße etwas entschleunigen.

Bei der Schwerpunktaktion „öffentlicher Verkehr“ erhielt jede Klasse während einer speziellen Bus-Fahrt Infos über „Busfahren versus Autofahren“. Die VS Enzes-

feld beteiligte sich auch an der Kindermeilen-Kampagne – mit Erfolg: Zahlreiche Kinder nutzen weiterhin den Bus anstatt das „Elterntaxi“. An der Wiener Neustädter Straße fand das Äpfel-Zitronen-Projekt statt, um die SchnellfahrerInnen etwas zu bremsen. Um den Eltern ein Dankeschön für die Mitarbeit auszusprechen und die Ergebnisse der Analyse zu verdeutlichen wurde ein Elterninformationsbrief verfasst. Nach Ostern veranstaltete der Elternverein ein „Demofrühstück“ vor der Schule, wo die Ergebnisse und zukünftige Aktivitäten präsentiert wurden.



2006/2007

### VOLKSSCHULE GERASDORF

Niederösterreich  
 2201 Gerasdorf  
 Telefon: +43 (0) 2246/3960  
[www.volksschule-gerasdorf.at](http://www.volksschule-gerasdorf.at)  
 Ansprechpartner/in:  
 Elfriede Mollik  
 Mobilitätsberater/in:  
 DI Barbara Lintner

Foto: VS Gerasdorf, KBNö

### VOLKSSCHULE GERASDORF

Die erste Problemanalyse ergab einen hohen Autoanteil für den Schulweg. Besonders besorgniserregend war, dass kein gesicherter Straßenübergang zur Schule existierte. Im Mai 2006 wurden bei einem Elternabend die Wünsche der Eltern anhand einer Liste abgefragt, ebenso wurden die SchülerInnen interviewt. Ein Übersichtsplan der Wohnorte aller Kinder wurde erstellt. Maßnahmen zur Situationsverbesserung im Schulumfeld:

- Beantragung und Umsetzung eines Schutzweg zur Querung der Straße vor der Schule
- Veranstaltung eines Elternabends mit der Verkehrspolizei
- Entlang der stark frequentierten Straße werden

Elternhaltestellen eingerichtet. Vorab musste die genaue Situierung, die Gestaltung und die Nutzung definiert werden (z.B. Erlaubnis nur für Halten – kein Parken etc.)

- Erlebnisweggestaltung als Anreiz fürs zu Fuß gehen (Ideen: Fühlweg, Wasser, Trinkbrunnen) gemeinsam mit der Stadterneuerung
- Laufende Umsetzung von bewusstseinsbildenden Maßnahmen im Unterricht
- Verkehrsberatung durch das Land NÖ Abt. Gesamtverkehrsangelegenheiten

Durch die starke Einbindung der SchülerInnen erfolgte, besonders durch die Begehung des Schulweges mit den Kindern, eine Verbesserung der Gesamtsituation.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE HAAG</b>
Niederösterreich
Telefon: +43 (0) 7434 /43959
www.vshaag.ac.at
Ansprechpartner/in: VDin Elisabeth Lorenz
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Ingrid Leidenfrost



Foto: Volksschule Haag

### VOLKSSCHULE HAAG

Die enge Situation vor der Schule und der hohe Autoanteil am Schulweg sind ein hohes Sicherheitsrisiko für die Kinder. Viele Eltern – auch nah wohnender SchülerInnen – brachten ihr Kind mit dem Auto. Fazit: Das Verkehrschaos vor dem Schultor nahm immer mehr zu. Das Mobilitätsteam bezog alle Beteiligten mit ein und setzte auf bewusstseinsbildende Maßnahmen:

- Moderiertes Treffen mit VertreterInnen von Gemeinde, Elternverein, SchülerlotsInnen, Polizei und benachbarter Hotelfachschule.
- Mit einer Referentin der Theatergruppe Pumperlgund

wurde ein Elternabend zum Thema Mobilitätsmanagement und der Bedeutung von Bewegung gestaltet.

- Wettbewerb Goldener Schuh: Die fleißigsten SammlerInnen umweltfreundlicher Schulwege (Kindermeilen-Aktion) wurden im Herbst 2009 mit der Auszeichnung Goldener Schuh gekürt.
- Die acht aktiven SchülerlotsInnen sprachen Eltern, die ihr Kind zur Schule brachten immer wieder auf die Problematik an.

Gemeinsam mit Herrn Bürgermeister Josef Sturm wurde ein zeitliches Fahrverbot vor der Schule beantragt.

<b>2006/2007</b>
<b>VOLKSSCHULE KIRCHBERG / WAGRAM</b>
Niederösterreich
3470 Kirchberg am Wagram
Telefon: +43 (0) 2279/2305 - 1
www.vs-kirchbergwagram.at
Ansprechpartner/in: Helga Nimmervoll
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Olivia Gierlinger



Foto: VS Kirchberg/Wagram

### VOLKSSCHULE KIRCHBERG / WAGRAM

Die Volksschule Kirchberg am Wagram setzt einen Schwerpunkt auf das Zu-Fuß-Gehen. Eine Aktivität, dabei war das „Sammeln“ umweltfreundlicher Schulwege. Die Kinder, die umweltfreundlich zur Schule ka-

men wurden für ihren Einsatz mit Aufklebern belohnt. Im Herbst beteiligte sich die Schule an der Aktion Ugotchi\*, wobei sie den Schulweg ohne Auto stark thematisierte.



**DI Robert STÖGNER,**  
Projektleitung Mobilität,  
Klimabündnis  
Oberösterreich:

„Die Kohlendioxid-Emissionen des Verkehrs steigen jährlich. Immer mehr Kinder leiden unter Bewegungsmangel. Der Verkehr vor Schulen nimmt zu, weil immer mehr Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen. „Mobilitätsmanagement für Schulen“ zeigt Alternativen auf. Gemeinsam mit Schulen, Eltern und Gemeinden wurden Lösungen entwickelt und Maßnahmen gesetzt, die in Zukunft mehr Kindern einen selbständigen und sicheren Schulweg ermöglichen.“

\* Österreichweite Bewegungsinitiative, mehr Information: [www.ugotchi.at](http://www.ugotchi.at)



2006/2007

### VOLKSSCHULE LAA AN DER THAYA

Niederösterreich

2136 Laa an der Thaya

Telefon: +43 (0) 2522/2338

[www.vslaa.ac.at](http://www.vslaa.ac.at)

Ansprechpartner/in:  
Maria Öfferl

Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Olivia Gierlinger

Gefördert durch das Land NÖ

Foto: VS Laa an der Thaya

### VOLKSSCHULE LAA AN DER THAYA

Mit Schulbeginn wurde die Aktion „Apfel/Zitrone“ und „Weißer Engel“ umgesetzt. Einzelne Klassen nahmen bereits an der Kindermeilen-Kampagne teil. In der 4. Klasse gibt es Gehgemeinschaften. SchülerInnen- und Bus-Lotsen wurden ausgebildet und vom Kuratorium für Verkehrssicherheit „eingekleidet“. Als SchülerInnenlotsen haben sich Jugendliche aus der Polytechnischen Schule gemeldet. Die Buslotsen sind SchülerInnen aus der Hauptschule. Der Platz vor dem Schulhaus wurde für Autos abgesperrt und wird nun als Pausenaufenthaltsraum verwendet. Die Schule bemüht sich darum, dies als dauerhafte Lösung einzuführen. Im Juni wurde ein Aktionstag veranstaltet,

an dem Eltern über die Maßnahmen informiert wurden. Die umweltfreundlich zurückgelegten Kilometer der SchülerInnen wurden honoriert. Auf die Initiative des Elternvereins verzichteten die LehrerInnen gemeinsam mit allen SchülerInnen auf Auto und Autobus und kamen zu Fuß zur Schule. Die Eltern aus weiter entfernten Orten begleiteten ihre Kinder sogar mit dem Rad zur Schule, wodurch eine unerwartet hohe Kilometerzahl zustande kam. Jeder umweltfreundliche Kilometer wurde in einen Euro umgewandelt, womit Bewegungsspiele angekauft wurden. Bei einem kleinen Fest vor der Schule konnten die Kinder diese gleich ausprobieren.



2008/2009

### VOLKSSCHULE LANGENROHR

Niederösterreich

Telefon: +43 (0) 2272/7370

[www.vslangenrohr.ac.at](http://www.vslangenrohr.ac.at)

Ansprechpartner/in:  
Christa Hoffmann

Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Ingrid Leidenfrost

Foto: Volksschule Langenrohr

### VOLKSSCHULE LANGENROHR

Die VS Langenrohr startete ihr Projekt mit einer Schwerpunktwoche im Oktober, in der die Kinder am Workshop MOMO und der Kindermeilen-Aktion teilnahmen. In den beiden ÖAMTC-Lehrangeboten Hallo Auto und Blick Klick erlebten die SchülerInnen die Sicherheitsrisiken im Straßenverkehr. Obwohl eine Analyse der Schulwege mittels Gemeindeplan ergab, dass alle aus Langenrohr stammenden SchülerInnen im fußläufigen Bereich der Schule wohnen, wurden viele Kinder einzeln mit dem Auto gebracht.

Die Eltern nannten als Hauptgrund die mangelhaften Sicherheitsvorkehrungen an der quer durch Langenrohr führenden Hauptstraße. Das Mobilitätsteam organisierte daher zwei Pedibuslinien, wofür eigene Haltestellentafeln und Pedibus-Sammelhefte kreiert wurden. Für jede Teilnahme am Pedibus darf nun ein grüner Fuß in das Sammelheft geklebt werden. Die von zwei Eltern begleiteten Kinder sind mit voller Begeisterung dabei und der starke Bring- und Holverkehr wurde erheblich entschärft.

<b>2006/2007</b>
<b>VOLKSSCHULE LEOPOLDSDORF BEI WIEN</b>
Niederösterreich
2333 Leopoldsdorf
Telefon: +43 (0) 2235 / 47757
<a href="http://www.vsleopoldsdorf-wien.ac.at">www.vsleopoldsdorf-wien.ac.at</a>
Ansprechpartner/in: Margit Rovetti
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Olivia Gierlinger



Foto: VS Leopoldsdorf

### VOLKSSCHULE LEOPOLDSDORF BEI WIEN

Bei einem Brainstorming wurden erste Maßnahmenbündel überlegt. Im Herbst 2006 fand der Elternvortrag „Auf eigenen Füßen sicher zu Schule“ statt. Die „Grüne Meilen – Aktion“ der Volksschule wird regelmäßig an der Schule durchgeführt. Im Jänner 2007 wurden von den Eltern erneut ein Fragebogen zum Thema Schulweg – Gefahrenstellen ausgefüllt. Die Auswertung der Elternfragebögen ergab eine große Anzahl von Verbesserungsvorschlägen und Lob für die Aktivitäten in Richtung sicherer Schulweg. Bereits zwei Drittel der Kinder legen ihren Schulweg zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem manuellen Roller zurück. Gleichzeitig wurden

auch die SchülerInnen zum Schulweg befragt. Meist wissen die Kinder am besten, wo sie sich sicher fühlen oder was ihnen Angst macht. Von der neu eingeführten Schülerlotsin waren die Kinder begeistert. Beim „Mini-Gemeinderat“ konnten die SchülerInnen ihre Anliegen zum Schulweg direkt an GemeindevertreterInnen weiter geben. Der Elternverein organisierte auch Kinderfiguren aus Holz, die im Straßenverkehr auf die kleinen Fußgänger aufmerksam machen sollen. Für die Kinder, die ihren Schulweg eigenständig und alleine meistern, ist es der erste Schritt zur Selbstständigkeit und oben-drein ist es ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE PERSENBEUG</b>
Niederösterreich
Telefon: +43 (0) 7412/52378
<a href="http://iserver.softtechnics.com/bsr/vsPersenbeug">http://iserver.softtechnics.com/bsr/vsPersenbeug</a>
Ansprechpartner/in: VDin Eva Wurzer
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Martina Daim
<b>Gefördert durch das Land NÖ</b>



Foto: Volksschule Persenbeug

### VOLKSSCHULE PERSENBEUG

Der Haupteingang der Schule befindet sich an einer Straße, die durchaus breit ist. Trotzdem kam es zu den Bring- und Holzeiten häufig zu gefährlichen Situationen. Um dem entgegenzuwirken, wurde im Zuge des Projektes mit der Gemeinde eine Vereinbarung getroffen, dass entlang der Straße ein markierter Parkstreifen für die Eltern geschaffen wird. Die Kinder gestalten dazu passende Schilder. Bei der jährlichen Verkehrserziehung durch die Polizei, die ÖAMTC-Workshops „Blick und Klick“ und „Hallo Auto“ und den Radworkshop der AUVVA wurde die Verkehrssicherheit der

Kinder trainiert. Die Kinder vierten Klassen bekamen wieder die Möglichkeit die Radfahrprüfung abzulegen.

- Die Aktion Kindermeilen, bei der die erfolgreichsten SammlerInnen ausgezeichnet wurden, war ein großer Erfolg und wird daher fortgesetzt.
- Die Apfel-Zitronen-Aktionen sollen helfen, die Bewusstseinsbildung bei den Eltern zu fördern. Weiters wird versucht, Eltern für Fahrgemeinschaften zu gewinnen.
- Die SchulanfängerInnen werden mit einem Pedibus unterstützt.



2008/2009

### VOLKSSCHULE SPILLERN

Niederösterreich  
 Telefon: +43 (0) 2266/80200  
[http://bsr.lsr-noe.gv.at/korneuburg/schulen/vs\\_spillern.htm](http://bsr.lsr-noe.gv.at/korneuburg/schulen/vs_spillern.htm)  
 Ansprechpartner/in:  
 VDin Gabriele Hohenecker  
 Mobilitätsberater/in:  
 Mag.<sup>a</sup> Ingrid Leidenfrost

Foto: Volksschule Spillern

### VOLKSSCHULE SPILLERN

Start des Projekts bildete eine SchülerInnen- und Elternbefragung, sowie eine Verkehrsberatung des Landes NÖ, wobei als Hauptproblem die Überquerung der mitten durch Spillern führenden B3 identifiziert wurde. Die Gemeinde nahm gleichzeitig an dem niederösterreichischen Pilotprojekt „Mein... Dein... UNSER SPILLERN“ teil, um Einbeziehung der SchülerInnen eine verkehrsberuhigte Infrastruktur zu schaffen. Folgende Punkte wurden realisiert:

- Das Puppentheaterstück „Jagd nach dem Klimameter“ wurde aufgeführt, was einen gelungenen Einstieg in die Thematik bot.
- Alle SchülerInnen absolvierten den Workshop MOMO und beteiligten sich an der Kindermeilen-Aktion.
- Im April kennzeichneten die Kinder bei einem Klimaaktionstag Gefahrenstellen mit weißen Schritten am Gehsteig und roten Markierungen bei den Gehsteigkanten.
- Nach Ostern postierten sich SchülerlotsInnenen zwei Wochen lang zu Unterrichtsbeginn an der B3.
- Beim Schulabschlussfest spielten die SchülerInnen einen Mobilitätssketch, der das „Elterntaxi“ pointiert kritisierte.



2008/2009

### VOLKSSCHULE WIENERWALD

Niederösterreich  
 Telefon: +43 (0) 2232/7639  
[www.vswienerwald.ac.at](http://www.vswienerwald.ac.at)  
 Ansprechpartner/in:  
 VDin Irene Wallner  
 Mobilitätsberater/in:  
 Mag.<sup>a</sup> Ingrid Leidenfrost

Foto: Volksschule Wienerwald

### VOLKSSCHULE WIENERWALD

Die Analyse des Eltern -und SchülerInnenfragebogen ergab, dass fast alle Kinder mit dem Bus oder zu Fuß zur Schule kommen könnten. Das Mobilitätsteam entwickelte mit Unterstützung eines Verkehrsberaters ein Maßnahmenpaket um das Busfahren attraktiver zu machen und die Situation für FußgängerInnen zu verbessern:

- Busfahrerinterview: Die Kinder durften Fragen stellen, der Fahrer machte den Kindern seine große Verantwortung klar.
- Ideenwettbewerb für Schulwegmaskottchen mit 34 Einreichungen
- Frau UGR Gruber markierte die optimalen Querungsstellen am Schulweg mit dem Maskottchen.
- Allen SchülerInnen wurden der Schulweg und die Stellen zum gefahrlosen Überqueren der Straße bei einem Lehrausgang gezeigt.
- Zwei Wochen sammelten die Kinder umweltfreundliche Schulwege (Kindermeilen-Aktion).

Der Erfolg der Aktivitäten zeigte sich einerseits im sichtlich verringerten Chaos vor der Schule, aber auch in einer Referenzbefragung. Die Autoschulwege konnten um mehr als ein Viertel reduziert werden. Die Antworten der Kinder lassen auf ein sehr großes Problembewusstsein schließen.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE YBBSITZ</b>
Niederösterreich
Telefon: +43 (0) 7443/86386
www.vsybbsitz.ac.at
Ansprechpartner/in: VDin Brigitta Helm
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Ingrid Leidenfrost



Foto: Volksschule Ybbsitz

## VOLKSSCHULE YBBSITZ

Die erste Problemanalyse zeigte eine unübersichtliche, beengte Situation vor der Schule kombiniert mit hohem Verkehrsaufkommen. Das Mobilitätsteam entwickelte Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung und -beruhigung durch Bewusstseinsbildung und Schulweggestaltung. Insgesamt konnten 18 Aktionen umgesetzt werden, hier nur einige Beispiele:

- Eröffnung des Projekts mit dem Puppentheater „Die Jagd nach dem Klimameter“.
- Kindermeilen-Aktion mit Ergebnispräsentation im feierlichen Rahmen.
- Die SchülerInnen kennzeichneten ihren Schulweg

mit bunten Fußabdrücken und der weißen Aufschrift „Schulweg“, damit auch die Schulanfänger sicher den richtigen Weg finden.

- Auf lustige Art und Weise bot der Schauspieler Thomas Wackerlig in seiner Klimaclownshow dar, wie wichtig es ist, den Schulweg umweltfreundlich zurückzulegen
- Das Klimamusical Eisbär Dr. Ping und die Freunde der Erde wurde einstudiert.

Die Bilanz zeigt, dass der Autoanteil vor der Schule um die Hälfte reduziert wurde. Der Platz vor der Schule ist zu Unterrichtsbeginn nun autofrei.

<b>2006/2007</b>
<b>VOLKSSCHULE ZELL</b>
Niederösterreich
3340 Waidhofen an der Ybbs
Telefon: +43 (0) 7442/90 517
www.vszell.ac.at
Ansprechpartner/in: Margerete Heigl
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Olivia Gierlinger



Foto: VS Zell

## VOLKSSCHULE ZELL

Gestartet wurde mit der Bildung eines Mobilitäts-Teams bestehend aus LehrerInnen an der Schule. Im Zuge des Projektes wurden weitere Akteure mit eingebunden. Bei einem speziellen Elternabend hielt DI Angela Rosenthaler von „die umweltberatung“ als Einstimmung zum Thema einen Vortrag „Auf eigenen Füßen sicher und umweltfreundlich zur Schule“.

Nach der Diskussion mit den Eltern wurde mit Vertretern der Gemeinde (Bürgermeister, Vizebürgermeister, Stadtrat) vereinbart, die neuralgische Stelle beim Gasthaus Lewald ab Herbst versuchsweise durch eine Ampel zu entschärfen und erwachsene Schulwegbe-

gleiter zu organisieren. Außerdem wird eine farbige auffällige Bodenmarkierung den Gehbereich der SchülerInnen kennzeichnen.

Im Zuge des Bewegungsprojektes „Ugotchi“ wurde die Thematik „zu Fuß gehen statt mit dem Auto fahren“ mit eingebunden.

Gehgemeinschaften wurden mit Eltern am Elternabend besprochen. Darauf folgend wurde die Erstellung einer Schulwege-Karte in Angriff genommen. Die SchülerInnen zeichneten hier ihren Weg zur Schule ein, um einen Routen-Überblick zu erhalten.

## Praxisbeispiele aus Oberösterreich



Mag. Reinhard HUMER,  
Lehrer an der  
HTL Braunau:

„Ich glaube in unserer konsum- und gewinnorientierten Zeit müssen Menschen zunächst einmal erkennen lernen, für welches Ziel sie ihr Handeln ändern sollen.“

Erst wenn sie verstehen, dass ein Beibehalten ihres (die Umwelt belastenden) Verkehrsverhaltens einen direkten Einfluss auf die sich realistisch abzeichnende Klimakatastrophe aber auch andere Lebensfaktoren hat, gibt es eine Chance zu nachhaltiger Veränderung.“



2008/2009
<b>GYMNASIUM ORT DES SCHULVEREINS DER KREUZSCHWESTERN</b>
Oberösterreich
Telefon: +43 (0) 7612 / 64951-51
<a href="http://schulen.eduhi.at/ksgymgm">http://schulen.eduhi.at/ksgymgm</a>
Ansprechpartner/in: Mag. Werner Huemer
Mobilitätsberater/in: Christian Kogler

Foto: Gymnasium Ort des Schulvereins der Kreuzschwestern

### GYMNASIUM ORT DES SCHULVEREINS DER KREUZSCHWESTERN

Die grundsätzliche Thematik und Zielsetzung lag beim Gymnasium ähnlich wie bei der Volksschule. Die Methoden wurden allerdings vor allem bezüglich der bewussteinbildenden Maßnahmen anders gewählt.

So wurden von Klassen CO<sub>2</sub>-Messungen durchgeführt, die Ergebnisse ausgewertet und präsentiert. Ebenso befragten die SchülerInnen die Gmundner Bevölkerung über die Nutzung der ÖBB.

Aufgliedert in Altersgruppen brachte diese Befragung interessante Ergebnisse die mit lokalen ÖBB-VertreterInnen besprochen wurden.

Bei einer Assistenzaktion am Bahnhof Gmunden halfen SchülerInnen des Gymnasiums Fahrgästen beim Fahrkartenlösen am Automaten.

Im Unterricht übten sie das Fahrplanlesen in verschiedenen Methoden und Aufgaben (Internet, Print-Fahrplan, Scotty Mobil).

Zwei Vorträge des Mobilitätsberaters und mehrere innerschulische Interviews rundeten die Projektaktivitäten ab.

Das Gymnasium beteiligte sich auch bei einer Dokumentarfilmproduktion über die Verkehrssituation in der Pensionatsstraße.

<b>2008/2009</b>
<b>HAUPTSCHULE OBERNBERG</b>
Oberösterreich
Telefon: +43 (0) 07758 / 2292
<a href="http://schulen.eduhi.at/inn_Hauptschule">http://schulen.eduhi.at/inn_Hauptschule</a>
Ansprechpartner/in: Johann Oblinger
Mobilitätsberater/in: Christian Kogler



Foto: Hauptschule Obernberg

### HAUPTSCHULE OBERNBERG

Die Hauptschule Obernberg liegt im nordöstlichen Innviertel abseits guter öffentlicher Verkehrsanbindung. Zu Fuß gehen und mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen waren deshalb Hauptthemen in der Planung und Durchführung von Aktivitäten, aber auch der öffentliche Verkehr wurde angesprochen. Es bildete sich ein sehr engagiertes Mobilitäts-Team. Im Rahmen der Auseinandersetzung mit den Kindern entstanden ein tolles Lied und ein Rap. Die Preisverleihung als Abschluss des Wettbewerbs zur Entwicklung eines

lokalen Projektlogos (das auf ein biofares T-Shirt gedruckt wurde) fand im Rahmen einer großangelegten Veranstaltung statt, bei der mehrere hundert BesucherInnen die Turnhalle füllten. Vom Bürgermeister bis zum Bezirksschulinspektor waren alle anwesend. Aktionstage zu Fahrrad, Verkehrssicherheit und der Bedeutung von Bewegung rundeten die Aktivitäten ab. Die Ergebnisse der Aktivitäten wurden im Rahmen von zwei Radiosendungen, die von SchülerInnen gestaltet wurden, auch öffentlich präsentiert.

<b>2006/2007</b>
<b>HAUPTSCHULE RIED IN DER RIEDMARK</b>
Oberösterreich
4312 Ried in der Riedmark
Telefon: +43 (0) 7238/55 18-11
<a href="http://www.c-m-c.at">www.c-m-c.at</a>
Ansprechpartner/in: OSR Herbert Wastl
Mobilitätsberater/in: Christian Kogler



Foto: HS Ried in der Riedmark

### HAUPTSCHULE RIED IN DER RIEDMARK

Die Mobilitätsenerhebung in Ried in der Riedmark zeigte, dass im Nahbereich der Hauptschule bereits viele SchülerInnen zu Fuß oder mit dem Fahrrad in die Schule kommen. Aufbauend auf die Mobilitätsanalyse in Kooperation mit Herry Consult wurden weitere neue Maßnahmen erarbeitet. Diese umfassten vor allem drei Schwerpunkte:

- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Verbesserung der Situation für die BusbenutzerInnen (mehrere Haltestellen haben keine Überdachungen)
- Grundsätzliche Mobilitätsbildung (vor allem in den vierten Klassen, in denen Mopeds, etc. bereits aktuell werden)

Die HS Ried beteiligte sich am Aktionstag zu umweltfreundlicher gesunder Mobilität „Verkehrter Wandertag“: LehrerInnen holen SchülerInnen zu Fuß von bestimmten Orten ab und gehen mit ihnen gemeinsam in die Schule. In Kooperation mit der Gemeinde werden gefährliche Stellen für Fußgänger im speziellen Übergänge stark befahrener Straßen, entschärft.

In Zusammenarbeit mit GemeindefachkraftInnen bauten die SchülerInnen im Werkunterricht Überdachungen von Bushaltestellen außerhalb des Ortes. Weiters wurde an der Schule ein zweiter Aktionstag mit Vorträgen zum Thema Mobilität und Klimaschutz, Test von Elektromopeds (E-Racer) und Fahrradreparaturworkshops umgesetzt.



2006/2007

### HÖHERE BUNDESLEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE BRAUNAU AM INN

Oberösterreich  
5280 Braunau am Inn  
Telefon: +43 (0) 7722/63426  
www.hlw-braunau.at  
Ansprechpartner/in: Mag. Josef Kogler  
Mobilitätsberater/in: Christian Kogler

Foto: Höhere Bundeslehranstalt Braunau

### HÖHERE BUNDESLEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE BRAUNAU AM INN

Die HBLA für wirtschaftliche Berufe Braunau am Inn thematisierte Mobilitätsmanagement durch unterschiedliche Aktivitäten am „Tag der offenen Tür“. Z.B. eine Ausstellung mit zehn Fahrrädern auf der Fläche eines Autoabstellplatzes zeigte den unterschiedlichen Platzbedarf von Auto und Rad. Unter Beteiligung der SchülerInnen wurden die Problembereiche im Radwegenetz besichtigt und analysiert. Zur Klärung der anstehenden Konflikte zwischen BusfahrerInnen und SchülerInnen organisierte das Mobi-Team ein Treffen mit Vertretern der Postbus AG. Eine Klasse reiste im Rahmen einer Exkursion in eine italienische „Citta Slow – Slow city“ (Gespräche mit dem Direktor von Citta Slow International und

BewohnerInnen). Am gemeinsamen oberösterreichischen Aktionstag wurde der Schulparkplatz gesperrt und verschiedenste Aktivitäten gesetzt: z.B. kostenlose Fahrradcodierung, Preise für alle, die mit dem Fahrrad oder zu Fuß kommen, „Fahrradbepackungswettbewerb“ (wie viel kann ich mit intelligenten Packsystemen per Fahrrad transportieren), Präsentation von Fahrrad-Packsystemen, Preisverleihung durch den Braunauer Verkehrsstadtrat, Diskussion des Mobi-Teams mit dem Verkehrsstadtrat und Vortrag plus anschließender Diskussion mit Peter Weiß, dem Radfahrbeauftragten der Stadt Salzburg. 2009 beteiligte sich die HLW Braunau aktiv an Mobilitätsaktionen der HTL Braunau.



2008/2009

### HÖHERE BUNDESLEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE UND HOTELFACHSCHULE WEYER

Oberösterreich  
Telefon: +43 (0) 7355/6263  
<http://schulen.eduhi.at/HBLA-Weyer>  
Ansprechpartner/in: Mag.<sup>a</sup> Dr.in Eva Kupfer  
Mobilitätsberater/in: Mag.<sup>a</sup> Ulrike Singer

Foto: Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe und Hotelfachschule Weyer

### HÖHERE BUNDESLEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE UND HOTELFACHSCHULE WEYER

Das Mobilitätsteam, bestehend aus SchülerInnen und LehrerInnen entschied sich für die Bildung von vier Arbeitsgruppen, die folgende Themen bearbeiteten:

- Organisieren eines Shuttledienstes für den Schulball, und Erstellung eines Konzepts, das auch nachfolgenden Klassen zur Verfügung steht und den Shuttledienst zu einer fixen Einrichtung bei Schulveranstaltungen macht.
- Wie radlerInnenfreundlich ist Weyer? Recherche und Dokumentation des Ist-Zustandes und Erarbeiten von Verbesserungsvorschlägen. Kontaktaufnahme mit dem Bürgermeister und Initiierung eines weiteren Projektes für die Gemeinde im Bereich Mobilitätsmanagement für Kommunen in Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis OÖ.
- Dokumentation aller Schulwege der SchülerInnen der berufsbildenden Schulen Weyer: Es gibt rund 360 SchülerInnen aus den verschiedensten teilweise auch sehr weit entfernten Gemeinden. Aufgrund der Mobilitätsanalyse hat sich herausgestellt, dass die Verbindungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht optimal sind.
- Aktionstag „Auch LehrerInnen fahren öffentlich“ – 2. April 2009: Die LehrerInnen wurden motiviert an diesem Tag öffentlich oder in Fahrgemeinschaften zur Schule zu kommen. Bei einem gemeinsamen Frühstück gab es anregende Gespräche. So manche Lehrkraft erkannte Alternativen und nahm sich vor weniger mit dem Auto zu fahren.

<b>2008/2009</b>
<b>HÖHERE TECHNISCHE LEHRANSTALT BRAUNAU</b>
Oberösterreich
Telefon: +43 (0) 7722/ 83690
www.htl-braunau.at
Ansprechpartner/in: Mag. Reinhard Humer
Mobilitätsberater/in: Christian Kogler
<b>Gefördert durch das Land OÖ</b>



Foto: Höhere Technische Lehranstalt Braunau

### HÖHERE TECHNISCHE LEHRANSTALT BRAUNAU

An der HTL-Braunau bildete sich ein engagiertes Mobilitäts-Team, das alle verkehrsrelevanten Bereiche in Zusammenhang mit der HTL-Braunau in Angriff nahm – von den Zufahrtsmöglichkeiten mit dem Fahrrad bis zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Auswirkungen von Verkehr auf die Klimaproblematik wurden den SchülerInnen im Rahmen eines Vortrages erläutert. Neben dem Mobilitätsberater und dem Leiter von Klimabündnis Oberösterreich stellte auch ein ehemaliger HTL-Schüler, der sich intensiv mit dem Thema Verkehr auseinandersetzt, seine Arbeitsergebnisse vor. Höhepunkte waren zwei groß angelegte Aktionstage: Einer zum Thema Fahrrad und einer zum Thema Öffentlicher Verkehr. Beim „Fahrradtag“ gab es ein Impulsreferat des Radfahrbeauftragten des Landes Oberösterreich. Workshops mit vielen Aktivitätsmöglichkeiten stellten

im Anschluss das Fahrrad (Fahrradbepackungswettbewerb, Testen verschiedenster Fahrräder vom Faltrad, Liegerad bis zu Elektrorädern) in den Vordergrund. Spannend war auch, dass der Marketingleiter von KTM den Prototypen eines neuen Elektrorades präsentierte und die SchülerInnen damit fahren durften. Beim Aktionstag Öffentlicher Verkehr gab es Vorträge und eine Podiumsdiskussion mit VertreterInnen des Öffentlichen Verkehrs (Dir. Mackinger von der Salzburg AG, Mag. Schmölmüller, Regionalmanager der ÖBB/Postbus-AG, DI Stefan Holzer vom Land Oberösterreich Verkehr u. v. m.) Um einen Beitrag gegen das „Einsteigechaos“ am Braunauer Bahnhof zu leisten, wurde ein Buseinsteigewettbewerb durchgeführt, der die SchülerInnen praktisch erleben ließ, dass geordnetes Einsteigen viel schneller geht als Drängeln.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE AMESREITH</b>
Oberösterreich
Telefon: +43 (0) 7945/7285
Ansprechpartner/in: VDin Ulrike Breiteneder
Mobilitätsberater/in: Christian Kogler
<b>Gefördert durch das Land OÖ</b>



Foto: Volksschule Amesreith

### VOLKSSCHULE AMESREITH

Die Volksschule Amesreith hat bereits im Vorjahr viele Aktivitäten durchgeführt. Es schien allerdings, dass dies in der Öffentlichkeit nicht genügend wahrgenommen worden war.

Ein Schwerpunkt lag daher in vermehrter Öffentlichkeitsarbeit. Ein Mobilitätsberater trug im Rahmen eines Elternabends Aspekte der Verkehrsproblematik vor. Die Kinder wurden dadurch motiviert zu Fuß zur Schule zu gehen, dass LehrerInnen sie an mehreren Tagen am Schulweg begleiteten. Es gab sogar die

Überlegung die an der Schule vorbei führenden Langlaufloipen im Winter für den Schulweg zu nutzen und eine Skifirma zu einem Skisponsoring zu überreden.

Nach anfänglichen positiven Signalen der Firma scheiterte diese Idee aber an der aktuellen Wirtschaftskrise.

Auch die Beseitigung einer Gefahrenstelle an der Straße, die unmittelbar an der Schule vorbei führt, war ein wichtiger Arbeitsschritt.



2008/2009

### VOLKSSCHULE EBERSTALZELL

Oberösterreich

Telefon: +43 (0) 7241/5587

Ansprechpartner/in:  
VDin Ulli Baumgarten

Mobilitätsberater/in: Dr. Gerald Lutz

Gefördert durch das Land OÖ

Foto: Volksschule Eberstalzell

### VOLKSSCHULE EBERSTALZELL

Zu Beginn des Projekts Mobilitätsmanagement an der VS Eberstalzell machte sich das Mobilitäts-Team Gedanken darüber, was die wesentlichen Aufgaben und Themenbereiche in diesem Zusammenhang sein könnten. Das Ergebnis war ganz eindeutig: Bevor die Verkehrssicherheit für die SchülerInnen nicht gegeben ist, sollte man gar nicht über andere Möglichkeiten der Schulweggestaltung nachdenken. Gesagt – getan. Das Projekt „Sicherheit im Ortsgebiet“ war geboren. Die Verkehrssituation wurde in Zusammenarbeit mit engagierten Eltern und VerkehrsexpertInnen erhoben und bewertet. Gefährliche Verkehrssituationen wurden analysiert,

Geschwindigkeitsmessungen und Insassenzählungen durchgeführt, sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Situation erarbeitet. Diese Vorschläge wurden mit den Verkehrsverantwortlichen der Gemeinde besprochen. Erstes sehr erfreuliches Ergebnis ist die Errichtung eines Schutzweges in der Nähe der Schule – eine Lösung welche den Schulweg für viele Kinder wesentlich sicherer macht. Um diesen Erfolg entsprechend zu feiern und das Engagement der Schule in Bezug auf Mobilitätsfragen der Öffentlichkeit zu zeigen, wurde im Herbst 2009 ein großes Schulfest organisiert, welches ganz im Zeichen des Mobilitätsmanagements stand.



2006/2007

### VOLKSSCHULE EFERDING SÜD

Oberösterreich

4070 Eferding

Telefon: +43 (0) 7272/55 79

vs-eferding-sued.eduhi.at

Ansprechpartner/in: Helga Pföllner

Mobilitätsberater/in: Christian Kogler

Foto: VS Eferding Süd

### VOLKSSCHULE EFERDING SÜD

Nach der Mobilitätsanalyse ging es gleich an die Planung und Umsetzung von adäquaten Maßnahmen. In allen Klassen wurde der Mobilitätsworkshop „MOMO“ durchgeführt. Mit der „Apfel/Zitrone“-Aktion machten die Kinder erwachsene VerkehrsteilnehmerInnen auf richtiges oder falsches Verhalten im Straßenverkehr aufmerksam. Die im Schulbereich parkenden AutofahrerInnen wurden von den Kindern mittels selbst gestalteten Flugblättern auf das Gefahrenpotential hingewiesen. Probleme, die aus der Mobilitätsanalyse hervorgegangen waren, wurden in Kooperation mit der Gemeinde in Angriff genommen. Dazu gehörte zum Beispiel die Sicherung der Gehwege zur Schule. Auch die VS Eferding Süd beteiligte sich am Aktionstag „Verkehrter Wandertag“. Die Planung von „Gehgemeinschaften“ im Sinne eines „Pedibusses“ erfolgt im Zuge des Unterrichts. Dazu werden von den Kindern ein Linienplan und Haltestellen erstellt.



**Christian KOGLER,**  
Mobilitätsberater:

„Mobilitätsmanagement ist ‚Kulturarbeit‘. Es rührt an persönliche Vorlieben, Gestaltungen des Freizeit- und Arbeitsalltags und die persönliche Freiheit bzw. Verantwortung. Derartige Arbeit braucht prozesshaftes Herangehen und sie braucht Zeit. Man muss den Betroffenen Perspektiven und neue Wege aufzeigen, sie damit experimentieren lassen, ihnen praktische Hilfen dabei geben, reflektieren und so die Nachhaltigkeit einer Entwicklung zu klimafreundlichem Verkehrsverhalten sicher stellen.“

<b>2006/2007</b>
<b>VOLKSSCHULE 1 + 2 ENNS</b>
Oberösterreich
4470 Enns
Telefon: +43 (0) 7223/82518-12
www.vs1enns.eduhi.at
Ansprechpartner/in: Margarete Horner
Mobilitätsberater/in: Christian Kogler



Foto: VS Enns 1 + 2

### VOLKSSCHULE 1 + 2 ENNS

Da die Volksschule 1 und Volksschule 2 in einem Gebäude untergebracht sind, stieg auch die Volksschule 2 in das Projekt ein. Eine eigens eingerichtete Projektwebseite informiert über Mobi-News: <http://lehrer.eduhi.at/ecker/klimaaktiv/Klimaaktiv.html>. SchülerInnen der ersten Klassen erhielten Jacken mit einem von Kindern selbst entworfenen Projektlogo. Vernissage: Die ausgewählten Logos wurden in der örtlichen Raiffeisenkasse, begleitet von Vorträgen zum Thema Mobilität und Schule, ausgestellt. Das Projekt wurde in die Planungen zur „Slow City Enns“ eingebunden. Dieser Ansatz konnte bei der Weltkonferenz der Slow Cities in Polica (Italien) und anschließend beim Citta Slow-Symposium in San Daniele di Friuli durch einen

Lehrer und dem Mobilitätsberater präsentiert werden. Im Oktober wurden die beiden Elternhaltestellen mit großen Mobilitätsfest eröffnet: Prozession aller SchülerInnen, LehrerInnen, vieler Eltern begleitet von einer Samba-Band auf den Schulwegen durch Enns, Ansprache durch Bürgermeister und City-Managerin, Segnung der Schulwege durch Pfarrer, Luftballonstart, Infofalter-Gestaltung. Zur Steigerung der Attraktivität des „zu Fuß-Gehens“ wurden z.B. Rätselaktionen auf den Schulwegen und Hausübungserlassgutscheine für zu Fuß-Gehende, etc. erstellt. Die VS Enns produzierte eine Schulwegrap-DVD, die durch Rythmus und ein professionelles Drehbuch Lust aufs zu Fuß gehen macht.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE LEONDING</b>
Oberösterreich
Telefon: +43 (0) 732/672841
<a href="http://schulen.eduhi.at/vsleonding">http://schulen.eduhi.at/vsleonding</a>
Ansprechpartner/in: VDin Hanna Wimmer-Goeritz
Mobilitätsberater/in: Dr. Gerald Lutz
<b>Gefördert durch das Land OÖ</b>



Foto: Volksschule Leonding

### VOLKSSCHULE LEONDING

Das Mobilitätsprojekt der VS Leonding wurde in die drei Themenbereiche strukturiert: **1. Motivation der Eltern:** Verantwortungsbewusstes Verhalten und Rücksichtnahme auf die anderen VerkehrsteilnehmerInnen sollen den Kindern durch das Vorbild der Eltern vermittelt werden. Die Eltern sollten aber auch dazu motiviert werden, die Kinder mehr zu Fuß in die Schule gehen zu lassen. **2. Sensibilisierung der Kinder:** Damit Kinder das Thema besser begreifen können, werden ihnen Bedeutung, Folgen und Gefahren der Mobilität vermittelt. Die SchülerInnen sollen verstehen, warum es Sinn macht zu Fuß zu gehen. **3. Verkehrssicheres**

**Umfeld:** Voraussetzung für ein sicheres „In die Schule kommen“ ist es die Verkehrssituation vor der Schule durch entsprechende Maßnahmen zu verbessern. Im Rahmen einer „Smiley“-Aktion wurden deshalb AutofahrerInnen von Eltern und Kindern befragt und ihnen Vorschläge für kleine Verhaltensänderungen zur Beruhigung der Verkehrssituation im Schulumfeld gemacht. Als „Gedächtnisstütze“ bekamen die AutofahrerInnen ein eigens gestaltetes „Smiley-Pickerl“ zusammen mit einem Verkehrsinformationsblatt überreicht. Die Aktion wurde vom ORF durch Interviews und Radiobereichterstattung öffentlichkeitswirksam begleitet.



2008/2009

### VOLKSSCHULE LIEBENAU

Oberösterreich

Telefon: +43 (0) 7953/8113

Ansprechpartner/in:  
VDin Eva Maria Sigl

Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Ulrike Singer

Foto: Volksschule Liebenau

### VOLKSSCHULE LIEBENAU

Die Mobilitätsanalyse ergab, dass alle SchülerInnen zu Fuß oder mit dem Schulbus in die Schule kommen. Allerdings beobachteten die Lehrkräfte bei schlechtem Wetter und im Winter, dass Eltern die Kinder mit dem Auto bringen und es immer wieder zu gefährlichen Situationen vor der Schule kommt. Als Folge von Gesprächen mit dem Bürgermeister wurde an einer gefährlichen Stelle ein Schutzweg eingerichtet. Ein wichtiges Anliegen und Ziel des Projektes war es, dass sich die Kinder ausreichend bewegen. So wurde eine gemeinsame Laternenwanderung mit allen SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen organisiert. Das Mobilitätsteam informierte und motivierte im Zuge eines

Elternabends dazu, dass die Kinder auch bei widriger Witterung zu Fuß in die Schule gehen sollten. Ein nahe gelegener Parkplatz wurde als Elternhaltestelle eingerichtet. Zahlreiche Aktionen wie eine Fuß- und Radwoche, eine Radwerkstatt, Radfahrschule, ein Rap zum Schulweg, die Beschäftigung mit dem Thema im Unterricht usw. motivierten die SchülerInnen auch die Freizeitwege selbständig und umweltfreundlich zurückzulegen. Für SchülerInnen, die schon sehr früh in der Schule sind, wurden laminierte Kärtchen mit Bewegungsaufgaben am Zaun des Sportplatzes befestigt. Die lange Wartezeit soll so verkürzt und ein Beitrag zu Fitness und Gesundheit geleistet werden.



2008/2009

### VOLKSSCHULE LUFTENBERG

Oberösterreich

Telefon: +43 (0) 7237/2510 – 11

Ansprechpartner/in:  
VDin Maria Haunschmied-Hager

Mobilitätsberater/in:  
Dr. Gerald Lutz

Foto: Volksschule Luftenberg

### VOLKSSCHULE LUFTENBERG

Von der VS Luftenberg wurde im Rahmen des Mobilitätsmanagements das Projekt Pedibus statt Autobus gestartet und in diesem Zusammenhang eine eigene Pedibus-Linie eröffnet.

Die Kinder der VS Luftenberg verzichten darauf, mit dem Auto oder mit dem Schulbus in die Schule gebracht zu werden – und benutzen stattdessen den Pedibus – sie gehen zu Fuß – und beweisen uns Erwachsenen, dass es sich dabei um keinen Verzicht handelt – im Gegenteil, zu Fuß gehen macht den Kindern großen Spaß. Gemeinsam mit SchulbegleiterInnen lernen die Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren sich schon auf dem Schulweg gesund und umweltfreundlich zu bewegen. Die Kinder erhalten bei „Fahrtantritt“ ein Pedibusticket. Einmal pro Woche wird dieses Tik-

ket gegen ein kleines Geschenk aus der „Schatztruhe“ eingetauscht und somit werden die SchülerInnen für ihr vorbildliches Verhalten belohnt. Ein Highlight dieser „Zuckerl“ war dabei sicherlich die Pedibus-Mütze. Eine reflektierende Schildkappe mit dem Projektlogo, das von den Kindern selbst im Zeichenunterricht entworfen worden war. Die Aktion Pedibus war für die VS Luftenberg ein großer Erfolg. Fast alle der 140 SchülerInnen gingen zu Fuß zur Schule – ein tolles Vorbild für die Erwachsenen. Gerade der Verkehr ist ein Bereich in welchem noch sehr viel Potenzial steckt, um die hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Der Umstieg auf klimafreundliche Verkehrsmittel fällt in unserer Gesellschaft besonders schwer. Auf das „bequeme“ Auto zu verzichten – für viele undenkbar. Die Kinder zeigen uns, dass dies ganz leicht möglich ist.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE ORT DES SCHULVEREINS DER KREUZSCHWESTERN, GMUNDEN</b>
Oberösterreich
Telefon: +43 (0) 07612/64951-31
www.vs-gmunden-ort.eduhi.at
Ansprechpartner/in: VD Thomas Grömer
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Ulrike Singer



Foto: Volksschule Ort des Schulvereins der Kreuzschwestern, Gmunden

### VOLKSSCHULE ORT DES SCHULVEREINS DER KREUZSCHWESTERN, GMUNDEN

Die Volksschule Ort gab, wie auch das Gymnasium (die Schulen sind benachbart), das Hauptthema bereits zu Beginn des Projektes vor: Die Verkehrssicherheit im Bereich einer der möglichen Zufahrten zur Schule.

Außerdem war eine Umgestaltung des Schulvorplatzes mit einer Schrankenregelung bereits fix geplant. Im Rahmen dieser Umstellungen sollte der Schulzubringerverkehr an eine andere Stelle verlagert werden. Von dort führt ein wunderschöner Schulweg

durch einen Park. Auch alle Busse sollten dort zufahren. Wichtig für die Schule war die Erarbeitung begleitender Maßnahmen um mehr Verständnis bei Eltern und Kindern zu wecken. Beispiele: Pedibus, Infoabende, Filmproduktion über die Verkehrssituation durch den Mobilitätsberater, um die Sicherheitsproblematik bei Eltern und Gemeindeverantwortlichen zu verdeutlichen, Vortragsabende zu Klima und Verkehr, intensive Auseinandersetzung mit dem Thema „Verkehr“ im Unterricht etc.

<b>2006/2007</b>
<b>VOLKSSCHULE ÖDT</b>
Oberösterreich
4050 Traun
Telefon: +43 (0) 7229/73072
schulen.eduhi.at/vsoedt
Ansprechpartner/in: Brigitte Mitterhofer
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Gerlinde Larndorfer



Foto: VS Ödt

### VOLKSSCHULE ÖDT

Als Einstieg wurden in allen Klassen Mobilitätsworkshops abgehalten und ein Mobi-Team gegründet. Die Befragung der SchülerInnen und Eltern lieferte die Basis für die Erarbeitung der Maßnahmen. Wichtiges Ergebnis war, dass Eltern den Schulweg zu lang einschätzen und Gefahrenstellen zu entschärfen sind.

Da in Traun gleich drei Volksschulen teilnahmen, organisierte die Stadtgemeinde Traun einen Elternvortrag „Von Lärm bis Bewegungsmangel – gesundheitliche Auswirkungen des Verkehrs auf Kinder“ und informiert im Stadtmagazin laufend über die Schulaktivitäten. Durch Geschwindigkeitsmessungen vor der Schule, gemeinsam mit der Polizei, wurden die AutofahrerInnen auf ihr Verhalten aufmerksam ge-

macht. Im Unterricht werden die Themen Mobilität, Klimaschutz und Gesundheit regelmäßig behandelt: z.B. Kilometer sammeln, Mobilitätstagebuch, Fahrrad-erlebnisbuch. Sogen. „Schulwegtage“ wurden durchgeführt und werden in Zukunft mit allen 1. Klassen abgehalten, um Kindern das zu Fuß gehen von Beginn an näher zu bringen. Die Verkehrswünsche der SchülerInnen wurden dem Bürgermeister persönlich vorgestellt.

Ein wichtiges Ziel zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und für mehr Frei- und Bewegungsraum für die Kinder konnte dabei bereits erreicht werden: Die Nebenfahrbahn vor der Schule wurde mittels „Straßenpflöcken“ für Pkws abgesperrt.



2008/2009

### VOLKSSCHULE ÖPPING

Oberrösterreich  
 Telefon: +43 (0) 7289/8238  
 Ansprechpartner/in:  
 VDin Maria Barbara Höfler  
 Mobilitätsberater/in:  
 Mag.<sup>a</sup> Ulrike Singer

Foto: Volksschule Öpping

### VOLKSSCHULE ÖPPING

Als Einstieg wurde in Zusammenarbeit mit der „Gesunden Gemeinde Öpping“ ein Vortrag zum Thema „Bewegung“ organisiert. Für die SchülerInnen begann das Projekt mit Mobilitätsworkshops. Die Elternbegleitung, die großteils schon sehr gut funktioniert hat, wurde bei Elternabenden für die ersten Klassen vorgestellt und den Eltern empfohlen. Nach Gesprächen sicherte der Bürgermeister zu, den Übergang an der Bundesstraße für die Kinder zu verbessern.

Dafür wurden die Hinweistafeln auf den Straßenquerunginseln, die zurzeit genau in Augenhöhe der Kinder montiert sind, gesenkt. Gefordert und auch durchgesetzt wurde die vermehrte Polizeipräsenz. Im Rahmen einer Ausstellung zum Thema „Leben mit

allen Sinnen – gesund und aktiv“ im CENTRO Rohrbach stellte die Volksschule Öpping das Projekt „Mein Schulweg“ vor. Alle Klassen der Schule machten mit: Ein langer Schulweg wurde gestaltet, lustige Schulwegrätsel und knifflige Rechenrätsel zum Schulweg wurden verfasst.

Ein Höhepunkt für die SchülerInnen war die Kindermeilen-Aktion. Es wurden vier Wochen lang Punkte gesammelt und das so fleißig, dass die Schule Österreich-Sieger wurde. Ständiges Arbeiten am Thema im Unterricht, die entsprechende Gestaltung des Schulhauses, und ausreichend Information für Eltern trugen zu einem gelungenen Projekt bei und bilden die Basis für die Integration dieses so wichtigen Themas in den Schulalltag.



2006/2007

### VOLKSSCHULE PETTENBACH

Oberösterreich  
 4643 Pettenbach  
 Telefon: +43 (0) 7586/7224  
 Ansprechpartner/in:  
 Josef Mittermair  
 Mobilitätsberater/in:  
 Christian Kogler

Foto: VS Pettenbach

### VOLKSSCHULE PETTENBACH

Das tägliche Verkehrschaos im relativ engen Bereich vor der Schule in der Früh und zu Mittag bestätigte das enorme Sicherheits- und Umweltproblem. Als Grund, dass sie nicht zur Fuß zur Schule gehen würden, gaben die meisten Kinder aus dem Nahbereich an, dass dies zu gefährlich sei – ident mit fast allen anderen Schulen.

Zur Entschärfung der Situation plant eine Lehrerin an der Schule mit ihrer Klasse ein „Pedibus-System“. Als schwierig erwies sich das Finden von Betreuungspersonen. Die anfangs überlegte Beteiligung von

PensionistInnen war aufgrund zu geringen Interesses nicht zielführend. Daher begleiten Eltern als Pedibus-„Chauffeure“ die Kinder. Vorerst wurde mit ein bis zwei Linien gestartet. Alle Kinder der Volksschule Pettenbach wurden zu Beginn durch den Workshop „MOMO 1“ (Mobilität heute und Morgen) zum Thema Mobilität und Klimaschutz sensibilisiert. Gemeinsam mit der VS Enns und HS Ried beteiligte sich die Schule auch am „Verkehrten Wandertag“: LehrerInnen holen SchülerInnen zu Fuß von bestimmten Orten ab und gehen mit ihnen gemeinsam in die Schule – dort warteten Eltern mit einem Buffet.



2008/2009

**VOLKSSCHULE 44 PICHLING, LINZ**

Oberösterreich
Telefon: +43 (0) 732/320 199
www.schule-pichling.at
Ansprechpartner/in: VDin Martina Holzinger
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Eva Grill

Foto: Volksschule 44 Pichling, Linz

**VOLKSSCHULE 44 PICHLING, LINZ**

Vorrangiges Thema in der Volksschule Pichling war die Einstellung einer Buslinie, wovon einige Kinder der Schule betroffen waren.

stadtrat wahrgenommen, der erneut von Elternvertretung und Mobilitätsberaterin gebeten wurde mit ihnen gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten.

Gleich zu Beginn des Mobilitätsmanagements wurde gemeinsam mit einer Elternvertreterin ein Schreiben erstellt, in dem die Situation der Betroffenen geschildert wurde. Der Brief ging an alle betroffenen Stellen. Weiters wurde ein Termin mit dem Linzer Verkehrs-

Es folgte eine Begehung des Schulumfeldes mit einem Beamten der oberösterreichischen Landesregierung. Die Analyse durch das Mobilitäts-Team ergab den Wunsch einer ständigen Überwachung der 30iger Zone vor dem Schulgebäude durch die Exekutive.



2006/2007

**VOLKSSCHULE ST. DIONYSEN**

Oberösterreich
4050 Traun
Telefon: +43 (0) 7229/720 70
Ansprechpartner/in: Brigitte Kieweg
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Ulrike Singer

Foto: VS St. Dionysen

**VOLKSSCHULE ST. DIONYSEN**

Die Kinder sammeln mehrere Wochen Füßchen für „Fussli“ – den Tausendfüßler. Er ist am Schuleingangsbereich auf den Fenstern befestigt und wird immer länger. Jeden Tag tragen sich die Kinder in eine Liste ein, wenn sie zu Fuß in die Schule gekommen sind. Wandertage oder Exkursionen vermehrten die Anzahl der Füßchen. Insgesamt schaffte es Fussli auf 434 Füßchen.

Landkarte an, auf der um die Schule dieser 1 km im Umkreis eingezeichnet ist. SchülerInnen, die innerhalb dieses Umkreises wohnen, können zu Fuß ihren Schulweg zurücklegen. Eine Klasse ging auf einem Rundweg zu allen Wohnadressen ihrer MitschülerInnen. Die 4. Klassen unternahm einen Radausflug.

Ein spezieller Aktionstag unter dem Motto „Schulen machen mobil“ schenkte den Kindern für einen Tag mehr Straßenraum (Autofreie Zone vor der Schule). Parcours luden zu Bewegung ein. Die Kinder der 2. Klassen gingen genau 1000 m ab und fertigten eine

Weiters fand die Aktion Apfel/Zitrone beim Fußgängerübergang statt, sowie Gespräche der SchülerInnen mit dem Bürgermeister und eine spezielle Kontrolle der Gehsteig-ParkerInnen durch die Polizei.

Durch dieses Maßnahmenbündel konnte eine Verbesserung der Verkehrs-Situation erreicht werden.



2006/2007

### VOLKSSCHULE SANKT MARTIN

Oberösterreich  
4050 Traun  
Telefon: +43 (0) 7229/61251  
Ansprechpartner/in:  
Elfriede Pogadl  
Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Ulrike Singer

Foto: VS St. Martin

### VOLKSSCHULE SANKT MARTIN

Bei den regelmäßigen Sitzungen des Mobi-Teams wurde der Maßnahmenkatalog erstellt, welcher Punkt für Punkt umgesetzt wurde: Kinder nahmen am Verkehrworkshop teil und konnten Bewegungskilometer sammeln.

Bei Schulveranstaltungen wird der Zug verwendet, bzw. werden Ausflüge zu Fuß zurück gelegt. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde konnten die Fahrverbotszonen besser gekennzeichnet werden. Auch eine Bodenmarkierung „Achtung Kinder“ auf der Schuleinfahrt wurde angebracht. Bei einem Aktionstag wurde St. Martin erwandert. Die Kinder wanderten flott und vergnügt und zum Teil singend von einer Station zur anderen. Die Wegstrecken waren

überschaubar und für alle Kinder zu bewältigen. Die Direktorin und eine Lehrerin fuhren mit den Fahrrädern die Strecken ab und verteilten kleine Muntermacher an alle. Überall trafen sie auf gut gelaunte Kinder und Erwachsene, die sichtlich Spaß an der Sache hatten. Kurz nach Mittag trudelten die Klassen wieder bei der Schule ein. Als Abschluss sangen und tanzten die Kinder das Bewegungslied „Werde fit – das ist der Hit!“. Unter großem Applaus ging der bewegte Vormittag zu Ende.

Die 3. Klassen trugen bei einem Besuch des Bürgermeisters ihre Verkehrswünsche persönlich vor. Diese Wünsche, auch zur Entschärfung von Gefahrenstellen, sollen nach und nach umgesetzt werden.



2008/2009

### VOLKSSCHULE TIMELKAM

Oberösterreich  
Telefon: +43 (0) 7672/92136-0  
Ansprechpartner/in:  
Sandra Hinterstoiber  
Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Ulrike Singer

Gefördert durch das Land OÖ

Foto: Volksschule Timelkam

### VOLKSSCHULE TIMELKAM

In der Volksschule Timelkam bildete sich vor allem von Seiten der Eltern her ein sehr engagiertes Mobilitätsteam.

Schnell fiel die Entscheidung, dass ein Pedibussystem geplant werden soll. Im Rahmen eines Wettbewerbes unter den SchülerInnen wurde ein Logo für die Haltestellen entwickelt. Bei der öffentlichen Präsentation und Prämierung der eingereichten Vorschläge kamen viele Eltern und VertreterInnen der Gemeinde, auch der Bürgermeister. Die Gemeinde und eine lokale Firma übernahmen die Produktion von stabilen Haltestellen-

lenschildern. Ein Liniennetz- und ein Betreuungsplan wurden entwickelt. Mit viel Freude und Erfolg startete bald darauf die Linie 1, was weitere Eltern motivierte mitzumachen. Bald kam die Linie 2 dazu.

Das Projekt läuft gut und ist weiter im Ausbau. Im Rahmen eines Aktionstages in der letzten Schulwoche wurden die Kinder in Verkehrssicherheit, der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel und bezüglich der Verkehrsproblematik im Allgemeinen geschult. Ausstellungen an der Schule und viele Aktionen zum Thema im Unterricht vervollständigten die Projektaktivitäten.

## Praxisbeispiele aus Salzburg



**Michael RITTER,**  
Mobilitätsberater  
Klimabündnis Salzburg:

„E-Mobilität macht Spaß und ist klimafreundlich: Dieses Fazit konnte an vier von fünf Sekundärschulen, die 2008/2009 im Bundesland Salzburg am Aktions- und Beratungsprogramm Mobilitätsmanagement für Schulen teilnahmen, gezogen werden.“

2006/2007

### AUSBILDUNGSZENTRUM ST. JOSEF

Salzburg

5020 Salzburg

Telefon: +43 (0) 662/842177

www.abz-stjosef.at

Ansprechpartner/in:  
Mag. Reinhold Freinbichler

Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Anna Jäger



Foto: ABZ St. Josef

### AUSBILDUNGSZENTRUM ST. JOSEF

Verschiedene Aktivitäten, die inhaltlich und didaktisch zum Projekt passten, wurden in den Maßnahmenkatalog der Jahresplanung integriert.

So z.B. die Teilnahme an den Jugend- und Umwelttagen bzw. Vorträge vom Klimabündnis. Im Zuge der Nachbearbeitung gestalteten die SchülerInnen im Unterricht Plakate über die Transportwege von Lebensmitteln.

Diese Plakate dienten auch als Visualisierung der Inhalte des Klimafrühstücks beim „Tag der offenen Tür“.

Der intensive Projektnachmittag am „Tag der offenen Tür“ bestand aus einem zirkulierenden Stationsbetrieb mit folgenden Aktivitäten: Berechnung der

CO<sub>2</sub>-Emissionen der Schulwege, Klimafrühstück, Fantasiereise in die Natur und ein Rollenspiel zum Thema Interessenskonflikt-Verkehr.

Bei der Station Fantasiereise regte die Lehrperson durch eine Imagination zur Reise in ein Traumland an. Nach dieser besinnlichen Übung zeichneten die Schülerinnen dieses Traumland.

Die Bilder waren durchwegs sehr grün und zeigten hauptsächlich unberührte Natur.

Weitere Aktivitäten: Klimaquiz, Podiumsdiskussion mit verschiedenen Interessensgruppen, Tag der klimafreundlichen Mobilität, Dankeschön-Aktion in den Stadtbussen.



2006/2007

**BUNDESGYMNASIUM SEEKIRCHEN**

Salzburg
5201 Seekirchen am Wallersee
Telefon: +43 (0) 6212/2678
www.bg-seekirchen.at
Ansprechpartner/in: Mag. <sup>a</sup> Nicole Steinkellner
Mobilitätsberater/in: Michael Ritter

Foto: Bundesgymnasium Seekirchen

**BUNDESGYMNASIUM SEEKIRCHEN**

Die im Herbst 2007 ins Mobilitätsmanagement aufgenommene Schule befindet sich zurzeit in der Schulwegserhebung. Nach Abschluss, Auswertung und Präsentation der Ergebnisse der Untersuchung, findet zwischen den Schulklassen ein Wettbewerb um die größte CO<sub>2</sub>-Reduktion am Schulweg statt. Eine zweite Schulwegserhebung belegt die Wirksamkeit des Mobilitätsmanagements und dient der Kür jener Klasse, die den Schulweg besonders nachhaltig bestreitet. Fahrradreparaturkurs, Schulweg-Fotoreportage und Inputs vom Mobilitätsmanager

zur wechselseitigen Abhängigkeit von Klimaschutz, schulischem Mobilitätsverhalten und Verkehrssicherheit sowie Gesundheit stehen ebenfalls auf dem Programm.

Mit der Teilnahme der Volksschule Seekirchen, der Hauptschule Seekirchen und dem Gymnasium Seekirchen an der Schulwegserhebung gelingt es, die Schulwege aller SchülerInnen der Stadt zu erfassen und ein Gesamtbild der Schulwegssituation zu erstellen.



2006/2007

**EVANGELISCHE HAUPTSCHULE SALZBURG**

Salzburg
5020 Salzburg
Telefon: +43 (0) 662/620123
www.diakonie.cc/hs.htm
Ansprechpartner/in: Marion Busek-Kreuzberger
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Anna Jäger

Foto: Evangelische Hauptschule Salzburg

**EVANGELISCHE HAUPTSCHULE SALZBURG**

Ein Großteil der SchülerInnen gelangt mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Fahrrad in die Schule. Auch die LehrerInnen nahmen an der Mobilitätsanalyse teil. Dabei wurde ersichtlich, dass die Haupt-CO<sub>2</sub>-Produzenten die LehrerInnen sind, die mit dem Auto zur Schule kommen.

Die sogen. Förderkinder müssen per Pkw oder Fahrtendienst in die Schule gebracht werden, da der öffentliche Verkehr in diesem Bereich (noch) nicht auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen eingestellt ist. Die SchülerInnen nahmen am Workshop „Klima was ist das?“ und „Energie mit Fantasie“ von Klimabündnis teil. Diese Unterrichtseinheiten wurden von

den Kindern sehr positiv aufgenommen. Mobilität wurde an der Schule auch vom Gesichtspunkt des Lebensmittel-Transports betrachtet. An einem Projekttag wurden biologische, saisonale und regionale Produkte von LehrerInnen eingekauft. Nach einem Impulsreferat durch die Mobilitätsberaterin konnten die SchülerInnen verschiedene Produkte der Landkarte zuordnen. Danach ging's in die Großküche wo die Kinder mit den PädagogInnen fünf regionale Klima-Gerichte zubereiteten.

Bei einem Abschlussfest (Elternvereinsfest) mit ca. 250 BesucherInnen wurden die vielfältigen Mobilitäts-Aktivitäten auch der Elternschaft präsentiert.

<b>2008/2009</b>
<b>HAUPTSCHULE NEUMARKT</b>
Salzburg
Telefon: +43 (0) 6216/7529
www.hauptschule.neumarkt.at
Ansprechpartner/in: HD Johannes Hansel
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Juliana Fencl



Foto: Hauptschule Neumarkt

### HAUPTSCHULE NEUMARKT

In dieser in Sachen Klimaschutz bereits vor Projektstart sehr engagierten Schule zeigte die Erhebung am Beginn des Projektes, dass das Mobilitätsverhalten von LehrerInnen und SchülerInnen bereits vorbildlich ist.

Die LehrerInnen versuchten im Schuljahr 2008/2009, weiterhin mit gutem Beispiel voran zu gehen – etwa indem sie den täglichen Schulweg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegten.

Ziel des Projektes an der Hauptschule Neumarkt bestand darin, die bisher getroffenen Maßnahmen an der Schule zu intensivieren. Betont wurde die gesundheitliche Bedeutung von Klimaschutzmaßnahmen.

Unter anderem gab es im Bewegungs- und Sportunterricht einen Nordic Walking-Schwerpunkt. Dies wurde in besonderem Maße auch dem Elternverein nähergebracht.

<b>2006/2007</b>
<b>HAUPTSCHULE SEEKIRCHEN</b>
Salzburg
5201 Seekirchen am Wallersee
Telefon: +43 (0) 6212/2261
www.hs-seekirchen.salzburg.at
Ansprechpartner/in: Ulrike Segmüller
Mobilitätsberater/in: Michael Ritter



Foto: HS Seekirchen, KBSalzburg

### HAUPTSCHULE SEEKIRCHEN

Die im Herbst 2007 ins Mobilitätsmanagement aufgenommene Schule befindet sich gerade in der Schulwegserhebung. Ziel ist es, trotz der im Bereich der Hauptschule Seekirchen besonders schwierigen Verkehrssituation, SchülerInnen und LehrerInnen einen sicheren und ökologischen Schulweg zu ermöglichen. Darum geht die Schulwegserhebung für die Hauptschule Seekirchen ins Detail, um eine besonders genaue Analyse der Situation zu ermöglichen. Das Mobilitätsmanagement der Hauptschule Seekirchen umfasst:

- Fahrradreparaturkurse
- Gemeinsame Analyse der Schulwegserhebung

mit den SchülerInnen und die Erarbeitung von Optimierungsvorschlägen

- Fotoreportage zum Thema Schulweg
- Inputs vom Mobilitätsmanager zur wechselseitigen Abhängigkeit Klimaschutz, schulischem Mobilitätsverhalten, Verkehrssicherheit und Gesundheit

Abschluss des Mobilitätsmanagements an der Hauptschule wird die Übergabe eines Maßnahmenkataloges zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für SchülerInnen in Seekirchen an VertreterInnen der Stadt bilden.



2006/2007

### HBLA URSPRUNG

Salzburg
5161 Elixhausen
Telefon: +43 (0) 662/480301-10
hbla.ursprung.at/Schule
Ansprechpartner/in: Mag. Peter Drawing
Mobilitätsberater/in: Juliana Hollweger

Foto: Höhere Bundeslehranstalt Ursprung

### HÖHERE BUNDESLEHRANSTALT URSPRUNG

Die Mobilitätserhebung zu Beginn des Projekts ergab einen relativ hohen Anteil an SchülerInnen, die per PKW zur Schule kommen. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten wurde eine getrennte Erhebung von externen und internen SchülerInnen durchgeführt. Danach erfolgte die Erstellung eines Maßnahmenkatalogs. Dieser umfasste:

- Verbesserung zu Bewusstsein und Wissen in Bezug auf Klimafragen (ist erfolgt und wird weiter betrieben)
- Anschaffung von Leihfahrrädern für Fahrten in die Schulumgebung (teilweise bereits erfolgt und wird weiter ausgebaut)
- Fahrradreparaturkurs an der Schule (im Oktober 2007 umgesetzt)
- Mitfahrgelegenheiten wurden erhoben und entsprechende Maßnahmen gesetzt mit dem Ziel einer Optimierung der Fahrgemeinschaften
- Nach Gesprächen mit Gemeinden: Anbringen eines zusätzlichen Zebrastreifens und einer Fußgängerampel direkt neben der Schule
- Vorschlag an Gemeinden, mehr Bushäuschen zu errichten
- Podiumsdiskussion zur Verbesserung der Verkehrssituation mit VertreterInnen der Busunternehmen
- Weiterer Schritt: Fahrplananpassung bzw. Schaffung von zusätzlichen Busverbindungen



2008/2009

### HÖHERE BUNDESLEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE ANNAHOF

Salzburg
Telefon: +43 (0) 662/432685
www.annahof.org
Ansprechpartner/in: Mag. <sup>a</sup> Annemarie Wordian
Mobilitätsberater/in: Hermann Signitzer

Foto: Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Annahof

### HÖHERE BUNDESLEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE ANNAHOF

Die Schulwegserhebung und eine Podiumsdiskussion standen am Beginn des Projektes. Die SchülerInnen diskutierten mit Direktor Steiner, ElternvertreterInnen und VertreterInnen des Klimabündnisses welche Maßnahmen zur Optimierung der Mobilitätssituation rund um die Schule beitragen können.

In der nächsten Arbeitsphase widmeten sich verschiedene Klassen der Schule unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit dem Thema Mobilität stand die An-

forderung der Nachhaltigkeit. Ein Besuch der dritten Salzburger Automobilmesse konfrontierte die SchülerInnen mit dem Konzept der E-Mobilität.

Höhepunkt des Schulischen Mobilitätsmanagements stellte das Umweltfest am 27. Mai dar. Die Gezeugaktion, Informationen zu Mobilität, Mobilität mit Behinderung, Energie, Ernährung und Klimaschutz, Ökologischer Fußabdruck und Nachhaltigkeit verdeutlichten die große Bandbreite an Themen, mit denen sich die SchülerInnen auseinandergesetzt hatten.

<b>2008/2009</b>
<b>HÖHERE BUNDESLEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE NEUMARKT</b>
Salzburg
Telefon: +43 (0) 6216/4498
www.hbla-neumarkt.salzburg.at
Ansprechpartner/in: Mag. Josef Maurer, Mag. <sup>a</sup> Hiltraud Stäuble
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Juliana Fencl



Foto: Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Neumarkt

### HÖHERE BUNDESLEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE NEUMARKT

Probleme beim SchülerInnentransport durch zum Teil private Busunternehmen und eine besonders gefährliche Stelle in der Zufahrtsstrasse hat die Analyse am Start des Projektes an der HBLA Neumarkt am Wallersee zu Tage gebracht.

Drei Ziele wurden letztlich von den Projektbeteiligten definiert: Der Dialog mit den Verkehrsunternehmen sollte intensiver, Elterntaxis vor der Schule sollten im Sinne des Klimaschutzes reduziert und damit die

Verkehrssicherheit erhöht werden. Diese Themen wurden im Unterricht fächerübergreifend integriert.

Die Sicherheitsaktion „Moped“, die Aktion „Elektro-Moped-Probefahren“, eine Podiumsdiskussion mit VertreterInnen von Verkehrsunternehmen und der Dialog mit GemeindevertreterInnen zur Verbesserung der Situation in der Schulzufahrtsstraße können weiters als Maßnahmen zur Erreichung der Ziele genannt werden.

<b>2008/2009</b>
<b>HÖHERE TECHNISCHE LEHRANSTALT ITZLING</b>
Salzburg
Telefon: +43 (0) 662/45 36 10
www.htl-salzburg.ac.at
Ansprechpartner/in: Dir. DI Dr. Herbert Kittl
Mobilitätsberater/in: Arnold Fauler
Gefördert durch das Land Salzburg



Foto: Höhere Technische Lehranstalt Itzling

### HÖHERE TECHNISCHE LEHRANSTALT ITZLING

Ganz unter dem Motto E-Mobilität stand das Schulische Mobilitätsmanagement an der HTL Itzling in Salzburg.

Am Tag vor den Osterferien beteiligten sich zahlreiche SchülerInnen an dem vom Klimabündnis Salzburg organisierten E-Mobilitätstest.

NET - Neue Energie Technik, ARBÖ Salzburg, Garanta Österreich Versicherung und die Messe Salzburg ermöglichten auf einem abgesicherten Parkplatz des

Salzburger Messegeländes einen E-Mobilitätstest unter idealen Bedingungen. Neben zwei Elektrorollern und drei Fahrrädern mit elektrischer Trittmotorunterstützung wurde den SchülerInnen der erste Elektro-Smart Österreichs vorgestellt.

MaturantInnen der Schule hatten einen konventionellen Smart in ein umweltfreundliches E-Mobil umgebaut und präsentierten dieses stolz ihren Mitschülern. KlimabündnismitarbeiterInnen informierten vor Ort über die Klimarelevanz von E-Mobilität.



2008/2009

**POLYTECHNISCHE SCHULE  
BAD GASTEIN**

Salzburg

Telefon: +43 (0) 6434/3476

www.pts-badgastein.salzburg.at

Ansprechpartner/in:  
Michael Loose

Mobilitätsberater/in:  
Mag. Michael Ritter

Foto: Polytechnische Schule Bad Gastein

**POLYTECHNISCHE SCHULE BAD GASTEIN**

Schulisches Mobilitätsmanagement und die Mopedführerscheinausbildung fanden an der Polytechnischen Schule zum interessanten Schwerpunkt E-Mobilität zusammen.

Während des Winters wurde das Hauptaugenmerk auf die Theorie Thema Klimaschutz und Mobilität gelegt. Ziel war es, den SchülerInnen die Klimarelevanz ihres Mobilitätsverhaltens zu verdeutlichen, insbesondere anhand eines Vergleichs von konventionellen Mopeds mit klimafreundlichen Varianten.

Im Frühling fand die praktische Auseinandersetzung mit elektrisch angetriebenen Rollern statt: Die Firma E-RACER ermöglichte es den SchülerInnen, die gesetzlich vorgeschriebenen Fahrpraxisstunden auf E-Rollern zu absolvieren. FahrlehrerInnen der Fahrschule Zaunschirm in St. Johann betreuten dabei den Bereich Verkehrssicherheit, ein Klimabündnisvertreter die Klimaschutz-Dimension. Wenige Tage nach dem Abschluss der Mopedführerscheinausbildung nahmen die SchülerInnen der PTS Bad Gastein an der Klimatour 2009 teil.



2008/2009

**VOLKSSCHULE ANIF**

Salzburg

Telefon: +43 (0) 6246/72 5 55

Ansprechpartner/in:  
VDin Renate Dohnalek

Mobilitätsberater/in:  
Mag. Michael Ritter

Gefördert durch das Land Salzburg

Foto: Volksschule Anif

**VOLKSSCHULE ANIF**

Großes Engagement zeigte die Volksschule in der neuen Klimabündnis-Gemeinde Anif. SchülerInnen und LehrerInnen beteiligten sich aktiv an der feierlichen Enthüllung der Klimabündnisortstafel am 16. April und wohnten der Manifestunterzeichnung im Tiergarten Hellbrunn bei.

Möglichst allen SchülerInnen den Fußweg zur Schule zu ermöglichen war das erklärte Ziel des Mobilitätsmanagements an der Schule. Dazu wurde auf vier

Linien ein Pedibus eingerichtet. An mit Haltestellen-Schildern gekennzeichneten Treffpunkten treffen sich die Kinder nun in der Früh, um auf einer festgelegten Route zur Schule zu gelangen. Neben dem gesundheitssportlichen Aspekt sich schon vor dem Unterricht zu bewegen, fördert der gemeinsame „Pedibus“-Schulweg auch die soziale Interaktion zwischen den SchülerInnen und ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz: Denn so werden etliche Autofahrten und damit verbundene CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden.

2008/2009

**VOLKSSCHULE BERNDORF**

Salzburg

Telefon: +43 (0) 6217/20477

Ansprechpartner/in:  
VD Thomas Körner

Mobilitätsberater/in:  
Mag. Michael Ritter

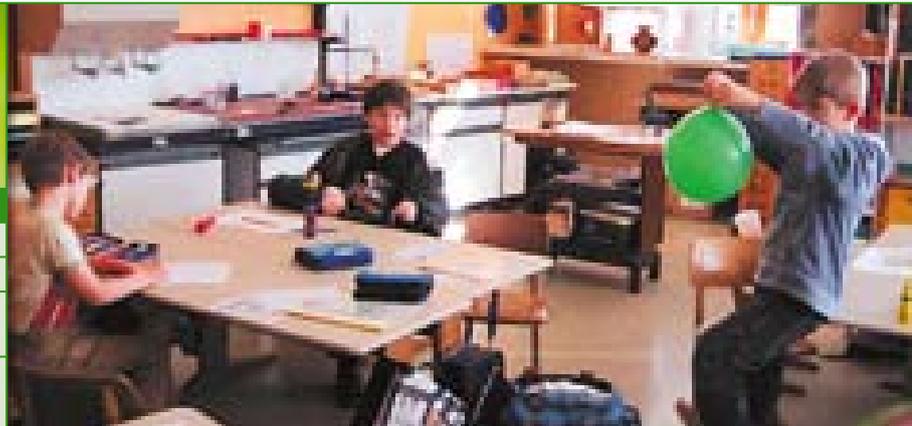


Foto: Volksschule Berndorf

**VOLKSSCHULE BERNDORF**

Besonderes Augenmerk schenkte die Volksschule Berndorf im Salzburger Flachgau der elterlichen Einbeziehung in das Mobilitätsmanagement an der Schule.. Neben der obligatorischen Schulwegserhebung wurden auch die Eltern zur Mobilität befragt. 99 Prozent der SchülerInnen und bemerkenswerte 84 Prozent der Eltern gaben über Ihr Mobilitätsverhalten und die Verkehrssituation in Berndorf Auskunft. In einem mehrstündigen Arbeitskreis mit Bürgermeister, Direktor sowie Eltern und LehrerInnen wurde intensiv das Schulumfeld analysiert. Sogar Satel-

itenfotos des Ortes und des Schulbereichs wurden zur Erkennung von Gefahrenzonen herangezogen. Der Gedankenaustausch brachte einige neue Anregungen zur Gestaltung der schulischen Umgebung.

Der Klimabündnis-Umwelttag am 6. Mai war an die SchülerInnen ebenso adressiert wie an die gesamte Familie. Während des Elternsprechtages wurde an zahlreichen Stationen im Schulgebäude eine Auseinandersetzung mit dem Thema Klimaschutz und Mobilität geboten.

2008/2009

**VOLKSSCHULE GOLDEGG**

Salzburg

Telefon: +43 (0) 06415 / 8129

[www.vs-goldegg.salzburg.at](http://www.vs-goldegg.salzburg.at)

Ansprechpartner/in:  
VD Martin Klettner

Mobilitätsberater/in:  
Mag. Michael Ritter



Foto: Volksschule Goldegg

**VOLKSSCHULE GOLDEGG**

Eine Gemeinderatssitzung war der Rahmen, in dem Bürgermeister Mayr von LehrerInnen, Eltern und Klimabündnis über das Projekt und die Schulwegserhebung informiert wurde. Von einem Vertreter des Klimabündnis moderiert, wurde sehr rege zwischen Schul- und GemeindevertreterInnen über Chancen und Grenzen in der Beseitigung der Mängel im Mobilitätsumfeld der Schule diskutiert. Die Gemeinde ermöglichte die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Mobilität in der Schule, indem sie zahl-

reiche Workshops und einen Fahrradreparaturkurs finanzierte. Der Klimabündnis-Workshop Mobilität morgen erwies sich als Weg zu einer altersgerechten Auseinandersetzung mit dem Thema.

Der Fahrradreparaturkurs enthielt hilfreiche Tipps um VolksschülerInnen der vierten Klassen einfache Handgriffe und Reparaturen an ihrem Drahtesel zu ermöglichen. Die Kindermeilen-Aktion ergänzte das Projekt an der Volksschule Goldegg.



2006/2007

### VOLKSSCHULE HALLWANG

Salzburg  
5300 Hallwang  
Telefon: +43 (0) 662/661263  
[www.vs-hallwang.salzburg.at](http://www.vs-hallwang.salzburg.at)  
Ansprechpartner/in:  
Diplom. Päd. Andreas Drda  
Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Anna Jäger

Foto: VS Hallwang, Anna Jäger

### VOLKSSCHULE HALLWANG

Das Erstgespräch beinhaltete ein kurzes Impulsreferat für die LehrerInnen. Im weiteren Verlauf wurden Erwartungen an das Projekt besprochen und Ideen gesammelt. Dann erfolgte die Verkehrserhebung, die einen Fragebogen und das Einzeichnen der Schulwege in den Stadtplan umfasste.

Nach der Auswertung wurde der weitere Projektverlauf geplant. Es wurden die Gefahrenstellen um die Schule einerseits von den SchülerInnen und zusätzlich auch von einem Verkehrsexperten besichtigt. Aus den Gefahrenstellen, die die Kinder im Fragebogen notiert hatten wurde ein Wunschkatalog formuliert. Im Zuge des Aktionstages informierte ein Po-

lizist die Kinder über Sicherheit im Straßenverkehr und gab Tipps zum Thema Fahrrad. Der Weg der Lebensmittel wurde in einer weiteren Station beleuchtet. Außerdem wurde eine Fantasiegeschichte vorgelesen und die Kinder sollten sich diese „heile Natur“ vorstellen und aufzeichnen. Sie konnten sich weiters über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Fortbewegungsmittel informieren. Mit einem umfassenden Spieleangebot wurden die Stationen abgerundet. Später wurde der Projekttag im Mobilitätsteam reflektiert.

In Folge präsentierten die Kinder ihre Wünsche bei einer Abschlussveranstaltung dem Bürgermeister.



2008/2009

### VOLKSSCHULE KUCHL

Salzburg  
Telefon: +43 (0) 6244/7124  
[www.vs-kuchl.salzburg.at](http://www.vs-kuchl.salzburg.at)  
Ansprechpartner/in:  
VDin Marlene Walkner  
Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Anna Jäger

Foto: Volksschule Kuchl

### VOLKSSCHULE KUCHL

In der Volksschule Kuchl wurde für das Schuljahr 2008/2009 ein Umwelt- und Nachhaltigkeitsschwerpunkt gesetzt. Aktionen am Autofreien Tag, Fahrradchecks, der Besuch des Klimaclowns Hugo,

Informationsveranstaltungen für die LehrerInnen, die Inszenierung und Aufführung des Theaterstücks „Sommerwinter und Herbstfrühling“, die Beratung eines Verkehrsplaners zur Einrichtung von Eltern-

haltestellen, der Besuch eines Tierschutzpädagogen, das gesunde Frühstück, die Auseinandersetzung mit dem Thema Müllvermeidung und -entsorgung in der Gemeinde und die Behandlung von Umwelt-, Klima- und Naturschutzthemen im Unterricht trugen zu einer umfassenden Behandlung der Thematik an der Volksschule in Kuchl bei. In näherer Zukunft sollen, die im Laufe des Mobilitätsmanagements konzipierten Elternhaltestellen eingerichtet werden.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE MARIA ALM</b>
Salzburg
Telefon: +43 (0) 6584/777 3-12
Ansprechpartner/in: VDin Christine Rohrmoser-Schwaiger
Mobilitätsberater/in: Mag. Michael Ritter



Foto: Volksschule Maria Alm

### VOLKSSCHULE MARIA ALM

Das Ergebnis der Schulwegserhebung in Maria Alm zeigte, dass die Elterntaxis ein besonders großes Problem sind.

Weder die Verkehrsberuhigung des Ortskerns, noch ein Fahrverbot im Bereich des Kindergartens und der Volksschule hatten den gewünschten Effekt. Die Bewusstseinsbildung im Rahmen von Mobilitätsmanagement für Schulen bildete einen neuen Anlauf, dem Problem Herr zu werden. In einer gut besuchten Veranstaltung im „Haus der Begegnung“

wurden Eltern, LehrerInnen und VertreterInnen der Gemeinde vom Klimabündnis über die zahlreichen Möglichkeiten, vorbildhaft zu wirken, informiert. Während die ersten und zweiten Klassen im Klimabündnis-Workshop Mobilität morgen unter anderem erfuhren, was der heiße Innenraum eines in der Sonne geparkten Autos mit der Klimaerwärmung gemeinsam hat, wurden den älteren SchülerInnen in den angebotenen Fahrradreparaturkursen gezeigt, wie das eigene Fahrrad verkehrstüchtig und damit sicher gemacht wird.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE MORZG</b>
Salzburg
Telefon: +43 (0) 662/82 01 94
<a href="http://www.vs-morzg.schulen-salzburg.at">www.vs-morzg.schulen-salzburg.at</a>
Ansprechpartner/in: VDin Christine Reimann
Mobilitätsberater/in: Arnold Fauler



Foto: Volksschule Morzg

### VOLKSSCHULE MORZG

In Zusammenarbeit mit der Direktion gestaltete der Mobilitätsberater einen speziellen „Klima-Unterricht“.

Altersgerecht wurden gemeinsam mit den Kindern die Grundbegriffe Wetter und Klima erarbeitet, welche als Grundlage für den Filmspot „Die globale Erwärmung – Oder manche mögens heiß“ dienten. In einem SchülerInnen-LehrerInnen-Dialog wurden in weiterer Folge die Faktoren für den Klimawandel eruiert. Besonders beliebt war bei den jüngeren

SchülerInnen das Jahres-Zeiten-Memory. Im Klimaschutz-Unterricht fand auch eine Auseinandersetzung mit dem Schadstoff-Ausstoß unterschiedlicher Mobilitätsformen statt. Mit Hilfe einer Visualisierung gelang es den SchülerInnen ohne Schwierigkeiten Bilder von Fortbewegungsmittel in klimafreundliche und weniger klimafreundliche Fahrzeug-Gruppen zu sortieren. Besonders in den höheren Klassen wurde Wert auf das Thema „Was kann ICH für den Klimaschutz beitragen?“ gelegt.

## Praxisbeispiele aus der Steiermark



**Maria MAYRLEITNER,**  
Lehrerin der  
VS Eisbach-Rein:

„Schritt für Schritt den Schulweg gesünder, umweltverträglicher und sicherer zurück zu legen war das Ziel des „klima:aktiv mobil Jahres“.

Motto: Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten die viele kleine Schritte tun können das Gesicht der Welt verändern.“



2008/2009

### BUNDESOBERSTUFEN- REALGYMNASIUM FELDBACH

Steiermark

Telefon: +43 (0) 3152/3076

[www.borg-feldbach.ac.at](http://www.borg-feldbach.ac.at)

Ansprechpartner/in:

Mag.<sup>a</sup> Dr.in Sabine Buchgraber

Mobilitätsberater/in:

Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Unger

Foto: Bundesoberstufenrealgymnasium Feldbach

### BUNDESOBERSTUFENREAL-GYMNASIUM FELDBACH

An dieser Schule war die 7 c projektführend. Die Befragung der SchülerInnen und die Schulumfeldanalyse ergab, dass die öffentlichen Verkehrsmittel hoffnungslos überfüllt und auch die Taktzeiten der Busse und Züge unbefriedigend waren.

Die organisierte Diskussion mit VertreterInnen der ÖBB und Postbusse war eine Gelegenheit ihnen die anstehenden Probleme zu erläutern. Sie nahmen die Anregungen und Vorschläge mit dem Versprechen entgegen, diese bei der nächsten Fahrplanerstellung zu berücksichtigen. In zwei Fällen konnte sogar sofort eine Verbesserung zugesichert werden. Die SchülerInnen lernten die Fahrplanabfrage per SMS kennen und es wurden ihnen die aktuellen Tickets und Tarife für Jugendliche vorgestellt.

Verschiedene Schulen der Region wurden auf ihre Klimafreundlichkeit getestet und mit Hilfe eines eigenen Punktesystems bewertet. In Zusammenarbeit mit dem Raumplaner DI Resch wurden die

Wohnverhältnisse von SchülerInnen der Klasse analysiert. So war es möglich den klimafreundlichsten Wohnstandort im Bezirk Feldbach zu ermitteln. Auch der ökologische Fußabdruck wurde im Zuge dieses Projektes untersucht. Beim PlanerInnentag, einer jährlichen Fachveranstaltung der RaumplanerInnen, LandschaftsplanerInnen und GeographInnen Österreichs präsentierten die SchülerInnen die Ergebnisse einem Fachpublikum. Eine weitere Präsentation des Projektes in der Gemeinde mit Prof. Kirchengast, dem Leiter des Wegener Zentrums für Klima und Globalen Wandel der Universität in Graz, ist geplant.

Bezüglich eines problematischen Zebrastreifens zur Bushaltestelle werden noch Gespräche mit den zuständigen Stellen geführt. Ein überdachter Radabstellplatz ist bei der bevorstehenden Umgestaltung der Schule fix eingeplant. Er soll es für SchülerInnen attraktiver machen, mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen.

<b>2006/2007</b>
<b>FREIE WALDORFSCHULE GRAZ</b>
Steiermark
8042 Graz – St. Peter
Telefon: +43 (0) 316/402 606
www.waldorf-graz.at
Ansprechpartner/in: Michaela Wimpler
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Andrea Gössinger-Wieser



Foto: Waldorfschule Graz, Conny M.

## FREIE WALDORFSCHULE GRAZ

Im Zuge des Projektes wurde ein Mobilitätsteam bestehend aus Eltern und LehrerInnen gebildet. Die Schule hat ein relativ großes Einzugsgebiet. Die Analyse des Mobilitätsverhaltens der SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern ergab, dass ein relativ hoher Prozentsatz mit dem Auto zur Schule gebracht wird und dass 76 % der Befragten sich eine Verbesserung des öffentlichen Verkehrs wünschen. Daher wurden folgende Maßnahmen in Angriff genommen bzw. durchgeführt:

- Zur Bewusstseinsbildung und zur Information wurde in den Schulzeitungen immer wieder zu dieser Problematik berichtet und umweltfreundliche Alternativen aufgezeigt
- Es erfolgten Gespräche mit dem Grazer Verkehrs-
- Ein Schulbus wird als umweltfreundliche und kindersichere Alternative zum „Elterntaxi“ im Jänner 2008 eingeführt. Kostenpunkt für die Schule ca. € 700 /Monat; Sponsoren für diese Aktion werden noch gesucht, damit der Elternbeitrag nicht so hoch bleibt
- Anschluss von neuer Haltestelle der Linie 4 zur Schule
- Gestaltung einer kinderfreundlichen Haltestelle mit Anzeigetafel der Wartezeiten vor der Schule
- Fahrradreparatur-Kurse

<b>2006/2007</b>
<b>HAUPTSCHULE FELDKIRCHEN</b>
Steiermark
8073 Feldkirchen
Telefon: +43 (0) 316/29 23 62
www.hs-feldkirchen.at
Ansprechpartner/in: Ursula Puchinger
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Brigitte Schicho



Foto: HS Feldkirchen

## HAUPTSCHULE FELDKIRCHEN

Die HS Feldkirchen ist eine Global-Action-School und arbeitet in diesem Sinne auch mit globalen Themen. Beim Schulbuffet werden in diesem Sinne FAIRTRADE-Produkte und dem Klimaschutz entsprechend regionale Produkte angeboten.

Im Unterricht, hier speziell in Geographie und Deutsch werden Mobilitäts-management-Materialien eingesetzt. In den Klassen wurden Verkehrs- und Energieworkshops durchgeführt. Mit einer Werbeplakat-Kampagne für das Gehen und Radfahren und weiteren kreativen bildnerischen Arbeiten setzten sich die SchülerInnen künstlerisch mit Mobilität auseinander. Sie gestalteten

eine Homepage zum Projekt mit einem eigenen Weblog <http://www.hs-feldkirchen.at/projekte/mobilitaet>, erstellten einen Falter für die Haushalte und entwarfen Tafeln für die Kennzeichnung von Gefahrenstellen. In der Gemeindezeitung wurden die umfangreichen Aktivitäten einem breiten Publikum vorgestellt. Der Bürgermeister wird für verkehrsplanerische Maßnahmen mit einbezogen. Im Zuge der Feier „Zehn Jahre im Schulgebäude“ wurde Mobilitätsmanagement für Schulen den 400 BesucherInnen präsentiert. Die SchülerInnen lernten im Zuge eines Fahrradreparaturkurses auch praktische Handgriffe rund ums Rad. Eine Elternhaltestelle – mit dem kreativen Titel „Kiss and Ride“ – wird eingerichtet.



2006/2007

### HAUPTSCHULE II GRATWEIN

Steiermark  
8112 Gratwein  
Telefon: +43 (0) 3124/51465 0  
www.musikhsgratwein.stsnet.at  
Ansprechpartner/in:  
Norbert Holzer  
Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Andrea Gössinger-Wieser

Foto: HS II Gratwein

### HAUPTSCHULE II GRATWEIN

Das Projekt wurde bei der LehrerInnenkonferenz vorgestellt und sogleich ein Mobilitätsteam gebildet. Die rechnerische Auswertung der Fragebogenerhebung über das Mobilitätsverhalten erfolgte durch die SchülerInnen im Zuge des EDV-Unterrichts. Mit dem Büro Herry fand eine Begehung der Schulumgebung statt, bei der eine Zustandsanalyse erarbeitet und ein Maßnahmenkatalog erstellt wurde, der z. T. bereits umgesetzt wurde bzw. sich z. T. noch in der Umsetzung befindet. Um das Bewusstsein bei den SchülerInnen zum Thema zu steigern, wurde in acht Klassen ein Verkehrsworkshop des Klimabündnis durchgeführt. Ein Kontakt zu Schulbusbetreibern wurde herge-

stellt, da es in diesem Bereich zahlreiche Kritikpunkte wie Pünktlichkeit, Sicherheit und Komfort gegeben hat. Die Fahrpläne wurden an den Schulbetrieb angepasst. Ein Verkehrssicherheitstag wurde durchgeführt. Die Schule organisierte einen „Tag des Rades“ mit einer Radwanderung. Die SchülerInnen machten eine Radwegskartierung, die sichere bzw. unsichere Radverbindungen bezeichnet. Mit VertreterInnen der Schule und der Gemeinde wurden Fragen und Wünsche bzgl. Verkehrssicherheit, Radwegnetz, Schülerlotsen etc. besprochen. Von einem ortsansässigen Fahrradhändler wurde ein Fahrradreparaturkurs an der Schule durchgeführt.



2006/2007

### HAUPTSCHULE PASSAIL I+II

Steiermark  
8162 Passail  
Telefon: +43 (0) 3179/23550-22 bzw. -21  
www.hs-passail.at  
Ansprechpartner/in:  
HOL Ewald Hosemann  
Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Brigitte Schicho

Foto: HS Passail

### HAUPTSCHULE PASSAIL I+II

In Passail soll klimafreundliche Mobilität zu einem nachhaltigen Unterrichtsprinzip reifen. Denn oft wird ein Projekt geplant, durchgeführt, beendet und vergessen. Klimafreundliche Mobilität als Unterrichtsprinzip kann und soll Kinder und Eltern und PädagogInnen ein Leben lang begleiten.

Ausgehend von einer sehr aufwändigen Fragebogenaktion war es auch möglich, verkehrstechnisch neuralgische Punkte auf dem Schulweg und in der Gemeinde zu lokalisieren und bereits teilweise zu entschärfen: So wurde von der Gemeinde ein Grundstück erworben, sowie eine Vereinbarung mit Anrainern erzielt, wonach jetzt manche dieser unübersichtlichen

Stellen entschärft werden können. Im Ortsbereich wurde der Gehsteig ausgebaut, um für die Schulkinder auf dem Weg zur Bushaltestelle die Sicherheit zu erhöhen. Da der Anteil der RadfahrerInnen mit fünf Prozent vergleichbar niedrig ist, wird im nächsten Schritt angestrebt, diesen Anteil zu erhöhen. Dazu folgende Konzeption:

- Fahrradhelmaktion 2007/08:
- Radreparaturkurse
- Errichtung von Fahrradabstellplätzen
- Fahrradfest mit Fahrradkodieraktion (Exekutive) und Gewinnspiel

<b>2008/2009</b>
<b>NEUE MITTELSCHULE ST. PETER GRAZ</b>
Steiermark
Telefon: +43 (0) 316/8727015
www.golfhauptschule.at
Ansprechpartner/in: Luise Kramer
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Elisabeth Unger



Foto: Neue Mittelschule St. Peter Graz

### NEUE MITTELSCHULE ST. PETER GRAZ

Die Fragebogenerhebung und die Schulumfeldanalyse zeigten keine gravierenden Probleme auf. Durch das große Einzugsgebiet kommen viele SchülerInnen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Abholdienst durch die Eltern war erstaunlich niedrig. Auch der Anteil jener, die mit dem Fahrrad fahren war relativ gering, da das Grazer Radwegnetz in diesem Bereich schlecht ausgebaut ist. Um Bewusstsein für das Thema Mobilität zu schaffen wurde die Kindermeilen-Aktion schon im Vorjahr durchgeführt. Im Projektjahr fanden verschiedene Workshops zum

Thema Klima, Verkehr, Energie und Regenwald statt. Lieder und Theaterstücke luden auf unterhaltsame Art zur Auseinandersetzung mit dem Thema ein, wozu die SchülerInnen große, künstlerisch gestaltete Plakate gestalteten. Themenspezifischer Gaumenkitzel war das Kilometerfrühstück. Um das Fahrradfahren bei den SchülerInnen und LehrerInnen attraktiver zu machen, soll das Radwegnetz rund um die Schule näher unter die Lupe genommen und Verbesserungsvorschläge und Wünsche bei den zuständigen Stellen eingebracht werden.

<b>2006/2007</b>
<b>POLYTECHNISCHE SCHULE PISCHELSDORF</b>
Steiermark
8212 Pischelsdorf
Telefon: +43 (0) 3113/5106
www.pts-pischelsdorf.at
Ansprechpartner/in: Peter Krautwaschl
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Brigitte Schicho



Foto: Polytechnische Schule Pischelsdorf

### POLYTECHNISCHE SCHULE PISCHELSDORF

Als Hauptziel der Projektumsetzung wurde die Förderung der Selbstständigkeit der SchülerInnen im Hinblick auf die eigenverantwortliche Nutzung des öffentlichen Verkehrs und des Fahrrades definiert.

Um den SchülerInnen zu zeigen, dass es möglich ist und wie es funktioniert, öffentliche Verkehrsmittel im Alltag zu benutzen, wurden die Schulausflüge verstärkt per Bus und Bahn gemacht. Ein neuer überdachter Abstellplatz für die Fahrräder soll es attraktiver machen, mit dem Rad zur Schule zu fahren.

Dieser Wunsch, der nur in Kooperation mit der Gemeinde Realität werden kann, wurde von der Schule in die Budgetsitzung des Gemeinderates eingebracht und wird nun seitens der Gemeinde weiterbehandelt.

Der Pkw-Verkehr wurde durch folgende Maßnahme reduziert: Im EDV-Unterricht wurde eine innerschulische Mitfahrbörse realisiert. Damit wurde ermöglicht, dass die Kinder auch nach dem Nachmittagsunterricht nicht einzeln per Pkw abgeholt werden, sondern mittels Fahrgemeinschaften heimgebracht werden.



2008/2009

### VOLKSSCHULE ALTAUSSEE

Steiermark  
 Telefon: +43 (0) 3622/71680  
[www.walt.altaussee.at/volksschule](http://www.walt.altaussee.at/volksschule)  
 Ansprechpartner/in:  
 VDin Waltraud Köberl  
 Mobilitätsberater/in:  
 Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Unger

Foto: Volksschule Altaussee

### VOLKSSCHULE ALTAUSSEE

Die Mobilitätsanalyse, bei der auch die Eltern miteinbezogen wurden, zeigte, dass fast die Hälfte der SchülerInnen mit dem Auto zur Schule gebracht wurde. Für viele Eltern fehlten die optimalen Busverbindungen, bzw. barg der Schulweg zu viele Gefahren. Bei der Schulumfeldanalyse durch das Mobilitätsteam, dem auch die Frau Vizebürgermeisterin und zahlreiche ElternvertreterInnen angehörten, wurden noch zusätzliche Probleme und Gefahrenstellen definiert. In mehreren Arbeitkreissitzungen wurden diese Probleme diskutiert und Maßnahmen gesetzt. Auf die bewusstseinsbildende Arbeit in den vergangenen Jahren (Kindermeilen-Aktion) aufbauend, wurde weiter daraufhin gearbeitet,

den SchülerInnen das Zufußgehen und Fahrradfahren schmackhaft zu machen. Ein Aktionstag „Meinen Schulweg erkunden“ mit verschiedenen Stationen und Schatzsuche machte allen viel Spaß. Im Mai wurde von der Versicherung AUVA ein Radworkshop für alle Kinder veranstaltet. Eine Verbesserung der Bus- und Taktverbindungen sowie eine Überdachung der Bushaltestelle wurden angestrebt. Maßnahmen wie eine Blinklichtanlage, ein Smilie im Ortseinfahrtbereich, eine Aufpflasterung vor der Schule, eine Apfel- Zitrone-Aktion und Geschwindigkeitskontrollen durch die Polizei sollen zum Langsamfahren im Schulbereich animieren und die Sicherheit für die SchülerInnen erhöhen.



2008/2009

### VOLKSSCHULE EISBACH REIN

Steiermark  
 Telefon: +43 (0) 3124/51734  
[www.vs-eisbach-rein.at](http://www.vs-eisbach-rein.at)  
 Ansprechpartner/in: Maria Mayrleitner  
 Mobilitätsberater/in:  
 Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Unger

Foto: Volksschule Eisbach Rein

### VOLKSSCHULE EISBACH REIN

Ein Elternabend diente der ersten Projektpräsentation. Die Mobilitätserhebung zeigte den hohen Bring- und Holverkehr per Auto, der zu gefährlichen Situationen im Schulbereich führte als das Hauptproblem. Aufgrund dieser Analyse wurde in zahlreichen Mobilitätsteamsitzungen, an denen die Frau Direktorin, sämtliche LehrerInnen der Schule, zahlreiche ElternvertreterInnen und auch der Herr Bürgermeister teilnahmen, ein umfangreiches Maßnahmenbündel erstellt und schrittweise umgesetzt. An oberster Stelle stand Bewusstseinsbildung bei den Eltern und SchülerInnen. Zahlreiche Aktionen wurden zu diesem Zweck durchgeführt: Sammeln von umweltfreundlichen Schulwegen (Kindermeilen-Aktion) über das ganze Jahr (1 Woche/Monat), Teilnahme beim Autofreien Tag, Klimabus der Uni Graz, Klimametershow, Schulwegaktionswochen, Großelternntag

(Schulweg früher und heute), Elternbriefe, Artikel in der Gemeindezeitung, Reaktivierung und Aufschotterung eines Weges durch die Gemeinde. Als großer Erfolg kann die Errichtung des Pedibusses mit zwei gut funktionierenden Linien verbucht werden. Eine dritte Linie ist für Herbst geplant. Eigene Haltestellen mit Fahrplänen und Ausweisen wurden dazu eingerichtet. Auch zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wurde einiges umgesetzt: Entfernung von Büschen, die die Sicht versperrten, falsch eingestellte Verkehrsspiegel wurden berichtigt, Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt und Sicherheitstafeln im Schulbereich aufgestellt. Eine Ausweitung der 30er Beschränkung bzw. eine Vorrangsänderung im Kreuzungsbereich der Schule ist angedacht. Beim Abschlussfest, das ganz unter dem Motto „Xund und Mobil“ stand, wurde das Projekt den Eltern präsentiert.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE FLÖCKING</b>
Steiermark
Telefon: +43 (0) 3112/2254
Ansprechpartner/in: Dieter Grivec
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Elisabeth Unger



Foto: Volksschule Flöcking

## VOLKSSCHULE FLÖCKING

Im Vorfeld des Projektes gab es folgende Probleme: Obwohl es im Schulbereich eine 30er Beschränkung gibt, fahren die meisten Autos zu schnell. Viele Kinder wurden mit dem Elterntaxi in die Schule gebracht. Durch das Halten und Parken der Eltern an verbotenen und unübersichtlichen Stellen und beim Warten auf den Bus ergaben sich oft gefährliche Situationen für die Kinder. Die Begehung des Schulumfeldes bestätigte dies. Nach mehreren Mobilitätsteamsitzungen wurde dahingehend ein Maßnahmenkatalog erstellt, der auch dem Bürgermeister vorgestellt und Schritt für Schritt umgesetzt wurde. Um Gefahrenquellen zu entschärfen oder zu vermeiden wird nun der Weg für die Fußgänger anders als bisher geleitet. Eine Abgrenzung zur Straße mit einem Spielbereich soll das Warten der Kinder auf

den Bus sicherer und angenehmer machen. Auf einem gegenüberliegenden Grundstück der Schule, dessen Eigentümer die Gemeinde ist, wird eine Elternhaltestelle eingerichtet werden, ein Elternbrief dazu wurde verfasst. Im Zuge der Straßenerneuerung ist eine Aufpflasterung und Fahrbahnverengung im Schulbereich geplant. Einstweilen wird durch Apfel-Zitrone-Aktionen und regelmäßigen Geschwindigkeitsmessungen durch die Exekutive auf die 30er Beschränkung im Schulbereich aufmerksam gemacht. Um die SchülerInnen für das Thema umweltfreundliche Mobilität zu sensibilisieren war der Klimaclown „Monsieur Hugo“ auf Besuch. Die gesamte Schule machte bei der Kindermeilen-Aktion mit. Von einem ortsansässigen Fahrradhändler wurde ein Fahrradreparaturkurs durchgeführt.

<b>2006/2007</b>
<b>VS ST. GEORGEN AN DER STIEFING</b>
Steiermark
8413 St. Georgen a.d.Stiefing
Telefon: +43 (0) 3183/8283
<a href="http://www.vs-stgeorgen.at">www.vs-stgeorgen.at</a>
Ansprechpartner/in: Walter Färber
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Andrea Gössinger-Wieser



Foto: Volksschule St. Georgen an der Stiefing

## VOLKSSCHULE ST. GEORGEN AN DER STIEFING

Gestartet wurde das Projekt mit der Bildung einer Arbeitsgruppe, welches das gesamte LehrerInnen-Team umfasst. Die Auswertung der SchülerInnen-Fragebögen ergab einen relativ hohen FußgängerInnenanteil, 50 Prozent kommen mit dem Bus. Der Fragebogen selbst hatte eine große Breitenwirkung, da dieses Thema über die Eltern bis in den Gemeinderat gelangte. Bei den SchülerInnen und Eltern wird immer wieder evaluiert wie sie zur Schule kommen, um so eine Änderung des Mobilitätsverhaltens sichtbar zu machen. Der Verkehrs-Workshop „MOMO“ sollte das Bewusstsein in den Klassen zu stärken. Die Schule machte mit bei „Autofasten“, bei den Kindermeilen und zahlreichen Projekten in Zusammenarbeit mit Exekutive und anderen

Verkehrssicherheitsstellen. Verschiedenste Aktionen wurden durchgeführt z.B. „Kinder sicher unterwegs“, regelmäßige Radarmessung durch Polizei im Ortsgebiet, „Hallo Auto“ (Bremsweg abschätzen). Illegalerweise verparkte Flächen versperrten den Kindern oft den Blick auf die Straße. Diese Zonen werden nun von der Exekutive verstärkt kontrolliert und die FahrerInnen auf das Problem aufmerksam gemacht. Zum Thema Gesundheit und Mobilität werden gemeinsame Morgenspaziergänge und Walkertreffen angeboten. Gemeinsam mit der Uniqua Versicherung wurde eine erfolgreiche „Fitness Rallye“ veranstaltet. Eine Schwelle und damit verbunden eine 30 km/h Beschränkung wird in der Straße vor der Schule gebaut werden.

\* *Kindersicher unterwegs* ist eine steirische Verkehrssicherheitsinitiative



2008/2009

### VOLKSSCHULE WEIZ 1

Steiermark

Telefon: +43 (0) 3172/2634

[www.weiz.at/schulen/vs\\_1](http://www.weiz.at/schulen/vs_1)

Ansprechpartner/in:  
VD Richard Kuttner

Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Unger

Foto: Volksschule Weiz 1

### VOLKSSCHULE WEIZ 1

In einer Fragebogen-Aktion wurden bei den SchülerInnen die Schulwege und die Gründe für die Verkehrsmittelwahl erhoben und auch Probleme, Wünsche und Verbesserungsmöglichkeiten nachgefragt.

Das Chaos beim Bring- und Holverkehr vor der Schule konnte man durch ein Verkehrsberuhigungsprojekt der Stadt Weiz, das diesem Projekt vorausgegangen war einigermaßen eindämmen. Bus- und Elternhaltestellen befinden sich nun im hinteren, verkehrsberuhigten Bereich der Schule. Vor der Schule wurde eine 30er Beschränkung mit einer Kurzparkzone errichtet.

Das Verkehrsschlängenspiel, eine Apfel-Zitrone-Aktion, die Aktion Hallo Auto und die Besichtigung der örtlichen Polizeidienststelle begleiteten das Thema Mobilität in diesem Jahr. Im April 2009 fand ein AUVA-Radworkshop statt, der die Motorik der Kinder beim Radfahren verbessern sollte. Mit dem attraktiven Hindernis-Parcours wurden Freude an der Bewegung, Geschicklichkeit, Gleichgewicht und Koordination gefördert.

Zusätzlich lernten die Kinder wie man den Radhelm richtig einstellt und was zur technischen Ausrüstung des eigenen Fahrrades gehört.

## Praxisbeispiele aus Tirol



Regina SCHÖPF,  
Direktorin der VS Silz:

„Wie kann das funktionieren, wenn viele Kinder mit dem Elterntaxi kommen und abgeholt werden? Wie kön-

nen wir das Verkehrsaufkommen unmittelbar vor der Schule und vor dem Kindergarten entschärfen? In drei ausführlichen Teamsitzungen wurden Ziele, Maßnahmen und Aktionen durch die professionelle Projektbetreuung von Frau Mag.<sup>a</sup> Martina Abraham/Klimabündnis Tirol diskutiert, formuliert und geplant.

Als besonders gelungen sehe ich die Zusammenarbeit aller LehrerInnen, KindergärtnerInnen, der Gemeinde und der Polizei Silz, der Eltern mit dem Klimabündnis Tirol.“

<b>2006/2007</b>
<b>HAUPTSCHULE JENBACH II</b>
Tirol
6200 Jenbach
Telefon: +43 (0) 5244/62771
www.hs-jenbach.tsn.at
Ansprechpartner/in: Dietmar Auckenthaler
Mobilitätsberater/in: DI Martina Gura



Foto: HS Jenbach II

## HAUPTSCHULE JENBACH II

Mit einem Sternmarsch für die gesamte Schule startete die HS Jenbach in den Herbst. Die SchülerInnen wanderten von ihren Wohnstätten aus zur Schule.

Alle auswärtigen SchülerInnen trafen sich dazu an zentralen Orten und gingen von dort gemeinsam mit den Begleitlehrpersonen zu Fuß zur Schule. Spätestens bis ca. 9:00 Uhr waren alle am Ziel eingetroffen.

Die LehrerInnen behandelten in allen Klassen das Thema Klimaschutz und Mobilität. Schließlich zeich-

neten die SchülerInnen „Das Automobil der Zukunft“. Die beste Zeichnung wurde prämiert.

Ein selbstgestalteter thematisch passender Film arbeitet aus Sicht eines Schülers das Thema Verkehr und Mobilität auf. Außerdem wurden Aktionen rund um Verkehr, Transit und Lebensmittel durchgeführt.

Bei einer Radwerkstatt im Oktober lernten die SchülerInnen in der Schule praktische Handgriffe um den eigenen „Drahtesel“ wieder fit zu bekommen.

<b>2008/2009</b>
<b>PORG VOLDERS ST. KARL</b>
Tirol
Telefon: +43 (0) 5223/56760
www.porg-volders.tsn.at
Ansprechpartner/in: Mag. Franz Leeb
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Martina Abraham
<b>Gefördert durch das Land Tirol</b>



Foto: PORG Volders St. Karl

## PORG VOLDERS ST. KARL

Die Maßnahmen konzentrierten sich vorwiegend auf einen umfangreichen Projekttag „PORG bewegt“ Anfang April.

Nach zwei Impulsreferaten (Lungenfacharzt und Umweltmediziner) konnten die SchülerInnen je nach Interesse verschiedene Exkursionsziele, Institutionen und Betriebe auswählen, oder wurden selbst aktiv um das Thema Verkehr von allen Seiten zu beleuchten.

Der Projekttag trug zur Bewusstseinsbildung bei SchülerInnen und LehrerInnen bei. Die LehrerInnen bilden vermehrt Fahrgemeinschaften oder fahren mit dem Rad, auch um ihrer Vorbildwirkung gerecht zu werden. SchülerInnen kommen nun zunehmend mit dem Rad in die Schule. Im Rahmen des Projekt-

tages wurde die Aktion „Gehzeug statt Fahrzeug“ durchgeführt. Die SchülerInnen marschierten, mit Holzrahmen die den Platzverbrauch eines Mittelklassewagens darstellten, auf der Bundesstraße von Volders nach Hall. Dort fand eine Pressekonferenz statt, bei der die SchülerInnen auch ihre eigenen Forderungen für eine umweltfreundliche Mobilität formulierten.

Durch die Aktion wurde die Öffentlichkeit unter anderem auf den Platzverbrauch des täglichen privaten Pkw-Verkehrs aufmerksam gemacht.

Die Aktionen des Projekttag wurden von den SchülerInnen am Tag der AHS in Innsbruck gemeinsam mit einem eigens kreierten „Geh-Rap“ präsentiert.



2006/2007

**UZ-VS JOHANNES MESSNER**

Tirol
6130 Schwaz
Telefon: +43 (0) 5242/631081
Ansprechpartner/in: Kristina Psenner
Mobilitätsberater/in: DI Martina Gura

Foto: VS Johannes Messner I, Schwaz

**UMWELTZEICHENVOLKSSCHULE JOHANNES MESSNER**

Im Zuge des Projektjahres setzte die Umweltzeichen-volksschule ihre Verkehrsmaßnahmen fort, intensivierte die bisherigen Aktionen und erarbeitete noch zahlreiche neue Ideen.

So wurde mit Projektbeginn in allen Schulklassen „leere“ Mobilitätsplakate aufgehängt, die bereits das Verkehrslogo der Schule (M4YOU – mobil for you) enthielten. Mit jeder Verkehrsaktion wurde eine Erinnerung an das Plakat angebracht, sodass diese im Laufe des Schuljahres „mitwuchsen“. Zu Schulbeginn wird den SchulanfängerInnen eine eigene „Verkehrsfibel“ ausgeteilt, die den Kindern das „sichere Gehen“ von Anfang an erleichtern soll.

Einen Höhepunkt des Schuljahres stellte die „Gewoche“ im Juni dar: Eine Woche lang wurde an der UZ-VS Johannes Messner in Schwaz jeden Tag gemeinsam gegangen: Dabei wurden die verschiedensten Elemente des Gehens, von der Bewegung, der gegenseitigen Begegnung bis zur „Meditation“ (schweigend gehen) eingebunden. Die Kinder waren derart begeistert, dass die Aktion im Herbst 2007 bereits wiederholt wurde.

Außerdem ist der erste Donnerstag im Monat eltern-taxifrei: An jedem ersten Donnerstag im Monat fragen die LehrerInnen die Schulwege der Kinder ab, Ziel ist es, 100 % „elterntaxifrei“ in die Schule zu kommen.



**VD Kristina PSENNER:**

„Zu Fuß in die Schule fördert die Gesundheit. Bewegung im Freien macht munter und frisch, beeinflusst das Verhalten und die Konzentration, gibt dem Schüler einen Freiraum von Eltern und Schule, fördert Kompetenzen wie Eigenverantwortung, Achtsamkeit, Gemeinschaftsgefühl, schärft die Sinne, fördert die Aufmerksamkeit und lässt bessere Leistungen im Unterricht erzielen.“



2006/2007

**VS ABSAM – EICHAT**

Tirol
6067 Absam Eichat
Telefon: +43 (0) 5223/52 340
<a href="http://www.vs-absameichat.schulweb.at">www.vs-absameichat.schulweb.at</a>
Ansprechpartner/in: Elke Huber
Mobilitätsberater/in: DI Martina Gura

Foto: Volksschule Absam

**VOLKSSCHULE ABSAM – EICHAT**

Die Volksschule Absam-Eichat startete im September 2006 mit einer Mobilitätswoche vor dem Autofreien Tag. Eine Woche lang wurden umweltfreundliche Wege gesammelt, sowie im Unterricht verstärkt auf klimafreundliche Mobilität behandelt. Zum Thema Verkehrssicherheit wurden die Aktionen „Mach dich sichtbar“, „Blick und Klick“, „Achtung rutschige Straßen“ und

„Gefährliche Stellen am Schulweg“ durchgeführt. Das Thema Mobilität wurde direkt in den Unterricht durch das Sammeln der grünen Meilen, Schulweg der Eltern und Großeltern, Schulweg in Schritten abgehen und in Plan einzeichnen, etc. integriert. Nach zahlreichen Maßnahmen bildete ein Jahr später wieder der Autofreie Tag im September 2007 einen Höhepunkt, an dem die Schü-

\* Aktion „Mach dich sichtbar“: Initiative zum Sichtbarmachen der Kinder im Straßenverkehr durch Reflektorkleber  
 \* Aktion „Blick und Klick“: Kinder im Alter von 6 – 7 Jahren lernen Gefahren sehen und selbst gesehen zu werden

lerInnen Bewegungsstationen im Schulumfeld genießen konnten. Zu den Präsentationen der SchülerInnen, zu denen auch Eltern und GemeindevertreterInnen eingeladen waren, kamen Kinder der Nachbarschule mit ihrem Fahrrad angeradelt. Das Lehrpersonal versucht selbst

vorbildlich umweltfreundlich zu Schule zu kommen. So sind Fahrgemeinschaften unter den KollegInnen inzwischen selbstverständlich. Das Schwerpunktjahr hat der Klimabündnis-Schule so gut gefallen, dass angedacht ist, das Thema um „Energie“ zu erweitern.

<b>2008/2009</b>	
<b>VOLKSSCHULE BRUCKHÄUSL</b>	
Tirol	
Telefon: +43 (0) 5332/77964	
www.vs-bruckhaeusl.tsn.at	
Ansprechpartner/in: Cordula Egger	
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Martina Abraham	

Foto: Volksschule Bruckhäusl

### VOLKSSCHULE BRUCKHÄUSL

Die Fahrradprüfung führte die vierten Klassen der Volksschule Kirchbichl/Bruckhäusl im Mai auch auf eine Radtour nach Kirchbichl. Bei einem „Charitylauf“ im Frühjahr „erliefen“ die Kinder für jeden Kilometer einen Spenden-Euro von einem Sponsor, der danach einem karitativen Zweck zugute kam. Örtliche Vereine und Eltern arbeiteten bei der Planung und Organisation aktiv mit. Die Kinder nahmen auch die Bushaltestelle im Ort genauer unter die Lupe, machten Fotos von der

Haltestelle vor der Schule und erstellten daraus Zeichnungen und Plakate, auf denen die Wünsche der Kinder für die Gestaltung der Bushaltestelle sichtbar wurden. Die Plakate wurden dem Bürgermeister mit der Bitte übergeben, die Situation an der Haltestelle zu verbessern. Eine engagierte Mutter organisierte einen Pedibus aus dem eigenen Ortsteil bis zur Schule. Sie fand schnell NachahmerInnen, sodass aus allen Richtungen Kinder mit dem Pedibus in die Schule kamen.

<b>2008/2009</b>	
<b>VOLKSSCHULE FLAURLING</b>	
Tirol	
Telefon: +43 (0) 5262/62135	
Ansprechpartner/in: Christine Konrad	
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Martina Abraham	

Foto: Volksschule Flaurling

### VOLKSSCHULE FLAURLING

Um das Projekt gleich richtig zu starten, wurden bereits Anfang Oktober drei Wochen lang umweltfreundliche Schulwege von den Kindern gesammelt. Im Zuge dessen wurde der Schulweg nach Gefahrenstellen und Lieblingsstellen der SchülerInnen abgesucht. Bei einem gemeinsamen Treffen präsentierte jede Klasse anhand eines Plakates ihre Sammelpunkte. Zahlreiche kleine Aktionen, die auf das Thema umweltfreundliche Mobilität mit all seinen Facetten eingingen, bereicherten den Unterricht das gesamte Schuljahr hindurch. Darunter waren das Kilometerfrühstück, eine Gewoche, die Teilnahme am Landesmalwettbewerb „Crazy

Bike“, die Durchführung des AUYA-Radworkshops und eine Aktion „Zebrastreifen“ mit der Polizei. Einen Höhepunkt stellte im April und Mai der Pedibus dar. Vier Wochen lang wurden die SchülerInnen von Eltern auf dem Schulweg begleitet. Zehn Haltestellenschilder wurden gemalt und montiert, die Eltern erhielten Erkennungsmützen, und eigene Fahrkarten für den Pedibus wurden entworfen. Auch der Bürgermeister der Gemeinde Flaurling unterstützte das Projekt und führte jeden Montag einen Pedibus an. Trotz anfänglicher Skepsis zeigten sich alle Eltern und Kinder von der Aktion begeistert.



<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE HÖTTING – WEST/INNSBRUCK</b>
Tirol
Telefon: +43 (0) 512/291301
Ansprechpartner/in: Margarete Flunger
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Martina Abraham
<b>Gefördert durch das Land Tirol</b>

Foto: Volksschule Hötting – West/Innsbruck

### VOLKSSCHULE HÖTTING – WEST/INNSBRUCK

Handlungsbedarf im Mobilitätsbereich sah die Schule bei den Kindern, die aus einem benachbarten Stadtteil vorwiegend mit Elterntaxi oder Bus zur Schule kamen. Und dies obwohl der Schulweg abseits jedes Straßenverkehrs mitten durch grüne Wiesen verläuft.

Dass die Kinder „bewegt und frisch gelüftet“ in der Früh in die Schule kommen, war den LehrerInnen so wichtig, dass den Eltern die Einführung eines Pedibusses vorgeschlagen wurde. Nach einer Vorbereitungsphase (Elternbrief, Elternabend, Haltestel-

lenschilder, Presseartikel u.ä.) konnte der Pedibus Anfang Juni 2008 starten. Der Direktor verschickte einen Brief an alle Eltern, in dem er sehr emotional darstellte, wie wichtig es für Kinder ist, ihren Schulweg zu Fuß zurück zu legen. Er lud die Eltern zu einem Elternabend ein. Der Pedibus endete mit Ferienbeginn, wird aber nun jeden Herbst „fahren“, um die SchülerInnen der ersten Schulstufe an ihren Schulweg zu gewöhnen. Ziel des „Busses auf Füßen“ soll immer sein, die Kinder nach einer bestimmten Zeit alleine in die Schule gehen zu lassen.



<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULEN LEITGEB I UND II/ INNSBRUCK</b>
Tirol
Telefon: +43 (0) 512/344277
<a href="http://www.vs-leitgeb1.tsn.at">www.vs-leitgeb1.tsn.at</a> <a href="http://www.vs-leitgeb2.tsn.at">www.vs-leitgeb2.tsn.at</a>
Ansprechpartner/in: VDin Lore Buelacher, VDin Angelika Rädler
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Martina Abraham
<b>Gefördert durch das Land Tirol</b>

Foto: Volksschulen Leitgeb I und II/Innsbruck

### VOLKSSCHULEN LEITGEB I UND II/INNSBRUCK

Aufgrund der räumlichen Nähe der Volksschulen Leitgeb I und II, arbeiteten die beiden Schulen im gesamten Projektverlauf sehr eng zusammen. Das für das Mobilitätsmanagement entwickelte Logo „Zu Fuß zur Schule“ wird in Zukunft als gemeinsames Schullogo beider Schulen weiterverwendet werden.

Ein massives Problem an den zwei Volksschulen stellte der hohe Anteil an Elterntaxis im morgendlichen Bringverkehr dar. Dies ergab einerseits die Fragebogenerhebung, andererseits führte der Elternverein der Schule auch mehrere Zählungen der Elterntaxis

durch. Somit zielte ein wichtiger Bereich der Maßnahmen auf die Reduktion der täglichen Elterntaxis ab. Durch übers Schuljahr kontinuierlich stattfindende Aktionen wie „Kindermeilen“, „Stempelmonate“ oder „Gehtage“ wurde der Anteil der Elterntaxis nachhaltig stark reduziert und die Verkehrssicherheit im unmittelbaren Umfeld der Schule massiv erhöht. Wurden im Juni 2007 15-20 Prozent der Kinder in die Schule gefahren so waren es nach einem Jahr „Mobilitätsmanagement“ nur mehr rund 5 Prozent. Nicht zuletzt haben die Leitgeb-SchülerInnen bei ihren Aktionen auch etwa 1,5 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE REITH BEI SEEFELD</b>
Tirol
Telefon: +43 (0) 5212/3576
Ansprechpartner/in: VDin Andrea Gallmayr
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Martina Abraham



Foto: Volksschule Reith bei Seefeld

### VOLKSSCHULE REITH BEI SEEFELD

Die Volksschule Reith bei Seefeld startete im November mit einer Pedibusaktion in ihr Projektschuljahr Mobilität. Statt ursprünglich geplanter drei Wochen wurde die Aktion spontan auf sechs Wochen verlängert, da die Kinder sehr begeistert waren. Auch von den Eltern kamen durchwegs positive Rückmeldungen.

Als besondere Aktion wurde in Verbindung mit dem Pedibus im Dezember von den SchülerInnen „Kilometer gespart“. Kinder, die ihren Schulweg zu Fuß

zurücklegten, bekamen das gesparte Kilometergeld von ihren Eltern und spendeten es für Waisenkinder in Äthiopien. Die Bank des Ortes erhöhte den Betrag.

Während des ganzen Schuljahres durften die Kinder in den Pausen im Schulhof das Rollerfahren üben. So lernten sie auf spielerische Weise Verkehrszeichen, Fahren mit Helm und die Straßenverkehrsordnung. Abgeschlossen wurde das Schuljahr Anfang Juli mit einem bunten Mobilitätsfest.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE SCHARNITZ</b>
Tirol
Telefon: +43 (0) 5213/5297
<a href="http://www.vs-scharnitz.tsn.at">www.vs-scharnitz.tsn.at</a>
Ansprechpartner/in: VD Markus Ude
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Martina Abraham
<b>Gefördert durch das Land Tirol</b>



Foto: Volksschule Scharnitz

### VOLKSSCHULE SCHARNITZ

Im Zuge des ersten Treffens stellte sich heraus, dass der Verkehr schon seit Jahren ein wichtiges Thema für die Schule ist. Es gab bereits SchülerlotsInnen, eine Schulweganalyse, Schulwegbegehungen gemeinsam mit der Hauptschule, einen Schulwegplan und regelmäßige Teilnahmen am Autofreien Tag. Das Hauptproblem der Schule ist die Lage an einer Durchzugsstraße mit starkem Verkehr. Aufgrund dieser Gegebenheit wurde als wichtigste Maßnahme an der Volksschule Scharnitz ein Pedibus eingeführt. Im Unterricht stellten die SchülerInnen Haltestellenschilder und Fahr-

karten her, für die Ausrüstung der „BusfahrerInnen“ kam die Schule auf. Die Eltern, die sich als Begleitpersonen zur Verfügung stellten, wurden von der Polizei eingeschult. Die Kinder übten die „Fahrt“ mit dem Pedibus am Schulgelände. Die Schule nahm auch in ihrem Mobilitätsjahr am Autofreien Tag teil. Dieser Tag wurde zum Elterntaxi-freien Tag erklärt und entlang der Durchzugsstraße wurden „Verkehrsmännchen“ an den Zäunen befestigt, die als öffentlichkeitswirksame Maßnahme lebensgroße Abbilder der Schulkinder zeigten.



2008/2009

VOLKSSCHULE SILZ

Tirol  
 Telefon: +43 (0) 5263/6651  
[www.vs-silz.tsn.at](http://www.vs-silz.tsn.at)  
 Ansprechpartner/in:  
 VDin Regina Schöpf  
 Mobilitätsberater/in:  
 Mag.<sup>a</sup> Martina Abraham

Foto: Volksschule Silz

VOLKSSCHULE SILZ

Mit der Kindermeilen-Aktion startete die Volksschule Silz in den Schulherbst. Im Oktober stand die Gehwoche am Programm. Die Kinder gingen eine Woche lang einen bestimmten Weg rund um das Schulhaus, wobei jeder Tag unter einem bestimmten Motto stand: 1. Tag: Zu Fuß kann ich jemanden treffen. 2. Tag: Zu Fuß kann ich etwas erzählen, besprechen. 3. Tag: Zu Fuß kann ich etwas für meine Gesundheit tun. 4. Tag: Zu Fuß kann ich jemanden kennen lernen. 5. Tag: Zu Fuß kann ich etwas entdecken und sammeln. In der Aktion „Mein Schulweg“ wurde gemeinsam mit der Lehrerin der jeweiligen Klasse der Schulweg jedes einzelnen Kindes abegan-

gen. Dabei lernten die Kinder ihren eigenen und auch die Schulwege ihrer MitschülerInnen besser kennen. Einen Höhepunkt im Schuljahr stellte die Preisverleihung im Rahmen des Crazy-Bike-Malwettbewerbes des Landes Tirol dar. Prämiert wurden die phantasievollsten Fahrrad-Zeichnungen. Ein Mädchen der vierten Klasse der Volksschule Silz erlangte im Bezirk Imst den ersten Platz. Im Juni fand ein Fahrradreparaturworkshop statt. An verschiedenen Stationen lernten die Kinder wie man ein Rad selber flicken kann und welche Ausstattung ein Rad haben sollte. Ein spezielles Projektlogo begleitete die Mobilitätsaktionen in diesem Schwerpunktjahr.



2006/2007

VOLKSSCHULE VOLDERS I

Tirol  
 6111 Volders  
 Telefon: +43 (0) 5224/53090  
[www.vs-volders.tsn.at](http://www.vs-volders.tsn.at)  
 Ansprechpartner/in:  
 Hans Reinstadler  
 Mobilitätsberater/in:  
 DI Martina Gura

Foto: VS Volders

VOLKSSCHULE VOLDERS I

Mit einem **Mobilitätsfest** zum Autofreien Tag 2006 wurde das Schuljahr mobil eröffnet. Beim Projekt „Große helfen Kleinen“ übernehmen Kinder der 4. Klasse als Paten Patenkinder aus der 1. Klasse, eruierten Schulwege und Gefahrenstellen. Die „Großen“ beschlossen sogar, auch innerhalb des Schulgebäudes (z.B. in den Pausen) auf ihre Patenkinder zu achten. Zur Überprüfung der Schadstoffbelastung an verschiedenen exponierten Stellen im Dorf wurden selbst gebastelte „Abgasfallen“ aufgestellt. Die Abgasfallen zeigten deutlich, dass sich neben der Bundesstraße deutlich mehr Schadstoffe abgelagert hatten als bei Plätzen in der Nähe von Nebenstraßen. Die Kinder waren vom

eindeutigen Ergebnis sehr beeindruckt. Im Zuge der Schulwegbefragung wurden Gefahrenstellen eruiert, welche an die Gemeinde Volders weitergeleitet wurden. Diese sicherte zu, den Katalog Punkt für Punkt abzarbeiten. Im Zuge des Projektes „Mai macht mobil“ sammelten (stempelten) alle SchülerInnen 2007 einen ganzen Monat lang umweltfreundliche Wege vor der Schule. Es wurden dafür ein eigener Stempelpass und Stempel entwickelt. „Kontrolleure“ achteten darauf, dass sich niemand unrechtmäßig einen Stempel holte. Alle Kinder waren hoch motiviert und begeistert dabei, in dieser Zeit gab es KEINE EINZIGE Autobrिंगfahrt vor der Schule!

<b>2006/2007</b>
<b>VOLKSSCHULE I WÖRGL</b>
Tirol
6300 Wörgl
Telefon: +43 (0) 5332/77258-542
www.vs-woergl1.at
Ansprechpartner/in: Isabella Mölk
Mobilitätsberater/in: DI Martina Gura



Foto: VS I Wörgl

### VOLKSSCHULE I WÖRGL

Schon bald nach Projektstart wurde „Speedy Pedales“ als Leitfigur des Mobi-Projektes entwickelt. Im Laufe des Schuljahres produzierten die SchülerInnen zahlreiche Materialien von Fähnchen über T-Shirts mit Speedy. Nicht zuletzt bekam sie ein eigenes Lied rund um das Thema Verkehr. Im März 2007 wurde ein eigener Mobilitätsabend für die Eltern durchgeführt: Dabei zogen die Kinder mit Transparenten von der Volksschule zum Volkshaus.

Ein Vortrag eines Umweltmediziners zum Thema Schulwege gab Einblicke auf die positive gesundheitliche Wirkung des zu Fuß zurückgelegten Schulweges. Die Kinderarbeiten wie z.B. Aufsätze, Zeichnungen und Plakate wurden ausgestellt. Fast

alle Klassen waren durch Präsentationen (Chor zum Speedy Pedales-Lied, Auto-Sketch, Tanzeinlage, etc.) vertreten.

Die vierten Klassen erstellten eine eigene Projektzeitung. Über 100 Eltern und GemeindevertreterInnen waren an diesem Abend gekommen. Sehr erfolgreich war das Zählen der umweltfreundlichen Wege zum Elternsprechtag im April. Dadurch konnte erstmals das sonst übliche Verkehrschaos am Elternsprechtag verhindert werden.

Zum Abschluss wurde im Juni noch ein großes Mobilitätsfest mit zahlreichen Stationen rund um das Thema Verkehr durchgeführt.

<b>2008/2009</b>
<b>VOLKSSCHULE ZELL AM ZILLER</b>
Tirol
Telefon: +43 (0) 5282/222235
www.vs-zell.tsn.at
Ansprechpartner/in: VD Mag. Max Schneider
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Martina Abraham



Foto: Volksschule Zell am Ziller

### VOLKSSCHULE ZELL AM ZILLER

Die SchülerInnen der dritten und vierten Klassen kennzeichneten ihre Schulwege auf einer Landkarte und fertigten daraus Zufußtabellen an. Dabei wurde für die Kinder sichtbar, wie viele Kilometer sie täglich und wöchentlich zurücklegen. Innerhalb von zwei Wochen kam schon die Strecke nach New York (6800 km) zusammen. Die Abgase die ein Auto ausstößt, wurden mit Hilfe eines Taschentuchs, das

über den Auspuff gestülpt wurde, sichtbar gemacht. Die Luftsituation verschiedener Großstädte, wie z. B. Mexiko-City, wurde thematisiert.

Die SchülerInnen der vierten Klassen haben sich darauf spezialisiert, möglichst oft auf den Transport mit dem Auto zu verzichten und stattdessen zu Fuß oder mit dem Fahrrad im Dorf unterwegs zu sein.

## Praxisbeispiele aus Vorarlberg



2006/2007

### HAUPTSCHULE FELDKIRCH-GISINGEN

Vorarlberg

6800 Feldkirch

Telefon: +43 (0) 5522/73500-11

[www.vobs.at/hs-gisingen](http://www.vobs.at/hs-gisingen)

Ansprechpartner/in:  
Albert Summer

Mobilitätsberater/in:  
Ing. Manfred Bischof

Foto: HS Feldkirch-Gisingen, Manfred Bischof

### HAUPTSCHULE FELDKIRCH-GISINGEN

Die Erstanalyse des Mobilitätsverhaltens wurde um Lärm- und Schallpegelmessungen und einer Erhebung der Anteile an „Elterntaxis“ sowie bei den RadlerInnen um die Anzahl der HelmbenutzerInnen und LichtfahrerInnen ergänzt.

Neben den umfangreichen Auswertungen wurde eine detaillierte Liste mit Maßnahmen für das Mobilitätsmanagement einerseits und andererseits Anregungen für den anstehenden Schulumbau aus „Mobilitätssicht“ erarbeitet und der Gemeinde übergeben. Zusätzlich zu den Workshops hat das Mobilitätsteam

in 13 Jour-Fixe-Terminen Erfahrungen mit anderen Lehrpersonen ausgetauscht. Mathematiklehrer haben mit den SchülerInnen eine Flächenbilanz des Schulumfeldes erstellt und die Probleme und Defizite aufgezeigt. Ebenfalls wurden Fragen der Zuordnung der Flächen für die einzelnen Verkehrsarten bzw. Nutzungen erhoben und dargestellt. Für den Schulweg wurden die besonderen Gefahrenstellen erhoben. Besondere Aktionen fanden rund um den Mobiltag am 19. September 2007 statt. Neben vielen weiteren Maßnahmen ist die Erstellung einer „Fußweglekarta“ geplant.



2006/2007

### KRANKENPFLEGESCHULE FELDKIRCH

Vorarlberg

6800 Feldkirch

Telefon: +43 (0) 5522/71728-111

[www.lkhf.at/feldkirch/schule](http://www.lkhf.at/feldkirch/schule)

Ansprechpartner/in:  
DGKP Mag. Dr. Guntram Rederer

Mobilitätsberater/in:  
Dr. Ottilie Hutter

Foto: Krankenpflegeschule Feldkirch

### KRANKENPFLEGESCHULE FELDKIRCH

Die Arbeitsgruppe (Direktor, Lehrpersonen und SchülerInnen) wickelte im Rahmen verschiedener Unterrichtsfächer die Teamsitzungen ab. Die SchülerInnen überlegten Motive für unterschiedliche Verkehrsgewohnheiten und skizzierten erste Ideen für

mögliche Impulse zur Änderung. Die vorhandenen Unterlagen zum Thema „Mobilität“ wurden analysiert sowie die Durchführung einer Fragebogenerhebung in Angriff genommen. Bei der Erhebung wurden alle Lernenden der Pflegeschule Feldkirch, alle internen

und externen ReferentInnen einbezogen. Die Daten wurden durch die SchülerInnen selbst im EDV-Unterricht eingegeben und ausgewertet.

Die zusammengefassten Trends dienten als Basis für die Entwicklung des Maßnahmenkataloges sowie für die Präsentation der Ergebnisse im Krankenhaus Feldkirch. Die Resultate wurden auch in Wien beim Pflegekongress vorgestellt.

Am Autofreien Tag am 22. September 2007 war die Krankenpflegeschule mit einem Informationsstand

in der Altstadt Feldkirch anwesend. In einer ersten Phase wurden vier Themenfelder formuliert:

1. Fahrgemeinschaften (Fahrgemeinschaftsmanager wurde bestellt)
2. Fahrradinfrastruktur (neue Fahrradständer und Servicestation werden aufgestellt)
3. Anpassung der Schulzeiten an die Fahrpläne öffentlicher Verkehrsmittel (ist erfolgt)
4. Parkplatzbewirtschaftung (in Umsetzung)



Julia HEINGÄRTNER,  
Schülerin:

„Dieses Projekt war eine tolle Herausforderung und Erfahrung. Es freut mich, dass sich so viele Vorschläge zur Optimierung des Mobilitätsverhaltens ergeben haben und einige davon umgesetzt werden konnten.“

<b>2006/2007</b>	
<b>VOLKSSCHULE BLUDENZ MITTE</b>	
Vorarlberg	
6700 Bludenz	
Telefon: +43 (0) 05552/63 621-901	
<a href="http://cms.vobs.at/vs-bludenzmitte">http://cms.vobs.at/vs-bludenzmitte</a>	
Ansprechpartner/in: Martine Durig	
Mobilitätsberater/in: Dr. Ottilie Hutter	

Foto: VS Bludenz Mitte

## VOLKSSCHULE BLUDENZ MITTE

In das schulische Mobilitätsmanagement werden verschiedenste Akteure eingebunden. So findet eine laufende Bewusstseinsbildung bei den Eltern im Zuge des Schulforums als auch durch schriftliche Elterninfos statt.

Gemeinsam mit der Stadt werden Optimierungspotentiale im Verkehrsnetz besprochen. Als eine Folge des Mobilitätsmanagements an der Schule ist eine bessere Beleuchtung der Fußgängerunterführungen unter der Bahn in Diskussion.

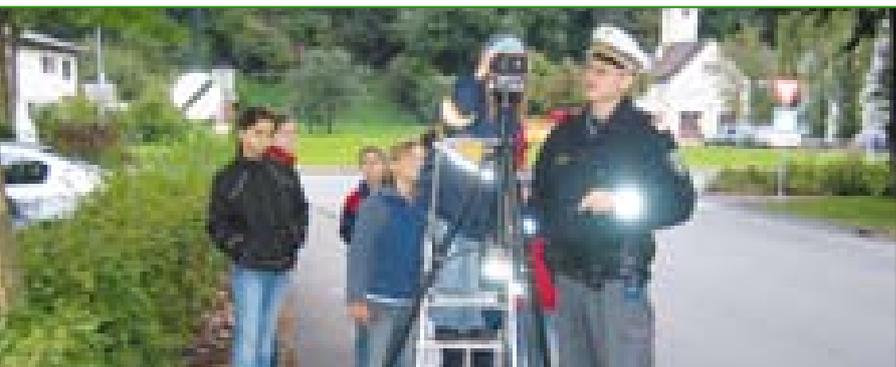
Weiters arbeitet die Volksschule mit anderen Schulen und mit dem Kindergarten der Gemeinde zusammen. In der Aktionswoche „Vorarlberg Mobil“ im Herbst 2007 wurden verschiedenste Aktionen wie z.B. Apfel-Zitrone und Geschwindigkeitsmessungen durchge-

führt. In der Fußgängerzone informierten die SchülerInnen Passanten über den Autofreien Tag am 22. September.

Die Volksschule Bludenz Mitte beteiligt sich außerdem an der Aktion „Schoolwalker“, wo Kinder in Sammelbüchern mehrere Wochen lang ihre umweltfreundlichen Schulwege sammeln können.

Mit dem Projekt „Große helfen Kleinen“ sollen die ErstklässlerInnen durch ältere SchülerInnen unterstützt werden, ihren Schulweg zu Fuß zurückzulegen.

Zu Schulbeginn- und Endzeiten sind täglich zwei Polizisten bei den Zebrastreifen, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten.



2006/2007

### VOLKSSCHULE FELDKIRCH-TOSTERS

Vorarlberg

6800 Feldkirch

Telefon: +43 (0) 5522/730 35

www.vobs.at/vs-tosters

Ansprechpartner/in:  
Joachim Scheidbach

Mobilitätsberater/in:  
Ing. Manfred Bischof

Foto: VS Tosters

### VOLKSSCHULE FELDKIRCH-TOSTERS

Nach der Schulwegerhebung gemeinsam mit den SchülerInnen übertrug das Mobiliäts-Team die Ergebnisse der auf eine Schulwegekarte. Dann wurde die Problemstellenanalyse mit der Schulwegekarte verglichen. Für Verbesserungen mussten Prioritäten gesetzt werden. Eine Maßnahme dabei war die Planung und Realisierung einer Elternhaltestelle. Für eine bessere Kennzeichnung des nördlichen Schutzweges wurde eine Begehung mit VertreterInnen des Straßenerhalters organisiert. Als Ergebnis werden nun hoch reflektierende Hinweiszeichen aufgestellt. In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Feldkirch

wurden an alle SchülerInnen blinkende LED-Buttons verteilt, welche die Kinder an ihrer Kleidung oder an der Schultasche anbringen können um damit am Schulweg besser sichtbar zu sein.

Die SchülerInnen selbst wurden zum Thema „öffentlicher Verkehr“ durch eine Lehrfahrt mit dem Bus geschult. Im Herbst 2007 konnten sie gemeinsam mit der Stadtpolizei die Gefahrenstellen fotografisch festhalten, Geschwindigkeitsmessungen durchführen, die Fahrradprüfung ablegen und bei einem Mobilitätsfest ihre Erfolge feiern.



2006/2007

### VOLKSSCHULE WALLENMAHD

Vorarlberg

6850 Dornbirn

Telefon: +43 (0) 5572/24 304

www.vobs.at/vs-wallenmahd

Ansprechpartner/in:  
Sabine Bachmann

Mobilitätsberater/in:  
Ing. Manfred Bischof

Foto: VS Wallenmahd, Manfred Bischof

### VOLKSSCHULE WALLENMAHD

In der Analysephase wurden wesentliche Gefahrenstellen auf den Schulweg erhoben. Das Mobi-Team an der Schule initiierte eine Begehung der Problemstellen mit Vertretern der Stadt Dornbirn. In Teilbereichen konnte bereits gemeinsam eine Problemlösung erreicht werden. Im Frühjahr 2007 fanden eine Schulung zum Thema „Verhalten am Zebrastreifen“ statt sowie die Aktion „Füassle“ sammeln (ähnlich Grüne Meilen), Geschwindigkeitsmessungen (sehr oft durch die Stadtpolizei aber auch per Messgerät mit v-Anzeige) und umfangreiche Projektarbeiten zum Thema „Schulweg“ in den Klassen. Im Rahmen des Schulfestes wurden Ergebnisse und die umfangreichen Arbeiten der

SchülerInnen einem breiten Publikum präsentiert. In Zukunft wird schuljährlich ein Mobilitätsplan mit folgenden fixen Bestandteilen umgesetzt:

1. Mobilitätserhebung bei Schulbeginn
2. Aktion „Verhalten am Schutzweg“
3. Grüne Meilen / „Füassle“ / jeweils im Herbst eine Aktion unter den Titeln „Klimaschutz“ und „Verkehrsvermeidung“

Weiters wird eine Sammlung der vorhandenen Aktionen für nachhaltige Mobilität erstellt.

## Praxisbeispiele aus Wien



Mag.ª Martina DAIM,  
Mutter einer Schülerin  
in der VS Krottischule  
(Wien) und Mobilitäts-  
beraterin in NÖ:

„Die Beteiligung an diesem Projekt ist für viele eine gute Motivation auf das beliebte ‚Elterntaxi‘ zu verzichten.“

Der selbständig zurückgelegte Schulweg nützt nicht nur der Umwelt sondern auch der sozialen Entwicklung der Kinder.“

<b>2008/2009</b>	
<b>BUNDESGYMNASIUM UND WIRTSCHAFTSKUNDLICHES REALGYMNASIUM AMERLINGSTRASSE, 1060 WIEN</b>	
Wien	
Telefon: +43 (0) 1/5870727	
<a href="http://www.amerlinggymnasium.at">www.amerlinggymnasium.at</a>	
Ansprechpartner/in: Mag. Peter Fischthaler	
Mobilitätsberater/in: Mag.ª Ute Mörtl	

Foto: Bundesgymnasium und Wirtschaftskundliches Realgymnasium Amerlingstraße, 1060 Wien

### BUNDESGYMNASIUM UND WIRTSCHAFTSKUNDLICHES REALGYMNASIUM AMERLINGSTRASSE, 1060 WIEN

Das Mobilitätsprojekt umfasste zwei Schwerpunkte: Die SchülerInnen sollten sich mehr bewegen und die Planung des Schulplatzes.

Darüber hinaus erstellte das Mobilitätsteam eine Liste mit Veränderungswünschen, die gemeinsam dem Bezirksvorstand und VertreterInnen der Magistratsabteilungen übermittelt wurde.

Schulärztin Lilly Damm sieht in der Neugestaltung des Geländes vor der Schule einen wichtigen Impuls, dass SchülerInnen auch zu Fuß gehen.

Denn der Schulvorplatz ist der Ausgangs- und Endpunkt des Schulweges, hier sollten Jugendliche Platz haben, sich auszutauschen. Außerdem stehen hier seit Herbst 2009 genügend Abstellflächen für Räder und

Scooter zur Verfügung. Das Schulteam initiierte einen Projektwettbewerb, wobei die besten Modelle prämiert wurden.

Mit viel Elan gingen die Jugendlichen der Projektklasse an die Arbeit. Sie erhielten fachkundigen Rat von Landschaftsplanerin DI Maria Auböck. Die SchülerInnen beschäftigten sich mit der Feinstaubbelastung vor der Schule und im Schulgebäude, worüber DI Alexander Reiseder von der MA 22 einen Vortrag hielt.

Um mehr Bewegung attraktiv zu machen wurden unter Anleitung der Schulärztin Messungen des Body-Mass-Index durchgeführt.

Seit Herbst 2009 gibt es spezielle Bewegungskurse an der Schule, die vor dem Unterricht angeboten werden.



2008/2009

**BUNDESGYMNASIUM,  
BUNDESREALGYMNASIUM UND  
OBERSTUFENREALGYMNASIUM  
POLGARSTRASSE, 1220 WIEN**

Wien

Telefon: +43 (0) 1/2026141-0

[www.polgargym.at](http://www.polgargym.at)

Ansprechpartner/in:  
Mag.<sup>a</sup> Sylvia Friessnegg

Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Ute Mörtl

Foto: Bundesgymnasium, Bundesrealgymnasium und Oberstufenrealgymnasium Polgarstraße, 1220 Wien

### BUNDESGYMNASIUM, BUNDESREALGYMNASIUM UND OBERSTUFENREALGYMNASIUM POLGARSTRASSE, 1220 WIEN

Die Projektklasse des Polgargymnasiums führte – passend zum Thema Ökologischer Fußabdruck – im Biologieunterricht ein „Kilometerfrühstück“ durch, um zu erfahren, wie weit die Lebensmittel gereist sind. Die Jugendlichen erstellten weiters eine Liste mit Veränderungswünschen, wie zum Beispiel dichtere Busintervalle oder eine Minutenanzeige bei einer

Straßenbahnhaltestelle. Diese Aufstellung übermittelten sie an die Verkehrsbetriebe der Wiener Stadtwerke. Während einer Projektwoche mit Mobilitätsschwerpunkt wurde die Geschwindigkeit von Autos auf der Polgarstraße gemessen aber auch beobachtet, wie lange FußgängerInnen Zeit haben, während der Grünphase an der Ampel die Straße zu überqueren.



2008/2009

**EUROPA-VOLKSSCHULE  
VORGARTENSTRASSE, 1200 WIEN**

Wien

Telefon: +43 (0) 1/330 31 52

[www.europaschule-wien.com](http://www.europaschule-wien.com)

Ansprechpartner/in:  
Julia Trs

Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Ute Mörtl

Foto: Europa-Volksschule Vorgartenstraße, 1200 Wien

### EUROPA-VOLKSSCHULE VORGARTENSTRASSE, 1200 WIEN

Die Europaschule setzte im Rahmen des schulischen Mobilitätsmanagements den Schwerpunkt Bewegung. Vorrangiges Ziel war sportliche Anreize zu schaffen, insbesondere auch für übergewichtige Kinder. Unterstützt wurde das Mobilitäts-Team durch die Psychologin Gerlinde Kaufmann und den Mediziner Bruno Radakovits, die beide an der psychosomatischen Kinderklinik ein Projekt mit adipösen Kindern durchführen. Anfangs wurde von allen SchülerInnen der Body-Mass-Index gemessen, wobei mit den Daten sehr sensibel umgegangen wurde. Der Auswertung durch die beiden externen ExpertInnen folgte ein Gespräch zwischen Eltern und Schularzt. Neben die-

ser persönlichen Beratung bekamen die Eltern auch durch Kochtage, ein Elternkochbuch und Vorträge von Günter Schagerl, dem Bundeskoordinator des ASKÖ, Impulse für Ernährung und Bewegung im Alltag.

Im Schulalltag kontrollierten die SchülerInnen regelmäßig nach dem Treppensteigen ihren Puls um die allmählich gesteigerte Kondition zu beobachten. Die vierten Klassen machten eine Exkursion zu den Wiener Linien, bei der sie geschult wurden, wie sie öffentliche Verkehrsmittel sicher benutzen. Für Sicherheit am Schulweg sorgte auch die Schulumfeldanalyse, die von allen Klassen durchgeführt wurde.

<b>2008/2009</b>
<b>HÖHERE LEHRANSTALT FÜR TOURISMUS UND WIRTSCHAFTLICHE BERUFE, 1130 WIEN</b>
Wien
Telefon: +43 (0) 1/804 72 81
www.hltw13.at
Ansprechpartner/in: HR Mag. <sup>a</sup> Ingrid Vogt
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Ute Mörtl



Foto: Höhere Lehranstalt für Tourismus und wirtschaftliche Berufe, 1130 Wien

### HÖHERE LEHRANSTALT FÜR TOURISMUS UND WIRTSCHAFTLICHE BERUFE, 1130 WIEN

Die Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus und wirtschaftliche Berufe ergänzte die Schulumfeldanalyse durch Interviews mit PassantInnen.

Die Jugendlichen erfuhren dadurch, wie das Mobilitätsverhalten der diversen Altersgruppen aussieht. Aus den Interviews erstellte die Mobilitätsberaterin ein Mp3-File, das dann der gesamten Klasse als Einstieg für eine Diskussion diente. Fünf MaturantInnen arbeiteten zum Thema Mobilität unter folgenden Titeln: „Green Vienna“-Reiseführer für Ökotouristen und Vegetarier in Wien“, „Tourismus für mobilität-

seingeschränkte Touristen“, „SAMO – Urlaub vom Auto“, „Sanfte Mobilität. Imageanalyse ökologischer Reiseformen sowie das österreichische Beispiel Werfenweng“ und „Fair Reisen statt Ver-reisen“. In Biologie wurde in einigen Klassen der ökologische Fußabdruck jedes/r Einzelnen errechnet und thematisiert. Eine der Maturaklassen hatte die Aufgabe am Naschmarkt saisonal und regional einzukaufen.

Außerdem hat das Mobilitätsmanagement für Schulen bei der erfolgreichen Umsetzung des österreichischen Umweltzeichens eine wichtige Rolle gespielt.

<b>2006/2007</b>
<b>HTBLA WIEN 10</b>
Wien
1100 Wien
Telefon: +43 (0) 1/601 112 28
www.htlwien10.at
Ansprechpartner/in: Dipl.-Ing. Dr. Peter Garbardi
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Angelika Neuner



Foto: Höhere Technische Bundeslehranstalt Wien 10, Ettenreich

### HÖHERE TECHNISCHE BUNDESLEHRANSTALT WIEN 10

Gemeinsam mit einer Schulklasse und einem Verkehrsexperten von HERRY Consult wurden bei einer Begehung der nächsten Schulumgebung Probleme des öffentlichen Verkehrs, Kreuzungspunkte, etc. angesprochen. Die Schule selbst liegt in einer ruhigen Straße im Bezirk Favoriten in Wien. Die Ettenreichgasse beherbergt einen Schulkomplex und wird im Bereich der HTL als Fußgängerzone geführt. Allerdings ist die Schule von stark befahrenen Einzugsstraßen umgeben, beispielsweise liegt der Autobahnknoten Favoriten in unmittelbarer Nähe.

Um die Aufmerksamkeit der gesamten Schule – und darüber hinaus – auf das Thema Mobilität zu lenken,

wurde am Tag der Offenen Tür 2007 ein Stand mit diversen Informationen zum Thema gestaltet. Außerdem wurde das Projekt im Zuge der ÖKOLOG-Tagung\* präsentiert. Die SchülerInnen konnten während einer Projektwoche die Hauptzentrale der Wiener Linien in der Simmeringer Straße besuchen. Im Vorfeld erarbeiteten sie dazu einen Fragenkatalog, was eine intensive Auseinandersetzung mit den technischen und logistischen Konzepten der Wiener Linien erforderte. Die Möglichkeiten für eine Umwidmung der fixen Parkplätze für Fahrgemeinschaftsautos wurden getestet. Mit professioneller Unterstützung produzierte die Projektklasse zwei Videospots und einen Trickfilm zum Thema Mobilität.

\* ÖKOLOG-Tagung: Treffen und Fortbildung für LehrerInnen von ÖKOLOG-Schulen. Mehr Infos zu ÖKOLOG: [www.oekolog.at](http://www.oekolog.at)



2006/2007

### HTL DONAUSTADT

Wien  
1220 Wien  
Telefon: +43 (0) 1/201 054 04  
[www.htl-donaustadt.at](http://www.htl-donaustadt.at)  
Ansprechpartner/in: DI Christine Moravec  
Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Angelika Neuner

Foto: Höhere Technische Lehranstalt Donaustadt

### HÖHERE TECHNISCHE LEHRANSTALT DONAUSTADT

Die Bundespolizei Wien beauftragte eine Projektgruppe der 4.Klasse der HTL Donaustadt, das Thema Mobilität und Verkehrssicherheit für die Verkehrserziehung zu erarbeiten. Die SchülerInnen erstellten eine interaktive Schulungs-CD für die Fahrradprüfung der VolksschülerInnen bzw. für die fünfte Schulstufe. Es wurden Spiele programmiert, die zum Üben anregen sollen. Das Projekt wurde beim Kuratorium für Verkehrssicherheit für den Aquila 2007 (Österreichischer Verkehrssicherheitspreis) eingereicht. Weiters initiierte die HTL Donaustadt die Kennzeichnung ei-

nes gesicherten Überganges (Zebrastrreifen) am Weg zur Schule. In Zusammenarbeit mit dem Bezirk Donaustadt wurde dieses Projekt schließlich verwirklicht. Für das Frühjahr 2008 wird ein gemeinschaftlicher Radflohmarkt bzw. Tauschmarkt von Volkshilfe Donaustadt und der HTL Donaustadt organisiert. Bei der Wahl der neuen Fahrradständer im Schulbereich wird vor allem großen Wert auf die Sicherung der Fahrräder gelegt. Weiters haben die SchülerInnen einen „Spritsparbewerb“ unter den über 18jährigen FührerscheinbesitzerInnen der HTL Donaustadt angedacht.



2006/2007

### IFS FÜR SOZIALE BILDUNG

Wien  
1070 Wien  
Telefon: +43 (0) 1/786 322 48  
[www.bif-fachschule.at](http://www.bif-fachschule.at)  
Ansprechpartner/in:  
Dr. Mag.<sup>a</sup> Zeynep Elibol  
Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Angelika Neuner

Foto: Islamische Fachschule für Soziale Bildung, Elibol

### ISLAMISCHE FACHSCHULE FÜR SOZIALE BILDUNG



**Mag.<sup>a</sup> Zeynep ELIBOL,  
Direktorin der IFS:**

„Als ich und einige LehrerInnen beschlossen teilzunehmen, war uns das Ausmaß der Herausforderung noch nicht bewusst. Wir versuchten das Thema Mobilität in den Unterricht und in die Schulkultur zu integrieren. Uns wurde schließlich bewusst, dass dies das Resultat des Prozesses selbst sein würde. Um die SchülerInnen in den Prozess zu involvieren, gestalteten sie einen Fragebogen und interviewten ihre

MitschülerInnen. Das Projekt hat bewirkt, dass die SchülerInnen öfter die öffentlichen Verkehrsmittel beworben haben. Im Laufe des Projektes sahen sich die SchülerInnen den Film ‚Eine unbequeme Wahrheit‘ an, der viele Fragen und Denkprozesse auslöste, aber vom Lebensraum der SchülerInnen weit entfernt war. Erst als der Versuch gemacht wurde den Feinstaub sichtbar zu machen, war ein Bezug hergestellt. Das Sichtbarmachen und die Nähe zum Lebensraum, trug zur Entwicklung bei. Dann überlegte sich eine Klasse an einer Aufklärungsbroschüre für Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen zu arbeiten, indem auf ganz einfache Fragen Antworten zu finden waren. Die Broschüre brauchte etwas Zeit. Ein Teil der Broschüre ist auch auf Türkisch und Bosnisch. Somit versucht die Gruppe die Eltern zu erreichen.“

<b>2006/2007</b>	
<b>KOOPERATIVE MITTELSCHULE FLORIAN-HEDORFER-STASSE</b>	
Wien	
1110 Wien	
Telefon: +43 (0) 1/767 13 73	
www.schulen.wien.at/schulen/911072	
Ansprechpartner/in: Helga Schönbauer	
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Angelika Neuner	

Foto: KMS Wien

### KOOPERATIVE MITTELSCHULE FLORIAN-HEDORFER-STASSE

Die Schule startete das Mobilitätsmanagement mit einer Verkehrszählung und einer Schulwegerhebung. Dazu wurden eigene Fragebögen erarbeitet. Partizipation wird in der KMS Florian-Hedorfer-Straße groß geschrieben.

So wurden neben den SchülerInnen auch die Eltern aktiv mit einbezogen. Ergebnisse wie Statistiken der Verkehrszählung oder die Auswertung der Befragung werden auf einer Infotafel und auf der Schul-Website präsentiert. Die Angebote rund um Fragen der Mobilität von diversen Organisationen – sei es in Form von

Unterrichtsmaterialien, Ausstellungen oder gemeinschaftliches Durchführen von Projekten – werden unter dem Schirm des Schulischen Mobilitätsmanagements genutzt: z.B. ein Apfel-Zitrone-Tag und eine Fahrradcodieraktion mit Unterstützung der örtlichen Polizei, ein Schulausflug zu der Ausstellung „Die Umweltchecker“ im ZOOM Kindermuseum, die Beteiligung am Citymarathon, etc. Mit der benachbarten Volksschule wird in Unterrichtseinheiten zum Thema Verkehr partnerschaftlich zusammengearbeitet. Im Zuge eines Mobilitätsseminars wurde die Schule als gutes Beispiel für andere PädagogInnen präsentiert.

<b>2008/2009</b>	
<b>VOLKSSCHULE KROTTENBACHSTRASSE, 1190 WIEN</b>	
Wien	
Telefon: +43 (0) 1/320 56 05	
www.krotti.at	
Ansprechpartner/in: VDin Friederike Hawlicek und Susanne Schönhofer	
Mobilitätsberater/in: Mag. <sup>a</sup> Ute Mörtl	

Foto: Volksschule Krottenbachstraße, 1190 Wien

### VOLKSSCHULE KROTTENBACHSTRASSE, 1190 WIEN

Die Volksschule in der Krottenbachstraße versuchte unter anderem das Problem des Bring- und Holverkehrs vor der Schule zu lösen.

Das Mobilitätsteam erarbeitete eine Liste an Verbesserungsvorschlägen (Errichtung von Elternhaltestellen, Schwellen u.ä.), die aus der Analyse des Schulumfeldes hervorgingen. Der Verkehrsreferent des Bezirks führte gemeinsam mit einem Verkehrsexperten einen Lokalausgang durch, woraufhin die Vorschläge zur Begutachtung an die betreffen-

den Ämter/Behörden weitergereicht wurden. Im Unterricht fanden bewusstseinsbildende Maßnahmen statt. Die SchülerInnen wurden durch die beiden ÖAMTC-Aktionen „Blick und klick“ (erste und zweite Klassen) und „Hallo Auto“ (dritte und vierte Klassen) praxisnah in Verkehrssicherheit geschult. Sie lernten dabei, warum Anschnallen im Auto wichtig ist und wie stark sich ein Bremsweg auf nasser Fahrbahn verlängert. Die SchülerInnen beteiligten sich am kids RUN 4 kids – Lauf und haben dabei auch Preise eingeheimst.



2006/2007

### VOLKSSCHULE MEISSNERGASSE

Wien

1220 Wien

Telefon: +43 (0) 1/203 21 31

www.meissnergasse.com

Ansprechpartner/in:  
Marianne Richter

Mobilitätsberater/in:  
Mag.<sup>a</sup> Sonya Elmer

Foto: VS Meissnergasse

### VOLKSSCHULE MEISSNERGASSE

Das Haupt-Mobilitäts-Problem ist der Bring- und Abholdienst der Eltern, welcher insbesondere zu Schulbeginn vor der Schule einen Stau verursacht, der sich manchmal bis in die Wagramer Straße bemerkbar gemacht hat.

In den ersten Projektmonaten fand eine Mobilitätserhebung in allen Klassen sowie in den Familien statt. Diese bildete die Grundlage für die Definition der Problemzonen sowie der Lösungsvorschläge. Die Begehung des Schulumfelds unter der Federführung der AUVA im Zuge der Schulwegplanerstellung fand mit reger Beteiligung der ElternvertreterInnen statt.

Es wurden die zuvor in der Arbeitsgruppe definierten Probleme und Lösungen mit ExpertInnen diskutiert. Die Schule setzte verstärkt auf Bewusstseinsbildung, um das Thema Mobilität und Verkehrssicherheit immer wieder bei den Eltern und Kindern zu aktualisieren.

So war das Mobilitätsproblem Thema am Elternvereinsabend. Mit einer Traubenzucker – Zitrone-Aktion (Abwandlung Apfel-Zitrone) wurde das Verhalten der Eltern, die ihre Kinder zu Fuß bzw. per Auto zur Schule bringen belohnt bzw. getadelt.

Zu Schulbeginn veranstaltete die VS Meißnergasse mit den ersten Klassen und der Vorschulklasse einen Lehrausgang zur Erkundung der Schulumgebung.

Diese Aktion soll nun zukünftig regelmäßig umgesetzt werden.

Beim Mobilitätstag des Lebensministeriums verteilten die Kinder Blumen an Lebensministeriums-MitarbeiterInnen, die mit dem ÖV\* zur Arbeit kamen.



**Christine BOYER,**  
Mutter einer Schülerin der  
VS Meissnergasse:

„Die Verkehrssituation der Schule meines Kindes mitten in der Großstadt, vor allem die Situation vor der Schule in der Früh und zu Mittag nach Unterrichtschluss ist seit vielen Jahren ein Thema unserer Schule. Da wir weder bauliche Gegebenheiten noch die verkehrsmäßige Situation unserer Schulumgebung verändern können, ist es wichtig, in Projekten wie diesem, die Schüler und uns Eltern zu sensibilisieren, auf Gefahrenmomente aufmerksam zu machen und gemeinsame Strategien zur Bewältigung auszuarbeiten.“



# Kontakte

## MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR SCHULEN

### PROGRAMMMANAGEMENT

„Mobilitätsmanagement für Schulen“:

#### **Klimabündnis – Herry-Forum Umweltbildung**

##### **Klimabündnis Österreich**

Maria Hawle

Hütteldorfer Str. 63-65, Top 9-10

Tel.: +43 (0)1 / 581 5881-15

Email: office@klimabuendnis.at

www.klimabuendnis.at

www.schule.klimaaktiv.at

### klima:aktiv mobil STEUERUNG

#### **Lebensministerium, Abt. Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm**

Gesamtkoordination

DI Robert Thaler, DI Iris Ehrleitner und

DI Petra Völkl

Tel.: +43 (0)1/51522 - 1219

Email: petra.voelkl@lebensministerium.at

#### **Österreichische Energieagentur**

DI Willy Raimund, DI Andrea Leindl,

DI Christine Zopf-Renner

1150 Wien, Mariahilfer Straße 136

Tel.: +43 (0)1/586 15 24 0

Email: klimaaktivmobil@energyagency.at

www.klimaaktivmobil.at

## ANSPRECHPARTNERINNEN IN DEN BUNDESLÄNDERN

#### **Klimabündnis Kärnten**

Moosburger Str. 9

9201 Krumpendorf

Tel.: +43 (0) 4229/40373

Email: kaernten@klimabuendnis.at

#### **Klimabündnis Niederösterreich**

Wiener Straße 35

3100 St. Pölten

Tel.: +43 (0) 2742/26967

Email: niederoesterreich@klimabuendnis.at

#### **Klimabündnis Oberösterreich**

Südtiroler Str. 28/5

4020 Linz

Tel.: +43 (0) 732/772652

Email: oberoesterreich@klimabuendnis.at

#### **Klimabündnis Salzburg**

Elisabethstr. 2

5020 Salzburg

Tel.: +43 (0) 662/826275

Email: salzburg@klimabuendnis.at

#### **Klimabündnis Steiermark**

Schumanngasse 3

8010 Graz

Tel.: +43 (0) 316/821580

Email: steiermark@klimabuendnis.at

#### **Klimabündnis Tirol**

Leopoldstr. 2

6020 Innsbruck

Tel.: +43 (0) 512/583558

Email: tirol@klimabuendnis.at

#### **Klimabündnis Vorarlberg**

Kutzenau 14

6841 Mäder

Tel.: +43 (0) 5523/63575

Email: vorarlberg@klimabuendnis.at

#### **Anfragen für Wien und Burgenland bitte direkt an Klimabündnis Österreich**

Das Aktions- und Beratungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Schulen“ ist Teil des vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gestarteten Schwerpunktprogramms **klima:aktiv mobil** für Klimaschutzmaßnahmen im Verkehrsbereich. Es verfolgt das Ziel, möglichst viele Schulen zur Umsetzung eines schulischen Mobilitätsmanagements zur Treibhausgasreduktion, Erhöhung der Verkehrssicherheit und Steigerung der Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen durch mehr Bewegung zu motivieren.

Das Projektmanagement von **klima:aktiv mobil** erfolgt durch die Österreichische Energieagentur: DI Willy Raimund.

Die Gesamtkoordination liegt beim Lebensministerium, Abt. Verkehr, Mobilität, Siedlungswesen und Lärm: DI Robert Thaler, DI Iris Ehrleitner, DI Petra Völkl.



## Mobilitätsmanagement für Eltern, Kinder und Schulen

### Klimafreundlich mobil werden – ein Gewinn für Umwelt und Gesundheit

Im Rahmen des Programms von klima:aktiv mobil des Lebensministeriums konnte für die Zielgruppe Schulen das Aktions- und Beratungsprogramm „Mobilitätsmanagement für Schulen“ ins Leben gerufen werden. Ziel des Programms ist es, CO<sub>2</sub>-Emissionen vor allem aus dem Bereich des schulischen Bring- und Holverkehrs zu reduzieren. Dazu gehört auch die Förderung der Alltagsbewegung am Schulweg durch vermehrtes zu Fuß gehen und Radfahren. Damit verbunden sind die Erhöhung der Verkehrssicherheit auf Schulwegen und positive Effekte auf die Gesundheit der SchülerInnen. Europaweit erfolgreiche Modelle, insbesondere die Erstellung eines Schul-Mobilitätsmanagement-Plans (kurz auch: Schul-Mobilitätsplan) werden in möglichst vielen österreichischen Schulen nachhaltig eingeführt und stellen einen Beitrag zum WHO Kinder-Umwelt-Gesundheit-Aktionsplan für Europa (CEHAPE) sowie zum nationalen Kinder-Umwelt-Gesundheits-Aktionsplan dar.

### ERFREULICHE ZWISCHENBILANZ

Im Zuge des klima:aktiv mobil Aktions- und Beratungsprogrammes „Mobilitätsmanagement für Schulen“ konnten über 120 Schulen durch professionelle MobilitätsmanagerInnen intensiv betreut (jeweils 1 Jahr) und hunderte weitere PädagogInnen punktuell unterstützt werden, dies war für die ausgewählten Schulen kostenfrei. Zahlreiche innovative Projekte zur Bewusstseinsbildung im komplexen Bereich „Kinder-Mobilität-Umwelt-Gesundheit“ aber auch die kinder- bzw. schülerInnengerechte Gestaltung des Schulumfelds im Zusammenarbeit mit den Gemeinden wurde im Projektzeitraum 2005 bis 2009 umgesetzt oder eingeleitet.

Weitere Informationen:  
[www.schule.klimaaktiv.at](http://www.schule.klimaaktiv.at)  
[www.klimaaktiv.at](http://www.klimaaktiv.at)

## Traffic management for parents, children and schools

### Sustainable traffic management win-win for environment and health

„Traffic management for schools“ is part of the climate protection initiative klima:aktiv mobil. klima:aktiv and its subpart klima:aktiv mobil is the Austrian initiative for climate protection launched by the BMLFUW – Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management of Austria. The programme aims at reducing carbon dioxide emissions especially in the field of car-traffic on the way to and from school. This includes also to encourage children and students using the way to and from school as an opportunity for regular physical activity by walking and cycling, leading to positive effects for children's health. The programme also involves road safety measures in the surrounding of the school. Europeanwide successful models particularly school-mobility-(management-)plans will be sustainable implemented in as many Austrian schools as possible. The programme also contributes to the WHO Children Environment Health Action Plan for Europe (CEHAPE) and the austrian national Children Environment Health Action Plan.

### EXCELLENT INTERMEDIATE RESULTS

In the course of of the programme “traffic management for schools” more than 120 schools participated and could be very intensively serviced for one year by special mobility consultants, free of charge for the selected schools. Additionally support for hundreds of teachers could be provided. Various innovative projects and measures for awareness raising in the complex topic of “Children – mobility – environment – health” but also infrastructural improvements in cooperation with the communities could be implemented or started during the first phase 2005 – 2009.

For more information see  
[www.schule.klimaaktiv.at](http://www.schule.klimaaktiv.at)  
[www.klimaaktiv.at](http://www.klimaaktiv.at)